März/April 1987, Nr. 2

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für Orgel- und Keyboardfreunde

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für Orgel- und Keyboardfreunde

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTENWELT Verlag
Postfach 111, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195-3 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, Y. Matsuo, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Putzig, J. Reineck, A. Rieger, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, Th. Weber.

Erscheinungsweise
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 30.1., 3.4., 29.5., 31.7., 30.9., 27.11. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden.
Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 230.– (anstatt des Normalpreises von DM 36.–, sFr. 30.–, öS 270.–) berechnet. Das Bezugsgeld wird nach Erhalt des 1. Heftes in Rechnung gestellt. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt, wenn es nicht 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 30.–, sFr. 27.–, öS 230.–
Einzelheft: DM 6.–, sFr. 5.–, öS 45.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 10 Wörter mit 3 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 30.–, sFr. 25.–, öS 250.–
Jedes weitere Wort mit 3 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 15.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Schlußbericht von der Musikmesse Frankfurt '87

Das «continuo» äußerst reger Geschäftstätigkeit im Rahmen der Internationalen Musikmesse Frankfurt 1987 ließ das Gros der rund 820 Aussteller vom besten wirtschaftlichen Ergebnis seit Implementierung der Fachmesse für Musikinstrumente und Verlagsproduktionen im Jahre 1980 sprechen. Die freundlich-positiven Töne, die aus dem Lager von Industrie und Handel aufgrund der Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr bereits vor dem weltgrößten Branchenereignis angeklungen waren, stiegen auf der Messe-Tonleiter weiter nach oben. In verschiedenen Teildisziplinen erbrachten die Auswertungen der Ausstellerbefragungen sogar Zufriedenheitsgrade in der Nähe von 100 Prozent.

Die demoskopischen Untersuchungen eines unabhängigen Meinungsforschungsinstituts förderten in verschiedenen Produktsegmenten Traumquoten (100prozentige Zufriedenheit) zutage: Im deutschen «Binnengeschäft» wurden die Bestnoten in den Bereichen «Elektronische Tasteninstrumente», «Streich- und Zupfinstrumente» und «Harmonika» gezogen. Insgesamt 94 Prozent der deutschen Aussteller signalisierten volle Zufriedenheit mit Blick auf die Ordertätigkeit des deutschen Handels (Vorjahr: 90 Prozent). Hingegen lag der Zufriedenheitsgrad der deutschen Musikindustrie mit Blick auf das Auslandsgeschäft etwas niedriger als im Vorjahr (von 92 auf 86 Prozent). Doch in den Segmenten «elektronische Tasteninstrumente» sowie «Orchesterelektronik» wurde ebenfalls hundertprozentige Zufriedenheit gemeldet.

Das Vertrauen in die Qualität wertiger Markenprodukte – das gilt für die Hochpreisware im Bereich «klassische Instrumente» ebenso wie für die ausgereifte Elektronik – zog sich wie ein roter Faden durch alle Anbietergruppen und lag ganz im Trend des heutigen Konsumverhaltens. Die «Klasseprodukte» machten das Rennen in Frankfurt.

Der Trend – dies zeigte die Musikmesse '87 deutlich auf – geht in Richtung Optimierung und Individualisierung. Beispiele wie das «aufgefrischte Design» beim Flügel, einem Klassiker, belegen dies. Bei den «elektronischen Musikinstrumenten» wurden die Neuerungen der letzten Jahre primär verfeinert. Standardverbesserungen in puncto Handlichkeit, Größe und Gewicht und eine hörbare Klang- und Soundperfektionierung bei gleichzeitig günstigeren Preisen waren gefragt.

Die «Homerecording»-Welle schwappte auch im Rahmen der Musikmesse über: In zwei Workshops auf höchstem Niveau wurden tagtäglich im Schnitt 60 Interessierte über die Aufnahmemöglichkeiten in den eigenen vier Wänden «unterrichtet». Das Motto hieß «Weg vom Garagensound – hin zur plattenreifen Produktion» mit Hilfe eines Midi-Sequenzers. Höhepunkte im Rahmen der Musikmesse 1987 waren u.a. die

Titelbild: Die **Combo**, ein Messehit von Hohner! Es ist keine Orgel, und es ist auch kein Klavier, und dennoch kann der Orgel- und Klavierspieler darauf herrliche Musik machen.

Verleihung des Frankfurter Musikpreises an den Berliner Musikwissenschaftler Prof. Dr. Carl Dahlhaus, der Pianistenwettbewerb um den «Europäischen Preis – Jugend musiziert», das Violinkonzert mit Salvatore Accardo in der Alten Oper und das 1. Internationale Art Rock Festival mit allein rund 2.000 Fans in der Kongreßhalle. Außerdem übertrug der Hessische Rundfunk aus seinem Studio in der Galleria mehrere Sendungen live.
Ein «Spitzengespräch» dreier Synthesizer-Pioniere, die der deutschen Elektronikmusik Weltgeltung verschafft haben, verfolgten am Schlußtag der Musikmesse rund 400 Besucher in der Galleria. Dies war zugleich ein zusätzlicher Höhepunkt einer Vorlesungs- und Diskussionsreihe im umfangreichen Rahmenprogramm. Die rund 50 Veranstaltungen fanden zum großen Teil regen Zuspruch.
Die nächste Musikmesse findet nach der neuen Regelung vom Mittwoch, 9. März, bis einschließlich Sonntag, 13. März 1988, statt.

Betrifft: Adreßänderungen

Sind Sie umgezogen, oder werden Sie in absehbarer Zeit umziehen? – Dann vergessen Sie nicht, uns Ihre neue Adresse *rechtzeitig* mitzuteilen!!
Eine Postkarte mit Ihrer *alten und der neuen Anschrift* und einem Hinweis, *ab wann* die neue Adresse *gültig* ist, genügt. – Bitte in Blockschrift oder Schreibmaschine – vielen Dank!

Wann erscheint die nächste TASTEN WELT?

Das sagt Ihnen das Stichwort «Erscheinungsweise» im Impressum ganz vorne in jeder TASTEN WELT-Ausgabe.
Sie finden dort übrigens noch andere wichtige Hinweise, z.B. unsere Adresse, die Preise für Gelegenheitsanzeigen und die Nummer unseres Postcheckkontos.

Bitte Rückporto beilegen!

Legen Sie Ihren Anfragen an die Redaktion das Rückporto bei (Deutsche bzw. Schweizer Briefmarken und für alle übrigen Länder internationale Antwortscheine).
Sie haben sicher Verständnis dafür, daß wir wegen der ständig zunehmenden Zahl von Anfragen in Zukunft nur noch solche mit Rückporto beantworten können. – Vielen Dank!

TASTEN WELT Bestellkarte

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 27.–, DM 30.–, öS 230.–

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der einjährigen Bezugszeit kündige, wird das Abonnement jeweils automatisch für ein weiteres Jahr fortgesetzt.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 5.–, DM 6.–, öS 45.– **Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr**

Herrn/Frau/Fräulein

Vorname _____ Name _____

Strasse _____

Plz. _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

2 Schlußbericht von der Musikmesse Frankfurt '87
4 Die Heimorgel erfährt eine Renaissance auf der Frankfurter Messe
13 Studierorgeln stehen im Mittelpunkt
28 «Es kamen viele Lowrey-People vorbei . . .»
30 Synthesizer bleiben aktuell

Musikstück

35 Who Can I Turn To

Rubriken

23 Tips zur Technik
25 Wissen macht frei!
32 Hilfen für den Anfänger
34 Mach mit!
38 Clubnachrichten
41 Orgelmarkt
44 Forum für den Selbstbauer

Der umfangreiche Messebericht wird mit den Teilen «Electro-Pianos, Expander, Samplers, Keyboards» und weiteren interessanten Neuheiten in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

TASTEN WELT Bestellkarte

Bitte in Blockschrift ausfüllen, unterschreiben und einsenden an
TASTEN WELT Verlag
Postfach 111
CH-**2558 Aegerten**

Fachschule für Elektronenorgel
Peter Dennler, Postfach 35
CH - 6826 Riva San Vitale / Tessin

Eine mögliche Kurseinheit:
Bedienen, Programmieren und Spielen eines Synthesizers
Einfach verständlicher Einführungskurs mit vielen praktischen Beispielen, speziell auch für den Heimorgelspieler

Ein- oder mehrwöchige Intensivkurse nach Ihren individuellen Bedürfnissen in frei wählbaren Stilrichtungen

Kursleitung:
Peter Dennler, Musikpädagoge

Detaillierte Kursunterlagen:
Telefon CH - 091 / 48 23 87

Musikmesse Frankfurt 1987

Die Heimorgel erfährt eine Renaissance auf der Frankfurter Messe

Rückkehr aus der High-Tech-Sackgasse

J. Siebert

In den letzten beiden Jahren mußten viele traditionelle Orgelhersteller einsehen, daß sie auf dem Holzweg waren. Besser gesagt: auf dem Weg in die High-Tech-Sackgasse. Seit jeher haben sich von der Heimorgel eher traditionelle Musikliebhaber ansprechen lassen. Computer-Schnick-Schnack und modische Sounds haben die Kunden mehr und mehr abgeschreckt. Jetzt besinnen sich große Anbieter auf die alten Qualitäten der elektronischen Heimorgel.

Freunde der Heimorgel hatten auf der Frankfurter Messe wieder Grund zur Hoffnung. Es sprachen eine Menge Anzeichen dafür, daß die elektronische Orgel ihren moralischen und wirtschaftlichen Tiefpunkt überwunden hat. Tatsächlich wurden von den Japanern und später auch von den Italienern Orgeln entwickelt – mit integrierten Prozessoren und Rechnern, RAM-Packs und ROM-Packs – die viele Kunden gar nicht annahmen. Gerade wenn man mit einem Instrument der gehobenen Preisklasse traditionelle Kundenkreise ansprechen möchte, kann es nicht ein schwer bedienbarer Computer sein. Da produzierten die Hersteller am Markt vorbei. Die Menschen wollen daheim kreativ Musik machen, und das ist doch auch die ureigenste Idee des Ganzen.

Das Konkurrenzinstrument Keyboard, man teilt es mittlerweile in die Kategorien Homekeyboard und professional Keyboard ein, ist momentan in einer Entwicklung zum Spielzeug – jedenfalls was das «Instrument für zu Hause» angeht. Vorher gab es sehr hochwertige, wohlklingende Keyboards. Aber durch die harten Preiskämpfe und die technischen Möglichkeiten, sprechen die Hersteller fast nur noch jugendliche Kundenkreise an. Ernsthafte Musiker hat diese Entwicklung eher verstört.

Auf der diesjährigen Frankfurter Musikmesse mußte der Orgelliebhaber weniger mit seinem geschulten Gehör, als mit Adleraugen und einem feinen Näschen durch die Hallen gehen, um die Produktperlen der Branche ausfindig zu machen. Nur wer sich instinktiv, mit zuversichtlich kreisenden Kenneraugen vorwärts bewegte, unbeirrt von aufgetürmten Tastaturwänden und rotierenden Computer-Instrumenten, kam dem Stein der Weisen näher: der elektronischen Heimorgel, so wie man sie viele Jahre in den Schallkabinen der großen Hersteller (vornehmlich der amerikanischen) verehrte.

Eine Herausforderung Ihrer musikalischen Kreativität:

Das neue, modulare Electone System HX von Yamaha.

Mit dem „HX-System" hat Yamaha eines der intelligentesten Musiksysteme unserer Zeit geschaffen. Ein System, das über viele Multifunktions-Einrichtungen verfügt und daher leicht zu spielen ist.
Unabhängig von Ihren musikalischen Fähigkeiten beherrschen Sie schnell das gesamte Spektrum von Klangfarben, Rhythmen, Musiksequenzen, Digitaleffekten und Percussion-Sounds. Außerdem stehen Ihnen leistungsfähige Midi-Funktionen zur Verfügung für ein praktisch unbegrenztes Sound- und Performance-Potential.
Dieses digitale Multi-Menü mit den fortschrittlichsten Tonerzeugungsverfahren von Yamaha macht einen geradezu unglaublichen Sound möglich. Weil das System modular aufgebaut ist, können Sie zunächst die Funktionsbausteine wählen, um später das System beliebig zu erweitern.
Erfüllen Sie sich diesen Traum von Digital-Musik!

YAMAHA

Yamaha Europa GmbH., Siemensstraße 22–34, D-2084 Rellingen bei Hamburg

Manche umschreiben sie schlicht mit dem Markennamen «Hammond», andere assoziieren Begriffe wie «Sinuszugriegel», «Leslie» oder träumen von den farbigen Registern der Theaterorgel.

Ein ebenso magischer Begriff für die Fans ist das Markenzeichen «Lowrey». Dieses Wort am **Hohner**-Stand ausgesprochen zeigte unmittelbar Wirkung. Aber unterschiedliche! Manche Firmenvertreter strahlten; andere verkniffen das Gesicht oder verpflichteten den Fragenden mit dem Zeigefinger über den angespitzten Lippen zum Schweigen.

Dabei war es kein Geheimnis. Nach dem turbulenten Herbst 1986 – es wurden 200 Mitarbeiter, insbesondere im Verwaltungsbereich entlassen und gleichzeitig 30 Millionen Mark Neukapital zugeführt – kam Hohner mit einer neuen Heimorgel nach Frankfurt, ein reduziertes Instrument, das in Zusammenarbeit mit dem großen amerikanischen Hersteller Lowrey entstanden ist.

Das Modell «Combo», mit 76 anschlagsdynamischen Tasten (von E bis G), verfügt über zwei Pedale, von denen eins vierfach programmierbar ist und das andere fest mit einer Sustain-Funktion belegt wurde. Insgesamt lassen sich 30 Poly-Voices mit verschiedenen Sounds abrufen, vom akustischen Piano und anderen Tasteninstrumenten, über Orgelklänge und Streichersounds, bis hin zur Folk-Gitarre und zum Jazz-Akkordeon.

Hohnerchord erlaubt das Abrufen von acht vorprogrammierten Einfinger-Arrangements wie Block, Country, Duett und 5-Part-String. Die Arrangeur-Sektion – auf die haben die Trossinger auch bei der Combo nicht verzichten wollen – bietet 30 vorprogrammierte Rhythmen und Begleitarrangements, wobei die Instrumente im Pulse Code Modulation-Verfahren erstellt wurden. Das Spektrum der Rhythmen reicht von diversen Jazztakten bis hin zu Boogie Woogie, Ballad, Blues und Break Dance (und wir dachten, der sei nun endlich tot).

Ein Cartridge-Einschub für ROM-Packs ist ebenso vorhanden. Das 16stellige LCD-Display gibt Auskunft über die verschiedenen Betriebsarten des Instruments, eine 10er-Tastatur dient zur Eingabe sogenannter Advanced Features. Midi ist selbstverständlich.

Vorgeführt wurde die Combo von Glenn Derringer, einem guten Musiker, der aber als 50-Prozent-Anteilseigner von Lowrey gleichermaßen ein wachsames Auge für die Marketing-Aktivitäten um das gemeinsame Kind mit Hohner hatte (siehe Kurzinterview).

Sprach der Messebesucher ihm gegenüber die Zauberformel aus, reagierte er mit einem hoffnungsvollen Lächeln und forderte den Neugierigen auf, falls Zeit dazu war, unauffällig zu folgen.

In einem Nebenraum der Halle 8 stand eine **Lowrey-GX**, eine jener typisch amerikanischen Heimorgeln, wie man sie – Geschmack hin, Geschmack her – schon lange vermißt hat: indirekt beleuchteter, knallbunter Spieltisch mit vielen kleinen Lichtquellen, aufwendig gestylte Bedienelemente, farblich abgestimmt und fast alle im Lichterglanz funkelnd. Fast wie zu einer geheimen Versammlung trafen sich hier Geschäftsfreunde oder Lowrey-Fans und lauschten den warmen Sinusklängen des Instrumentes.

kam Hammond nicht mit einem eigenen Stand nach Frankfurt, und auch die angekündigten Neuheiten blieben aus. Was soll man denn noch glauben?

Auf dem Stand seiner japanischen Produktionsfirma Suzuki bekam Hammond eine 6 Quadratmeter große Nische zugeteilt, in die gerade eine Orgel hineinpaßte. Man zeigte die «Super B», ein ansprechendes Modell in Nußbaumfurnier, das in seiner Eleganz zu gefallen wußte. Hier war alles zu finden, was das Organistenherz begehrte: Zugriegelbedienung, klar gegliederte Bedienelemente und natürlich die schönen Klänge wie gewohnt. Und das, obwohl sie ein voll digitales Sampling-Instrument war – das erste übrigens von Hammond. Auch hier stand der Besucherandrang zeitwei-

Hohner: Combo *(Foto: Hohner)*

Trotz Features wie Midi, digitalem Echo, elektronischen Spielhilfen und anderen aktuellen Bausteinen: dem typischen Klang blieben die Amerikaner treu. Nach wie vor werden die Klänge analog erzeugt, denn man weiß aus Marktuntersuchungen: «darauf stehen die Kunden».

Nun zu einer Legende: «*Hammond*». Fiel der Name, freute sich kaum einer mehr. Ganz im Gegenteil: allen Beteiligten und Zuschauern trieb es eher Tränen in die Augen. «Was ist bloß mit Hammond los?» lautete allenthalben die bange Frage der Heimorgelfreunde. Der breite Handel hat das Unternehmen längst aufgegeben. Entgegen den Versprechungen auf einer Pressekonferenz anläßlich der letztjährigen Musikmesse

se in keinem Verhältnis mehr zur Größe der Standfläche. Das Interesse an dem renommierten Namen «Hammond» bestand ohne Zweifel beim Publikum. Nachteil der ganzen Aktion: Die Super B war eine japanische Ausführung, die es in Europa nie geben wird.

Dem Marketing Direktor Costa Naoúm war auch nicht gerade wohl in seiner Haut. Er steht seit Januar einem Entwicklerteam in Australien vor, dem momentanen Heimatland von Hammond (Lizenzeigner und Besitzer des Namens ist der Geschäftsmann Noel Crabbe): «Hammond ist kein Weltunternehmen mehr, sondern ein Familienunternehmen, und den Fähigkeiten entsprechend müssen wir auch auf dem Markt operieren.» Was wohl soviel heißt wie: Die Zeiten großer Innovationen sind vorbei,

erst mal auf Sparflamme fahren, wir bauen langsam wieder auf. Und zaubern kann Costa Naoúm leider nicht.

Dafür gründete er schon einige Firmen: die Hammond-Research-Development in Australien, die Hammond International USA Corp. in den USA und in Deutschland tut sich auch wieder etwas.

Eine neue Orgel in der Preisklasse um 12 000.– DM ist in Entwicklung. Zur NAMM-Show soll das Instrument fertig sein. Des weiteren arbeitet man an einem Digital-Piano. Der Zeitpunkt der Erscheinung ist eine Kapitalfrage: das Känguruh Hammond muß erst mal kleine Sprünge machen.

Hammond: Super B (Foto: Siebert)

In der Bundesrepublik halten zwei Stützpunkthändler die Hammond-Fahne aufrecht. Da ist zum einen der Musiker Service Schlick in Hamburg-Norderstedt. Herr Schlick hat den General-Service für das Unternehmen übernommen: bei Servicefragen und technischen Problemen sind die Hammond-Freunde hier gut aufgehoben. Während der Interimsphase bis zum Sommer 1987 können sich Interessierte mit ihren Fragen zur Modellpalette oder zur zukünftigen Entwicklung an den Hammond Stützpunkt Deutschland, das Orgel-Studio Maier in Setzingen bei Ulm wenden (telefonische Anfragen täglich von 18.00 bis 20.00 Uhr unter der Nummer 07345/6683).

Genug der traurigen Nachrichten! Der Grundtenor dieses Berichtes sollte eigentlich positiv sein. Denn tatsächlich wird der Heimorgelmarkt durch hoffnungsvolle Impulse beeinflußt.

Für Optimismus und neuen Auftrieb sorgten einige Geburtstage. Es war eine Messe der runden Jubiläen: Hohner 130, Yamaha 100, Böhm 30 Jahre und Wersi 25 Jahre. Beginnen wir bei den Jüngsten.

Seit einem Vierteljahrhundert beherrscht **Wersi** das Hexeneinmaleins des Orgelmarketings «Selbstbau für jedermann» heißt die magische Formel. Und man ist zuversichtlich, daß diese Devise auch die nächsten 25 Jahre für Pfründe sorgen wird. Schließlich sind die Instrumente des bundesdeutschen Herstellers in doppelter Hinsicht zukunftssicher: zum einen erlaubt das Modul-System den bequemen Austausch von Teilen der Orgel und so eine Anpassung an technische Verbesserungen, zum anderen sind alle Instrumente softwaregesteuert, das heißt mit wenigen Daten kann ohne Eingriffe in die Hardware der Charakter des Instruments jederzeit vollständig geändert werden.

Auf seiner Pressekonferenz führte Wersi-Unternehmensplaner und Marketingchef Wehnert die Krise der Orgelindustrie auf drei Gründe zurück: «Entweder man hat Markt und Technik verschlafen; meistens war es die Technik. Oder man hat nicht konsequent gearbeitet, sondern halbe Sachen abgeliefert. Ein 3. Grund: durch verfehlte Marketingpolitik hat man sich selbst aus dem Markt katapultiert.»

Das modulare System der Hunsrücker Firma setzt sich immer mehr durch – übrigens auch im Ausland. Mit der neu vorgestellten Spectra DX 700 CD krönt Wersi seine DX-Generation. Einige herausragende Qualitätsmerkmale des Instrumentes sollen an dieser Stelle aufgezählt werden: 2 x 4 bis 2 x 5 Oktaven-Manuale mit Original-Piano-Mensur und spielgerechter Tastencharakteristik, Naturklänge durch Waveform-Sampling, zwei separate Sinuszugriegel-Systeme mit dem traditionellen Sound der ursprünglichen Orgel, Anschlagdynamik und Touch-Vibrato für die Natürlichkeit der Spieltechnik, bis zu 150 Orchester- und Synthe-Klangfarben, unbegrenzte Spiel- und Klangerweiterungsmöglichkeiten über Memory-Card-System, CD-Klangqualität, frei programmierbares Rhythmus- und Begleitorchester, einfachste Bedienung durch Farbleitsystem, großes Klarschrift-Display, alle

Wersi: Spectra DX 700 CD (Foto: Bauer)

ORGMA die Orgelschule mit Magnetophon....
...für alle, die das Orgelspielen zeitunabhängig zu Hause erlernen wollen - systematisch - und **ständig vom Orgellehrer betreut.**
Und das geht so:

● Die Post bringt Ihnen Lektion Nr. 1 = ein Notenheft und eine Kassette mit Orgellehrervorspiel und Unterweisungen.

● Mit ihrem Recorder hören Sie das Band ab und üben nach den Noten, bis die Lektion sitzt. Das nehmen sie auf der Kassette auf. Die geht per Post zum Lehrer.

● Im Orgellabor prüft und korrigiert der Lehrer das Schülerspiel durch Kommentare und „richtiges" Vorspiel. Beides wird auf die Kassette aufgenommen - und danach der akustische Teil der Lektion Nr. 2 Notenheft Nr. 2 dazu - und ab geht die Post zum ORGMA-Schüler.
Dieser Kreislauf wiederholt sich von Lektion zu Lektion - bis Sie den Spielstand erreicht haben, den Sie sich wünschen ! Und alle Familienmitglieder können mitmachen - zum gleichen Unterrichtspreis.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN !
ORGMA · POSTFACH 1473
D-4030 RATINGEN

Midi-Möglichkeiten, weitreichende Ausbauvariationen und vieles mehr.

Wie immer ist auch die DX 700 als Bausatz oder spielfertig lieferbar. Resümee: ein Instrument, das den guten Auftragsbestand von Wersi, der eine hohe Grundauslastung bis weit in das nächste Geschäftsjahr hinein sichert, weiter festigen wird. Trotzdem kündigt das Unternehmen schon für den Herbst wichtige Produktergänzungen an.

Wersis schärfster Konkurrent auf dem Sektor Selbstbau kommt aus dem eigenen Lande, das Unternehmen **Böhm**, der zweite Jubilar. Böhm stellte in Frankfurt die neue Musica Digital 810 vor. Bekanntlich ist das Unternehmen aus Minden ganz vorne dabei, wenn es um moderne Mikroprozessoren-Technologie geht. Der 810-Grundbausatz ist in der einfachsten Stufe schon über eine Stereoanlage spielbar und enthält eine Vielzahl von Klangfarben, Spiel- und Programmiermöglichkeiten. Die Elektronik der Musica Digital 810 entspricht weitgehend der Musica Digital 800: die beiden Manuale mit je 4 Oktaven Tonumfang, 40 Soloinstrumente und Orchesterstimmen, gleichzeitig zwei Instrumente pro Taste, alle Klangfarben selbst programmierbar, 40 Total-Presets, 44 Schlaginstrumente, Stereo-Panorama-Sound mit 160 Watt Musikleistung; natürlich Anschluß zur Midi-Welt.

Der Preis für den Grundbausatz liegt bei 4470.– DM. Die Erweiterungen mit den Ausbaustufen und den Zubehörsätzen sind in vielfältiger Weise kombinierbar. Die Musica Digital 810 ist standardmäßig in zwei Echtholzfurnieren lieferbar: Nußbaum und Eiche; Sonderfurniere gibt es eine ganze Menge auf Wunsch.

Geburtstagskind Nummer 3 ist der Größte, daran zweifelt wohl keiner. Dies drückt sich auch jedes Jahr wieder in der Standfläche aus: **Yamaha** erwartete seine Gäste in Halle 8 am größten Messestand, und mit nochmals zwei Ständen in Halle 9, Midi-Flügel Klaviere, brach man alle Rekorde der Musikmesse.

Zum 100. Geburtstag: die Branche zitterte vor diesem Datum, und im letzten Jahr kündigten einige schon die «Yamaha-Messe» an. Dem war – Gott sei dank – nicht so. Der Multi ließ sein Geburtsjahr langsam angehen und hat sein Schatzkästchen noch nicht komplett ausgepackt. Im Herbst soll es noch mal richtig losgehen, natürlich auch mit Blick auf die Hamburger Musikmesse.

Dem Messebesucher präsentierte der Großkonzern ein neues Electone-System. Unter dem Begriff «Electone» faßt Yamaha sein komplettes Heimorgelprogramm zusammen. Die Vorteile der neuen Serie sind schon optisch auszumachen: der modulare Aufbau unterscheidet die HX-Linie von den zuvor gezeigten Modellen. Ganz klar ist für den Betrachter zu erkennen, daß diese Orgeln aus der letztjährigen Keyboard-Neuheit weiterentwickelt wurden. Damit geht Yamaha auch in punkto Design neue Wege: schwarzes, kompaktes Kunststoffgehäuse mit klarer Linienführung – eher passend zu einer HiFi-Anlage als zu einer Wohnzimmer-Einrichtung. Sicherlich möchte sich der Hersteller mit diesem Konzept von der Konkurrenz absetzen und neue Kundenkreise erschließen.

Yamaha: HX-System (Foto: Siebert)

Das Tonerzeugungssystem spiegelt einen hohen technischen Stand wieder. Für die neuen Electone-HX-Modelle hat Yamaha fünf ideal kombinierbare Systemreihen zusammengestellt. Die Basismodule sind untereinander kompatibel, so daß sich der Käufer individuelle Kombinationen zusammenstellen kann. So sind Orgel, ein frei programmierbares Rhythmusgerät und ein Synthesizer zu einer kompakten Einheit zusammengefaßt. Das Herzstück ist der digitale HX-Tonerzeuger, der zu dem fortschrittlichsten gehört, was Yamaha auf den Markt bringt.

Das HX-Konzept besteht aus den Tonerzeugern HX-1, HX-3 und HX-5, den Tastaturen MKX-5 und MKX-4, den Pedaleinheiten PKX-F1, PKX-M1 und PKX-S1, sowie verschiedenen Bänken, Schwellern und Verstärkern. Das Gesamtkonzept ist technologisch so flexibel, daß dem zukünftigen Ausbau keine Grenzen gesetzt sind. Neben den eben aufgezählten Grundmodulen gibt es noch externe Expandermodule und viele andere Möglichkeiten, das System zu erweitern und seine Leistungsfähigkeit zu steigern.

Der Midi-Anschluß schafft auch Verbindung zur professionellen Welt von Yamaha, etwa dem Digital-Recorder mit 64 Spuren oder dem neuen 16-Kanal-MDR-2, einem Echtzeit-Disketten-Recorder, der sämtliche eingegebenen Tastendaten und Registereinstellungen auf 3,5-Zoll-Disketten speichert.

Zwischendurch etwas zur Technik. Momentan konkurrieren noch drei verschiedene Tonerzeugungsarten in der Heimorgel: die PCM-Technologie, die Sampling-Technik und die analoge Tonerzeugung. Ja, Sie haben richtig gelesen. Die Hersteller bedienen sich wieder der fast schon vergessenen Analogtechnik. Denn mit der Renaissance der Heimorgel kehrt in die Gehäuse mancher Hersteller auch wieder die alte Elektronik ein.

Allerdings sieht es so aus, als werde sich das Sampeln durchsetzen. Tatsächlich findet man PCM-Elektronik nur noch in den Orgeln jener Anbieter, die traditio-

LOWREY®

WE'LL BE BACK IN EUROPE
FOR YOU
MUSIC LOVERS!

Write:

LOWREY EUROPE
Albert F. Hoeffleur
P. O. Box 51
CH-8604 Volketswil/Zürich

Im Reich der Töne klingt

Messeneuheit '87:
Technics D-Piano PR 60 – ein digital tonerzeugendes Klavier, das auch Klavierenthusiasten begeistert.
Mit Echt-Ton-Klang von Solo-, Percussiv- und Orchesterstimmen – dazu alle Solostimmen polyphon spielbar, 2 Klänge innerhalb des Gerätes mischbar. Mit Floppy-Anschluß, 4 Band-Sequenzer, automatische Rhythmus-Begleitung, Oktavverschiebung, Keyboardsplit, Tempowahlschalter, Midi in-out und…
Lieben Sie klassische Musik oder fahren Sie ab auf heiße Rockpower? Dieses Piano bietet jedem Musiker ideale Voraussetzungen für sein Spiel.

D vor E

und Digital

klingt original!

TECHNICS D-Piano PR 40.
Die preisgünstige Variante. Dieses Instrument besitzt die wesentlichsten Features des größeren Modells PR 60.

Keyboarder vieler Supergruppen sind begeistert von Technics D-Pianos, z.B. Alfred Kritzer – Grönemeyer Band, Jean Jaques Kravetz – Peter Maffay und Band, Göran Walger-Klaus Lage Band, Martin Paul – Rio Reiser, Heinz-Rudolf Kunze u.a.

Technics
D-PIANO

Nur die D-Pianos von Technics besitzen die Echt-Ton-Digital-Wiedergabe nach dem von Technics entwickelten PCM-Verfahren. PCM = Puls Code Modulation. PCM-Technologie ermöglicht den echten Instrumententon, wie er von einem Piano, Bläser, Schlagzeug etc. erzeugt wird (Analog-Ton), als Digital-Signal in seinem vollen Frequenz- und Wellengang in der Speichereinheit (ROM LSI) zu speichern. Diese Impulse werden dann beim Spielen entsprechend der gespielten Instrumentenstimmen in Echt-Ton (analog) zurückverwandelt.

ein Instrument

für Viele.

HAUSWALD & PARTNER

Abschneiden, abschicken und Sie hören mehr von TECHNICS.

☐ TECHNICS D-Pianos interessieren mich.
Bitte senden Sie mir ausführliche Informationen.

☐ TECHNICS D-Pianos möchte ich spielend erleben. Bitte senden Sie mir die Adresse meines nächstgelegenen TECHNICS-Händlers.

Name, Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Taiyo Musikinstrumente GmbH – Generalvertretung für Technics-Musikinstrumente
Herderstr. 30, D-4010 Hilden, Tel.: (02103) 41549
Vertrieb Schweiz: Paiste AG, CH-6207 Nottwil, Tel.: (045) 541316
Vertrieb Österreich: Musikhaus Vidic, Quellenstr. 111, A-1100 Wien, Tel.: (0222) 648178

nell der technischen Entwicklung sowieso hinterherhinken. Für die digitale Speicherung sprechen auch einige Vorzüge: die Klänge natürlicher Instrumente lassen sich sehr exakt nachvollziehen, die elektronischen Bausteine sind überaus preiswert, und «pflegeleicht» sind die Bausteine allemal.

Woher der Wind der technischen Neuerungen weht, ist klar zu erkennen: das Keyboard hat die Heimorgel nachhaltig befruchtet. Einige Firmen machen sich gar nicht mehr die Mühe, die akustische Herkunft ihrer Instrumente zu verschleiern. Sie übernehmen knallhart den Spieltisch ihrer Keyboards und pfropfen ihn auf eine Heimorgel-Konsole.

Eine ähnliche Wegrichtung schlägt auch **Elka** ein. Das neue Heimmodell Elka C 90 haben die Italiener ebenfalls aus einem Keyboard entwickelt. Was beim Keyboard der Split zwischen linkem und rechtem Tastaturbereich ist, ist hier in Ober- und Untermanual aufgeteilt. Das Instrument überrascht schon beim ersten Anspielen durch eine Fülle wohlklingender Klangfarben. Zunächst erscheint einem die Bedienung kompliziert, aber nach dem ersten Kennenlernen kann man sie ohne Vorbehalte nur noch als einfach bezeichnen. Hierfür sorgen die Vorwahlschalter, mit denen sich der Musiker Registrierungen festlegen kann. Vom Klang her ist sie bei den Messebesuchern sehr gut angekommen. Man muß aber dazu sagen, daß die Elka-Leute sich nicht der internen Verstärker und Lautsprecher bedienten, sondern große Boxen angeschlossen haben. Erstens gefiel ihnen die eingebaute Hardware nicht und zweitens gehört zu der Orgel einfach ein Tremolo (das elektronische Stereo-«Leslie»). Bei der endgültigen Version, das versprach Firmenleiter Rißmann, wird das Tremolo eingebaut sein. Das Instrument wird nach den Sommerferien ausgeliefert, und zwar zu einem sehr günstigen Preis: 2498.– DM.

Zweite Neuheit bei Elka: der Expander. Seit es Midi gibt, beteiligt sich Elka an diesem Standard, zumeist vierkanalig. So haben die Techniker jetzt für den Hausbedarf einfach einen Rack-Expander in ein Holzgehäuse eingebaut: denn sie sehen gar nicht ein, daß die Heimorgelfreunde an den neuen technischen Möglichkeiten vorbeigehen sollen. Gerade sie haben eher Zeit, sich mit einem so vielseitigen Gerät zu beschäftigen. Dazu meint der ELKA-Sprecher: «In einer Zeit, wo die Leute zu Hause mit dem Computer experimentieren, kann man auch annehmen, daß sie mit einem Expander klar kommen. Man kann unheimlich viel mit so einem Gerät machen. Und da es eine gute Bedienungsanleitung gibt, kann ich mir vorstellen, daß es am Wochenende viel Spaß machen wird, so ein Ding zu programmieren.»

In dem Holzgehäuse befindet sich der ER-33-Tonerzeuger, eine Einheit die dem EK 44 oder EM 44 entspricht, mit dem einzigen Unterschied, daß es statt 2 Generatoren nur einen gibt; dies bedeutet statt 18stimmiger Polyphonie nur 9stimmig polyphon. Die Sounds sind gleich. Die Expander-Version ist für alle Midi-Heimorgeln geeignet. Der Preis wird unter 3000.– DM liegen.
Noch etwas zum Midi-Anschluß: ab sofort gibt es, außer bei der EP 12 und X 25, bei allen gängigen Elka-Instrumenten, auch den Keyboards, den Midi-Anschluß.

Auch **Farfisa** sucht Anschluß zum klassischen Heimorgelmarkt: «Farfisa. A new classic» heißt der neue Slogan. Die Instrumente werden zwar unter der Regie von **Bontempi** gemacht, aber optisch und produktionstechnisch haben die Italiener mittlerweile eine starke Grenzlinie gezogen. Nach der Übernahme durch die italienische Instrumenten-Großfamilie war es ja zunächst recht leise um den vormals wohlklingenden Namen geworden. Jetzt wird im Werk Farfisa wieder gearbeitet. Offensichtlich ist es den Bontempi-Marketingleuten gelungen, die beiden Markennamen auf dem Markt zu plazieren. Wenn die Firmenstrategen auch weiterhin den Händlern klar machen können, daß Farfisa-Orgeln vom Klang, von der Qualität und den Spielmöglichkeiten her mehr bieten als die Kaufhausware, dann wird es mit Sicherheit wieder steil bergauf gehen.

Auf der Messe zeigte die bundesdeutsche Vertretung das Modell F 1000, eine zweimanualige Heimorgel, die hierzulande wohl unter der Bezeichnung TS-900 auf den Markt kommen wird.

Schon vom Design her bietet das Instrument reichlich Auswahlmöglichkeiten: in der Grundausstattung besteht die Wahl zwischen Nußbaumdekor, Nußbaumfurnier, schwarzem Gehäuse, roter Lackierung oder – und so etwas gab es auch auf der Messe zu sehen – ganz ausgefallene Furniere wie zum Beispiel den Vogelaugenahorn.

Farfisa: TS-900 *(Foto: Siebert)*

Einige der gesampelten Presets sollen an dieser Stelle zusammengefaßt werden: Jazz 1, 2, 3, Theatersound, Pfeifenorgel, volle Orgel, Chor, Brass und Akkordeon gibt es im Obermanual. In der Sektion Monostimmen stehen 10 Presets, die wahlweise auf das Pedal gelegt werden können, zur Auswahl. Die polyphone Sektion enthält Piano, Cembalo, Honky-Tonk, Vibraphon, elektrische und akustische Gitarre. Hier ist interessant zu wissen, daß sich die Instrumente auf beiden Manualen getrennt spielen lassen, aber auch oktavenversetzt gleichzeitig. Die Klänge sind fertig programmiert. Mit dem Schalter Recall lassen sich die Presets bequem umschalten.

NEU

DER POPORGANIST

Die neue Schule für junge Leute!

* moderne Sounds
* mit Harmonielehre
* auch für Keyboard

Musikverlag E. Keil · Celle

WERSI

MUSIK-STUDIO
A. Kibelkstis

- Orgeln u. Keyboards
- Synthesizer und Expander
- Boxen, Tonstrahler
- Immer aktuelle Gebrauchtinstrumente aller Art
- Orgel- und Keyboard Unterricht

7896 Wutöschingen-Schwerzen
Grünweg 25
Tel. 07746/664 + 668 (ab 18.00 Uhr)
● Beratung ● Verkauf ● Service
● Wir bieten auch Ratenkauf

Vielleicht vereinbaren Sie einen Termin mit uns, denn Zeit soll für Sie und uns keine Rolle spielen. Natürlich unverbindlich!

Übrigens muß sich der Musiker nicht mit der von Farfisa eingegebenen Registrierung zufriedengeben, sondern er kann selbst abregistrieren.

Neu ist das «Farfisa Easy Programm». Wählt der Organist mit dieser Begleitautomatik einen der 22 Rhythmen, so hat er die ganze Orgel auf einen bestimmten Stil umgestimmt. Per Variationsknopf ergeben sich 44 Möglichkeiten. In der Begleitautomatik stecken also sehr viele Tricks.

Mit Hilfe der großen Programmiersektion kann der Musiker nahezu alles abspeichern. Das Design des Spieltisches erinnert an japanische Instrumente und läßt vermuten, daß die Italiener dort gelernt haben, oder daß es sogar eine Zusammenarbeit mit einem Anbieter aus Übersee gab.

Abschließend der Preis: er liegt in der furnierten Ausstattung um 8700.– DM inklusive Bank. Im Nußbaum-Dekor wird sie sogar für unter 8000.– DM (dann ohne Bank) zu erwerben sein.

Es wurde in dieser Übersicht schon mehrmals angeschnitten, daß es eine Rückbesinnung auf die «Werte der klassischen Heimorgel» gebe. Bestes Beispiel hierfür ist die neue Heimorgelserie von **Kawai**. Erst drei Tage vor Messebeginn trafen die zwei Instrumente in Deutschland ein, so daß sich Vorführer Richard Sharpe in einer Art Blitzkurs mit den beiden Neuheiten auseinandersetzen mußte. Zweifellos war die große ND-7 eine der spektakulären Neuheiten auf der Messe.

Kawai: ND-7 *(Foto: Siebert)*

Sie ist dreimanualig (44, 61, 61) und mit einem 25tönigen Pedal versehen. In das Instrument ist wieder ein Original-«Leslie»-Aggregat integriert. Eine weitere Besonderheit ist die zweistimmige Synthesizer-Sektion und die Hand-Percussion-Funktion. Die Speichermöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. Registrierungen legt der Musiker auf Speicher-Karten ab. Nicht verzichtet wurde auf die Sinuszugriegel. Selbstverständlich kann ein solches Instrument an dieser Stelle nicht ausführlich vorgestellt werden. Aber eines war schon während der Messe in der ständig überfüllten Schallkabine klar: auf ein solches Instrument haben viele Musiker gewartet.

Zwei kleinere Versionen laufen unter der Bezeichnung ND-6 und ND-5. Sie sind jeweils zweimanualig ausgelegt, verfügen aber im Grunde über die gleiche Tontechnik. Preise konnten verständlicherweise auf der Messe noch nicht genannt werden.

Apropos Preise. Natürlich sind die in der letzten Zeit beständig gesunken – außer bei den absoluten Spitzeninstrumenten. Tatsächlich ist es heute so, daß der Kunde, wenn er keinen großen Wert auf Design, Verarbeitung und raffinierte Effekte legt, in der Preislage zwischen 2000.– bis 5000.– DM ein sehr gutes Instrument erwerben kann.

Mangel gab es bei den Prestige-Objekten, die zu früheren Zeiten aus den USA kamen; also Instrumente über 10.000.– Mark, mit edlem Furnier und erstklassiger Ausstattung. Der Handel registrierte eine richtige Marktlücke bei den teuren Möbeln, so daß einige Verkäufer ihren Kunden eingestehen mußten, daß sie kein passendes Instrument für sie haben.

Noch was zur Wirtschaft: das Gesundschrumpfen hat dem Markt gut getan. Die sogenannten Trittbrettfahrer haben sich zurückgezogen. Gerade viele italienische Firmen haben sich von der elektronischen Welle mittragen lassen. Der harte Konkurrenzkampf hat sie in ihre eigentliche Domäne zurückgedrängt. An dieser Stelle sollen nur Excelsior und EKO genannt werden. Heute produziert man wieder Akkordeons und andere Kleininstrumente; die waren immer gut, und hier verstand man auch sein Fach.

Der italienische Hersteller **GEM** hat gerade nochmal die Kurve gekriegt. Grund hierfür war die konsequente Weiterentwicklung der Keyboards. Dadurch haben die Italiener eine gehörige Portion Know-How aufgeholt. Bereits im letzten Jahr sorgten die einmanualigen Instrumente für Aufsehen. Das Geheimnis ihrer Tonerzeugung heißt «SWP» oder in Worten: Sampled Wave Processing. Diese Technik kennzeichnet die gesamte Heimorgelpalette.

GEM: DSK-7 *(Werksfoto)*

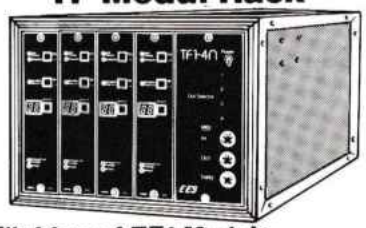
EES-Technik für Musik

• Erfahrung in der Midi-Technik von Anfang an!
• Sonderentwicklungen, Erweiterungen und Ergänzungen.

Midi-Nachrüstungen
für Tasteninstrumente aller Hersteller, mit vielen möglichen Zusatzfunktionen bis zum Masterkeyboard. Alle Midi-Einbausätze sind Komplettsätze incl. Spannungsversorgung und Anschluß-Schema

NEU! Midi In + Out
für PPG-Wave 2.0 und Oberheim DMX. Midi Out für Lyricon.

DX 7-Klang zum Expander-Preis
TF-Modul Rack

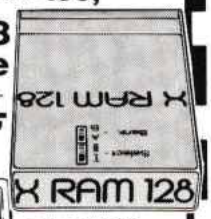


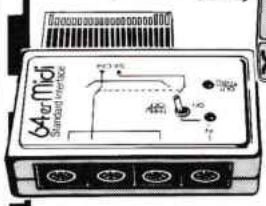
für bis zu 4 TF1-Module
Gemeinsamer MIDI IN, MIDI THRU, MIDI OUT mit Modul-Selector. Rack mit Netzteil und Steuerelektronik **785;**

PS 6100/PSR 70-60
Digital-Temporegler-Anzeige **144;**
Midi-Wandler mit Tempoautomatik und digitaler Tempoanzeige in 1/4 pro Minute **840;**

NEU! Digitale Tempo-Anzeige
für YAMAHA ME + MC Serie. Rote LED in 1/4 pro Minute, Einbauversion **196;**

X RAM 128 Cartridge
mit 4x 32 DX 7-Spitzensounds geladen. **188;**





64er Midi Standard Interface 125;

Einzelausgänge für ROLAND TR-505 ab 120;

Elektronik Entwicklung Service

Dipl.-Ing. Thomas Wieschiolek
Kolberger Straße 2, 2410 Mölln
☎ 04542-4212

Ein interessantes Instrument in dieser Serie ist die preiswerte MK-10. Auch hier ist schon rein äußerlich die Nähe zum Keyboard sichtbar. Das Instrument verfügt über 2 x 44 Tasten und 13 Töne

GEM: MK 10 *(Werksfoto)*

im Pedal. Die Schlagzeugrhythmen überraschen durch realistische Klangfarben. Aber auch die Instrumentalstimmen – seien sie nun polyphon oder monophon – können überzeugen. GEM deckt mit der Serie MK den Low-Cost Bereich ab, und das machen die Italiener gut.

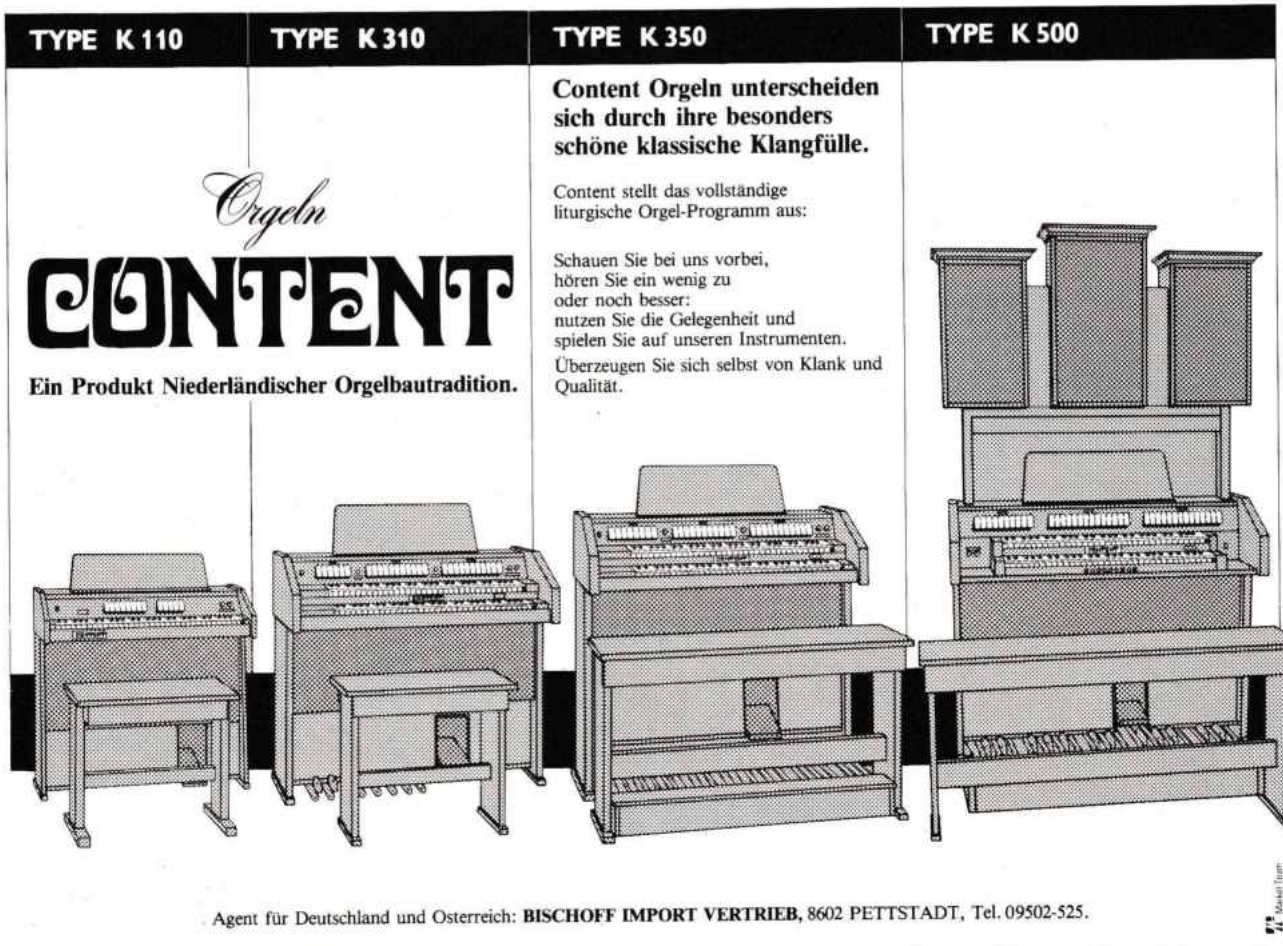
Sogar große Hersteller wurden dazu gezwungen, ihre Marktpolitik zu überdenken. Mit der Krise der Heimorgel haben auch die Aktivitäten der Taiyo Musikinstrumente GmbH in diesem Bereich nachgelassen. An den **Technics**-Modellen gab es in diesem Frühjahr kaum Weiterentwicklungen. Im Gegensatz zum Gemischt-Elektronik-Konzern JVC, der seine Geschäfte auf dem Instrumentensektor kurzerhand eingeschläfert hat, verfügt Taiyo mit den Ramsa-Produkten über ein zweites Standbein, und die attraktiven D-Pianos kamen auch gerade recht.

Auf der Messe konnten die Interessenten die drei Heimmodelle EX-50, EX-60 und EX-70 bewundern. Natürlich genügen sie höchsten musikalischen Anforderungen. Trotz aufwendiger Technik gelten sie als überaus bedienungsfreundlich. Hervorzuheben ist der 4-Kanal-Play-Sequenzer, der Tonaufnahmen im 4-Spur-Verfahren gestattet. Interessant ist ebenfalls der Anschluß für einen Digital-Disc-Recorder sowie der verbesserte Rhythmusteil mit 23 Rhythmen, die wahlweise als Natur- oder E-Drums gespielt werden.

Den aktuellen technischen Entwicklungen haben die Technics-Ingenieure mit dem Einbau eines Midi-Terminals Rechnung getragen. Der Orgelspieler hat die Möglichkeit, auf vielfältige Art und Weise die Sounds anderer Instrumente zu empfangen, oder die Klänge der EX-Orgel auf andere Instrumente zu übertragen. Übrigens ist die EX-50 unter der Bezeichnung EX-500 auch als portables Modell zu bekommen.

Für den Low-Cost-Bereich kündigte das Unternehmen aus Hilden die Einführung von drei Heimmodellen an. Ihre vorläufigen Bezeichnungen lauten SX-EX10L, SX-EX20L und SX-EX30L. Alle verfügen über hochwertige PCM-Klangquellen, eine ausgeprägte Begleitsektion und eine computerisierte Memory-Funktion. Dies alles zu einem überaus günstigen Preis.

Eine Besonderheit für Heimorganisten ist der Finanzierungskauf. Die Firma Taiyo bietet in Zusammenarbeit mit der Commerzbank AG einen Finanzierungsplan für den Kauf von Technics-, Toyo-, Royale-Instrumenten und Ramsa-Anlagen an. Die Konditionen sind gut. Durch eine zusätzliche finanzielle Beteiligung des Fachhändlers und der Firma Taiyo ist die Bank in der Lage, den Kredit mit nur 3,8 Prozent zu verzinsen. Zusätzliche Kosten wie Bearbeitungsgebühren und so weiter entfallen. Mit Sicherheit ein schmackhaftes Angebot.



Agent für Deutschland und Osterreich: **BISCHOFF IMPORT VERTRIEB,** 8602 PETTSTADT, Tel. 09502-525.

Seltsamerweise gab es in Frankfurt seit langem wieder einmal eine echte Theaterorgel zu sehen. Mit dieser Überraschung wartete **Allen** in Halle 9 auf. Solche Instrumente waren früher die Domäne der Firma **Wurlitzer**. Die war auch wieder, nach zwei Jahren Pause, mit einem eigenen Stand vertreten, aber nicht mit Orgeln: man zeigte die Wiederauflage einer alten Musikbox aus den 30er Jahren und ein mechanisches Klavier. Die Theaterorgel von Allen hatte es allerding «faustdick hinter den Tastaturen». Flötentöne-, Trillerpfeifen- und Eisenbahngeräusche dröhnten dem Besucher als das Ergebnis digitaler Speicherung entgegen. So wäre die Theaterorgel tatsächlich wieder zu dem Zweck zu gebrauchen, für den sie ursprünglich gedacht war – zur Untermalung von Stummfilmen; das ganze allerdings nicht zimmergroß sondern recht kompakt.

Ein Bericht über die Frankfurter Messe kann nicht enden, ohne auf die neue Besucherregelung einzugehen. Dazu abschließend Volker Neuschäfer von Yamaha: «Die Idee, zwei Tage für die Händler zu reservieren, ist generell richtig. Das Problem ist nur die Statistik: wenn ich mich so umschaue, dann stelle ich fest, daß es doch wesentlich mehr Fachhändler gibt, als wir zunächst gedacht haben; vor allem so viele junge. Das System scheint nicht wasserdicht zu sein. Wir müssen uns fragen: Ist es richtig, die zwei Händlertage auf das Wochenende zu legen, oder sollte man die größte Musikmesse der Welt nicht dazu nutzen, die Popularisierung der Musik weiter voranzutreiben und das Publikum am Wochenende hereinlassen. Sicher ein Thema, über das man noch intensiv nachdenken muß.»

Also hoffen wir auf die Popularisierung der Instrumentalmusik und die nächste Frankfurter Musikmesse.

Studierorgeln stehen im Mittelpunkt.

Elektronische Kirchenorgeln, Kombinations- und Resonatorenorgeln 1987:

J. Müller

Ungeachtet der Höhen und Tiefen bei den Heimorgeln, fanden sich auch in diesem Jahr wieder die renommierten Großorgelanbieter in den Hallen 8 und 9 der Frankfurter Messe ein. Solche Instrumente haben ihre festen Abnehmer, und so ist es gar nicht verwunderlich, daß die Hersteller ihre Angebotspalette kontinuierlich pflegen. Bei den Vollpedal-Instrumenten gibt es keinen übermäßig harten Konkurrenzkampf. Fast jeder Anbieter hat seine Marktlücke gefunden, und kennt die Wünsche seiner Abnehmer.

Trotz aller Beständigkeit müssen die Firmen auf einen kontinuierlichen Zuwachs bedacht sein. Auch der steigende technische Standard fordert Aktualisierung bei der Klangerzeugung und –gestaltung.

Schließlich kommt keiner der Hersteller darum herum, neue Kundenkreise anzusprechen. Gerade weil so viele Orgelfreunde von den Heimmodellen in den letzten Jahren enttäuscht waren, suchten sie nach Alternativen bei den großen klassischen Instrumenten. Zumeist setzte das hohe Preisniveau allen Träumereien ein Ende.

Mit der Einführung der digitalen Elektronik im sakralen Bereich vor etwa 2 bis 3 Jahren war es den Orgelbauern erstmals möglich, kompakte und preiswerte, aber dennoch gut klingende Modelle ins Programm aufzunehmen.

Die diesjährige Messe bestätigte diesen Trend. Fast jeder der klassischen Aussteller – die meisten kamen wieder aus der Bundesrepublik und Holland – hat jetzt ein oder mehrere Studierorgeln im Programm. Ihre Preise bewegen sich zwischen 9 und 15 Tausend Mark, also genau in jenem Preissegment, in dem die traditionelle Heimorgel verloren hat. Dies zeigt deutlich, daß die Kunden die Computertechnik bei der Klangerzeugung gerne sehen, aber auf Programmier-Effekte verzichten können: Abspeichern von Registrierungen ja – aber bitte keinen Automatik-Firlefanz.

Kurz etwas zur Technik. Drei Orgeltypen lassen sich klar voneinander tren-

EMPEX

Der längst fällige
Manualreiniger
ist endlich erhältlich!

NEW

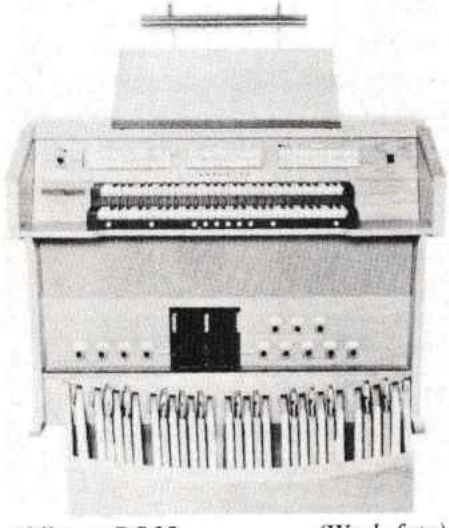
CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück SFr. 22.—, DM 25.—, öS 250.—
2 Stück SFr. 42.—, DM 48.—, öS 480.—

Zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör
Postfach 21 · CH-2558 Aegerten

nen: die volle elektronische Orgel (analog oder digital), die Kombinationsorgel (Pfeife und Elektronik gemischt) und die Resonatorenorgel. Diese Aufgliederung gilt nun schon seit einigen Jahren, und es ist abzusehen, daß die drei Instrumententypen auch die nächsten Jahre parallel existieren werden.

In der nachfolgenden Marktübersicht findet der Leser die wichtigsten Instrumente in alphabetischer Reihenfolge nach Hersteller geordnet. Natürlich ist die Auswahl subjektiv, aber tatsächlich kommen fast alle Neuheiten zur Sprache.



Ahlborn: DS 25 *(Werksfoto)*

Die Firma **Ahlborn** zeigte in Halle 9 zwei neue Computerorgeln in der mittleren bis unteren Preisklasse, die in Zusammenarbeit mit der italienischen Firma GEM entwickelt wurden und jetzt von Ahlborn in der Bundesrepublik vertrieben werden.

Der Name der Baureihe, «DS 15» bis «DS 26», bei der die beiden Modelle DS 25 und DS 26 dieses Jahr neu vorgestellt wurden, steht für Digital Sampling.

Mit dieser Technik werden die Pfeifentöne einschließlich der Ansprache mit Vorläufertönen und Anblasgeräuschen gespeichert. Die Vorläufertöne sind bei den Modellen DS 25 und DS 26 in 2 Stufen einstellbar, die Geräusche kontinuierlich regelbar. Durch den Midi In- und Output bietet sich darüberhinaus noch die Möglichkeit, durch den Anschluß von Synthesizer oder Expander, alle nur denkbaren Klänge zu erzeugen.

Mit dem empfohlenen Verkaufspreis von DM 12.450.– für das Modell DS 15 bis DM 21.750.– für die DS 26 ist auch Ahlborn dem Trend zur preiswerteren Studierorgel für Organisten und private Liebhaber klassischer Orgelliteratur, die auch zu Hause einen vollen Orgelklang wünschen, gefolgt.

Die DS 26 unterscheidet sich von der DS 25 nur dadurch, daß in der Disposition die Oboe 8' gegen ein Krummhorn 8' ausgetauscht wurde und durch einen Regler für den Tremulant, der so nach Stärke und Geschwindigkeit variiert werden kann. Die beiden Orgeln besitzen zur Abstrahlung zwei Kanäle 2 x 70 Watt Sinus mit vier Speziallautsprechern, Ausgänge für zusätzliche Tonstrahler, einen regelbaren Hall und verfügen über Midi-Anschlüsse. Als Spielhilfen findet man einen Lautstärke-Schweller für Manual II, einen Crescendo-Schweller, 2 x 5fache Setzerkombinationen und 4 Festkombinationen. Über 12 Fußpistons können Koppeln, Setzer- und Festkombinationen abgerufen werden.

Die Vielfältigkeit der BAC-Technik, BAC steht für «Bradford-Ahlborn Computer», zeigt sich bei den größeren Modellen, ab dem Modell BAC 132. Die Pfeifentöne werden digitalisiert und abgespeichert, wobei sie entsprechend der jeweiligen Klangfarbe in Teiltöne zerlegt werden. Jeder dieser Teiltöne ist in der Stärke mit Zahlenwerten zwischen 0 und 256 gespeichert.

Dieser Teiltonaufbau ist nicht nur für das ganze Register, sondern auch im Verlauf der Klaviatur zu verändern, so daß sich changierende Mensuren intonieren lassen. Zum Beispiel ein Prinzipal 8' nach oben schärfer, ein 4' Prinzipal aber fallend.

Auch die An- und Absprache-Geschwindigkeit der Töne ist frei zu programmieren, so daß ein Subbaß in tieferen Lagen langsamer und in höheren Lagen schneller anspricht.

Da auch die Tonhöhen aller Einzeltöne beliebig verändert werden können, sind verschiedene Stimmungen (zum Beispiel temperiert, mitteltönig, Kirnberger und andere) wähl- beziehungsweise umschaltbar. Auch die bei echten Pfeifenorgeln durch Windstößigkeit entstehenden Verstimmungen beim Spielen mehrerer Töne sind beliebig einstellbar.

Durch diese vielseitige Intonierbarkeit sind daher auch individuelle Dispositionen oder Änderungen der Dispositionen noch nach Jahren möglich.

Gerade für kombinierte Pfeifen-/Elektronenorgeln, die immer mehr an Bedeutung gewinnen, sind diese Eigenschaften besonders wichtig. Da Pfeifen im Grunde nur einmal intoniert werden können und diese Arbeit zudem sehr viel Zeit kostet, ist es notwendig, daß die Elektronik der Pfeife in An- und Absprache, in der Lautstärke und Tonhöhe, perfekt angepaßt werden kann.

In der Stiftskirche St. Alexandri zu Einbeck steht eine große kombinierte Pfeifen-Elektronenorgel (26 Pfeifenregister, 37 elektronische Register – zweiter Spieltisch im Chorraum mit 52 elektronischen Registern). Nach einem Konzert von Professor Chorosinki zeigte sich dieser sehr beeindruckt von den Möglichkeiten, die dieses Werk bietet.

Dies zeigt, daß die digitale Orgeltechnik nicht unbedingt nur allein als Imitation der Pfeifenorgel, und sei sie auch noch so perfekt, angesehen werden kann, sondern als eigenständige Entwicklung, die nicht gegen die Pfeifenorgel steht, sondern diese erweitern, beziehungsweise ergänzen kann. Die damit verbundenen größeren Möglichkeiten in Bezug auf die Entwicklung in der Sakralmusik, kann man jetzt schon bei verschiedenen Kompositionen zeitgenössischer moderner Komponisten sehen.

Hochwertiges Hallgerät und neue Klassikorgeln

Im dritten Jahr auf der Frankfurter Musikmesse, brachte der Hersteller Nelector BV für seine **Cantor**-Orgeln ein völlig neu konzipiertes Hallgerät mit.

Man tat sich mit den in solchen Dingen sicher sehr kompetenten Technikern von Roland zusammen und brachte in diese Beziehung die eigenen umfangreichen Erfahrungen in Sachen Klassikorgel mit ein.

Was daraus entstand, ist eben dieses völlig digitale Hallgerät. Es verfügt über 99 Speicher, in denen jeder Parameter des Nachhalls, das heißt der Zeit, die ver-

Orgel- und Piano-Noten

Klassik, Evergreens, Unterhaltung, Lehrmethoden, riesiges Sortiment.

Schreiben Sie uns, wir erfüllen Ihre Notenwünsche.

Verlangen Sie bitte die Gratisinfo über unseren klingenden Notenkatalog!

Orgel-Shop E. Kleinert
Tel. 063 22 80 40
Aarwangenstraße 28 - CH-4900 Langenthal
HEIMORGELN
Orgelschule, Musiknoten
Gitarren, Mundharmonikas

streicht, bis das Echo nach Erzeugung des Tones auftritt, völlig frei zu programmieren ist. Der digitale Equalizer ermöglicht die genaue Feinabstimmung zwischen den tiefen, mittleren und hohen Tönen. Roland brachte das technische Know-How und Cantor das Gefühl und die Erfahrung mit in das Gemeinschaftsprojekt.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß dieses Gerät an alle Orgeln angeschlossen werden kann und Cantor auch die Installation und Abstimmung auf die jeweiligen räumlichen Verhältnisse übernimmt.

Hier wird wieder die von Herrn van der Poel propagierte Kundennähe der Holländer deutlich. Cantor hat immer ein offenes Ohr für die Wünsche der Kundschaft und versucht durch Flexibilität in Ausstattung und Programmbreite zu gefallen.

Cantor: Mod. 726 *(Foto: Siebert)*

Die im September '86 auf der HiFi-Messe FIRATO bei Amsterdam vorgestellte Cantor 747 führt in Frankfurt als Flaggschiff das Programm an.

Sie ist ein analog aufgebautes Instrument mit digitaler Steuerung und verfügt über 12 Generatoren, die jeweils für eine Registergruppe zuständig sind. Jede der harmonischen Stimmen eines Registers wird speziell gefiltert und durch voneinander getrennte Boxen abgestrahlt. Mit dieser getrennten Abstrahlung, bei der jeder Lautsprecher von dem anderen getrennt ist, wird ein sehr klares Tonbild erzielt, was noch durch die individuelle Intonierbarkeit der verschiedenen Register Unterstützung findet. Die Register können nicht nur in der Lautstärke, sondern in ihrem ganzen Aufbau mit Obertönen, Quinten etc. neu kreiert werden.

Die dreimanualige, mit je fünf Oktaven und 47 klingenden Registern ausgestattete 747 für DM 19.995.–, ist bis zur 947 zu erweitern, was bedeutet: 10kanalige Abstrahlanlage mit 37 Lautsprechern in einem Kirchenorgelgehäuse mit 1000 Watt Sinusleistung.

Dem Trend der diesjährigen Musikmesse zur preiswerten Studierorgel folgt Cantor mit der Vorstellung der 717, einer einmanualigen Orgel mit 30tönigem, gerade angeordnetem Pedal, für DM 5990.–.

Aber auch hier hat sich die Gruppe von erfahrenen Orgelbauern und Kirchenmusikern, die sich unter dem Namen Cantor zusammengeschlossen haben, etwas einfallen lassen. Die 717 stellt einen Harmoniumersatz dar und ist speziell für Kapellen und kleine Kirchen gedacht. Das Besondere ist, daß mit einer Koppel die Pedalstimmen auf das untere Manual zu legen sind.

Durch eine sonst nur bei Heimorgeln zu findende Automatik, ist es dem ungeübteren Organisten sogar möglich, mit dem untersten angeschlagenen Ton eine monophone Pedalstimme (ein 16' Bordun) anzusprechen, die für einen volleren Klang sorgt. Wichtig zu wissen ist noch, daß Cantor auch bei seinem jüngsten und kleinsten Sprößling nicht auf die aufwendige Technik bei Klaviatur und Kontaktsystem verzichtet hat. Im Pedal wird berührungslos ein in Glas gegossener Kontakt geschaltet und die nebengeräuschfreie Konstruktion der Pedalfedern ermöglicht einen angenehmen Anschlag. Im Manual befinden sich in Gummi gekapselte Goldkontakte, was, alles zusammengenommen, ein störungsfreies Spiel sicherstellt.

Für alle Cantor-Orgeln werden nur sorgfältig ausgewählte Materialien verwendet, so daß der Kunde ein zuverlässiges Instrument erwirbt. Erfreulich ist, daß diese Vorzüge zu relativ günstigen Preisen angeboten werden.

Mit der K 550 präsentiert der Hersteller Elpro B.V., der seine Orgeln unter dem Namen **Content** von J. Domp vertreiben läßt, das neue Flaggschiff der Modellreihe.

Bei der Abstrahlung findet ein neues Lautsprechersystem Verwendung, und auch die Anordnung der Lautsprecher ist umgestellt worden. Um eine bessere Tonabstrahlung zu erreichen, wurden die Mittel- und Hochtöner so in dem Instrument angeordnet, daß sie nach oben abstrahlen, die Tieftöner sind in kon-

...im Nordwesten bekannt!

Ihr Spezialist für Elektr. Orgeln

Vereinbaren auch Sie einen Termin für die ganz individuelle Beratung in persönlicher Atmosphäre.

Neu: Software für Technics-Orgeln. Fordern Sie Informationen an!

Orgelstudio Karlheinz Kellermann
Am Plessen 12
D-4507 Osnabrück-Hasbergen
Tel. 05405-2319

KEYBOARD SPIELEN MIT NOTEN VON SCHOTT

Für Anfänger jeder Altersstufe:
Axel Benthien
DER NEUE WEG ZUM KEYBOARD-SPIEL
Keyboardschule in 6 Bänden

- für Unterricht und Selbststudium
- für alle einmanualigen Modelle mit Begleitautomatik und Rhythmusgerät
- für den Einstieg in Tastenspiel, Improvisation, Komposition und Harmonielehre

Band 1, Erlernen der Spieltechnik mit zeitgemäßen Melodien · Einfache Begleitakkorde und elementare Musiklehre. **ED 7280, DM 18,–**

Band 2, Entwicklung der Spieltechnik · Artikulation. **ED 7281, DM 18,–**

Band 3, Vorbereitung auf mehrstimmiges Spiel (linke Hand). Improvisation · Rhythmisch-melodische Lebendigkeit. **ED 7282, DM 18,–**

Band 4, Mehrstimmiges Spiel · fill in · Liedbegleitung · Improvisieren und Komponieren · Praxisnahe Musiktheorie. **ED 7283, DM 18,–**

Band 5, Unabhängiges Spiel der Hände · Musizierstile in Jazz und Pop · Erarbeiten typischer Keyboardtechniken · Arrangieren · Improvisation Blues/Rock. **ED 7284, DM 18,–**

Band 6, ED 7285, Keyboard Praxis, **DM 22,–**

in jeder Fachhandlung erhältlich

ventioneller Weise unter dem Spieltisch untergebracht. Die Absicht ist die Klangqualität einer Orgel mit Positiv zu erreichen.

Content: Mod. K-500 (Foto:Siebert)

Bei der Tonerzeugung arbeitet man bei Content mit analoger Filterung, was nach Meinung von Elpro-Direktor B. Foppen noch das bessere System zur Filterung sei. Zu bemerken ist hier, daß Content mit Ingenieuren an der Weiterentwicklung der digitalen Technik arbeitet, da man von der analogen Technik nicht uneingeschränkt überzeugt ist.

Die K 550 ist ein zweimanualiges Instrument mit 32tönigem, einschiebbarem Pedal, besitzt 38 Stimmen, davon 33 klingende Register. Bemerkenswert sind die schönen Celeste-Stimmen auf beiden Manualen. Zur Standardausstattung gehört ein elektronischer, vierkanaliger Nachhall, 4 Endverstärker, ein externer Tonvolumenregler, Transpositeur und das Schwellpedal mit doppelter Funktion.

Zur Erweiterung werden für alle Modelle passende Abstrahlaufsätze angeboten, die über 4 Kanäle mit je 35 Watt verfügen. In der Ausführung unterscheiden sie sich durch original Orgelpfeifen und in den Abmessungen.

Ein 4-Kanal Hall bietet die Möglichkeit die Akustik einer Kathedrale nachzubilden. Er verfügt über 2 Stereo-Eingänge, 4 Verstärker à 35 Watt und 4 Lautsprecher, die getrennt in der Lautstärke zu regeln sind. Durch den relativ niedrigen Preis von DM 12.300,– ist die K 550 eine echte Alternative zur Aufstellung in kleinen Kirchen und Versammlungsräumen, da sie, mit den angebotenen Erweiterungen, von der Leistung sicher ausreichend bestückt ist.

Als Spielhilfen plant man den Einbau eines Setzers, der es erlaubt, 10 freie Kombinationen zu programmieren. Dies soll in wenigen Monaten geschehen.

Eminent feiert 25jährigen Geburtstag

Zu ihrem Jubiläum stellt **Eminent** die neu konzipierten Sakralorgeln Omegan 9000, 8700 und 8200 vor, welche die Reihe der klassischen Orgeln in modernster digitaler Technologie erweitern.

Als Spitzenmodell und Ergebnis 25jähriger Erfahrung in Sachen Orgelbau bei Eminent, steht die Omegan 9000.

Eminent hat die gebahnten Wege bei der elektronischen Tonerzeugung verlassen und ein eigenes System entwikkelt. Dieses System basiert auch auf digitaler Technik, soll aber der Entwicklung in Klangwahl und Klangfarbe völlig freie Hand lassen.

Eine der avancierten Eminent-Entwicklungen ist das Multiple-Envelope-System, das «MES», wobei die Register im Bereich der tiefen, hohen und mittleren Töne, genau wie bei Orgelpfeifen, verschiedene Einschwingzeiten haben. Auch schwingt jeder höher liegende Ton immer etwas schneller ein.

Weitere charakteristische Eigenheiten der Pfeifenorgel, wie der Spuck, das Pfeifenrauschen während des Einschwingens, und das Einsinken des Tones beim Eindrücken mehrerer Tasten, wird auf natürliche Weise elektronisch realisiert.

Die Mixturen und andere mehrstimmige Füllstimmen sind genau wie bei einer Pfeifenorgel, repetierend pro Oktave; haben auch in den tieferen Oktaven die richtige Anzahl Fußlagen, zum Beispiel bei ½', ⅓' und erklingen über den ganzen umfangreichen Tonbereich der Omegan 9000 klar und durchsichtig.

Das Instrument ist in der gleichschwebenden Stimmung gestimmt, auf Wunsch sind auch andere Stimmungen möglich. Die Quinten, Terzen und Oktaven werden getrennt von Digital-Ton-Generatoren erzeugt, aber nicht 100% in Stimmung, was auch bei der Pfeifenorgel nicht der Fall ist.

Eminent: Omegan 9000 (Werksfoto)

Hierdurch erklingt jeder Akkord und jede Tonkombination, gleich welcher Registrierung, immer lebendig.

Mit einem separaten Chorusregler kann die unterschiedliche Schwebung zwischen den verschiedenen Registern eingestellt werden.

Die Omegan 9000 ist mit drei Manualen mit je 5 Oktaven und einem 32tönigen, normgerechten Pedal ausgeführt, aber auch andere Pedaltypen sind lieferbar.

Die reiche Disposition (69 Register, davon 60 klingende Register) bietet alle Spielmöglichkeiten für verschiedene Musikstilarten, wie Romantik und Barock.

Auffallend ist bei der Pedaldisposition ein Prinzipal 32', eine Fußlage, die man normalerweise nur auf großen Kirchen- und Kathedralorgeln findet.

Die drei Manuale (Hauptwerk, Schwellwerk, Positiv) haben je einen Tremulant. Alle drei Manuale können gekop-

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

– Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.–

– Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

SOUND-EXPANSION

Falls Postkarte nicht mehr vorhanden, ausführliches InfoMaterial direkt bei Wersi anfordern

IWECO

Musik hat Millionen Gesichter. Sie ist so farbig, so abwechslungsreich wie unsere Welt. Musik ist Leben.

Wersi-MIDI-EXPANDER bringen diese Lebendigkeit, diese Farbe, diese Abermillionen Gesichter der Musik. Sie sind eine Brücke vom einzelnen Musikinstrument zu der Zauberwelt aller übrigen Instrumente. Mit ihnen vervielfachen sich Ihre Ausdrucksmöglichkeiten und werden so vielseitig wie die Musik überhaupt.

Wersi-MIDI-EXPANDER mit der fortschrittlichsten Digitaltechnik passen zu allen Musikinstrumenten mit MIDI-Anschluß. Für alle traditionellen Musikinstrumente wie z. B. Klavier, Akkordeon, Gitarre sowie Analog-Orgel etc. zeigen wir Ihnen den bequemen Weg, auch sie mit MIDI auszustatten.

Gehen Sie über die Brücke. Wersi-MIDI-EXPANDER weisen Ihnen den Weg zu Naturklängen, wie sie reiner nicht zu erleben sind, und zu einer Klangvielfalt, die grenzenlos ist.

Wersi-MIDI-EXPANDER gibt es mit und ohne eingebautem Rhythmus- und Begleitorchester. — Daß unsere Expander über alle musikalischen und technischen Besonderheiten führender Instrumente verfügen, ist für ein Wersi-Erzeugnis selbstverständlich.

WERSI®

ORGELN · PIANOS · KEYBOARDS

Wersi GmbH & Co. • Industriegebiet • D-5401 Halsenbach • Tel. 06747/123-0

Wersi-electronic AG • Kauenstraße 4 • CH-8887 Mels • Tel. 085/25050

Wersi-electronic Ges.m.b.H. • Ortsstraße 18 • A-2331 Vösendorf • Tel. 0222/692668

pelt werden (6 Koppeln). Außerdem sind 6 Festkombinationen vorhanden. Mit dem einen der beiden Fußschweller wird nur das Schwellwerk bedient, der andere ist umschaltbar für Positiv, Gesamtorgel und «Aus». Der Transpositeur ermöglicht die Einstimmung der Orgel um 3 halbe Töne tiefer und um 2 halbe Töne höher. Zur Feinabstimmung ist noch ein Regler vorhanden, mit dessen Hilfe sich das Instrument um +/– ¼ Ton stimmen läßt.

Die 9000 verfügt über dreizehn getrennte Kanäle, wovon fünf in der Orgel angeschlossen sind. Jedes Manual ist in vier Registergruppen eingeteilt, die jeweils in der Klangfarbe eingestellt werden können und über vier Verstärkerkanäle wiedergegeben werden. Da die tiefen Töne über einen separaten Kanal laufen und jedes Register in der Lautstärke zu regulieren ist, entsteht ein natürlicher und räumlicher Klang.

Dieser räumliche Klang kann, bedingt durch die Erweiterungsmöglichkeit auf dreizehn Kanäle, noch gesteigert werden. Hierzu bietet Eminent das fünfkanalige Lautsprechersystem V 500 und zusätzlich zum neu entwickelten elektronischen Nachhall eine vierkanalige «Acoustic Unit», das Kathedraleffektgerät, an. Mit diesen Zusatzgeräten und den damit vorhandenen 240 Watt RMS, verspricht diese Orgel sicherlich auch für sehr große Räume gute Leistungen, wozu auch die gelungene optische Gestaltung des Abstrahlsystems beiträgt.

Als Sonderausstattung ist ein Setzer erhältlich, in den sechzehn programmierbare Presets für die Gesamtorgel gespeichert werden können, und mit dem Setzer II ist es darüberhinaus möglich, pro Manual und Pedal je acht Presets zu speichern.

Es besteht die Möglichkeit, die Omegan 9000 mit Midi-Anschluß zu versehen, was die Möglichkeiten der Nutzung, mittels gekoppelter Synthesizer und Computer, noch erhöht, und man kann den von Eminent entwickelten Sequenzer anschließen, der eine Speicherung von maximal 5000 Tönen aufnimmt und sofort wiedergibt.

Ein ideales System für Studium und auch für die Demonstration der verschiedenen Fähigkeiten dieses Instrumentes bei Verkaufsvorführungen ohne eigenen Organisten.

Das Modell Omegan 8700 unterscheidet sich von seiner großen Schwester nur von der Ausstattung her. Eminent verzichtet auf das dritte Manual und begnügt sich bei der 8700 mit einem 30tönigen Pedal, das aber auch ein 32' Register beinhaltet, eine Bombarde 32'.

Bei der Tonerzeugung muß die 8700 mit neun Kanälen auskommen, wovon fünf in der Orgel angeschlossen sind.

Die Zusatzgeräte und das Lautsprechersystem V 500 können kombiniert werden.

Die Omegan 8200 ersetzt die 8100, die nicht mehr produziert wird und ist als preiswertes Einsteigermodell anzusehen, bei dem aber nicht auf moderne Technik verzichtet wurde.

Die Omegan 8200 verfügt über 5 Tongeneratoren mit getrennter Tonerzeugung für Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal, was einen immer durchsichtigen Klang ergibt.

Mit drei Koppeln und 6 Festkombinationen sind die Spielhilfen ein wenig vernachlässigt worden, da freie Kombinationen für den Organisten immer eine große Hilfe darstellen. Der Fußschweller der Orgel hat nur zwei Funktionen, die Regelung der Gesamtlautstärke oder der Lautstärke des Schwellwerks.

Die von Eminent angebotene Zusatzausstattung ist auch mit der 8200 kompatibel.

Eminent bietet mit seinem Programm eine Palette von drei Sakralorgeln an, die von der Technik und dem Klang her überzeugen können und zeigt, daß auch neue Wege in der Tonerzeugung gute Möglichkeiten bieten, den Klang elektronischer Sakralorgeln zu verbessern.

Kompakte und vielseitige Kirchenorgel

Als «die Hälfte» der auf der letztjährigen Messe vorgestellten DG 24 bezeichnete **Hohner**-Vorführer Volker Zacharias diese Orgel, was auch durch die Preisvorstellung der Trossinger, 13.000,– DM für die DG 12 und 26.000,– DM für die DG 24, deutlich wird.

Die 24 Register der DG 12, im Obermanual 8, im Hauptwerk 11 und im Pedal 5, dazu 5 Koppeln, sind eine gelungene Disposition, mit der sich jeder Organist sicher schnell zurechtfindet. Auffällig an der Disposition ist der hohe Anteil an Zungenregistern, bei deren Vielzahl es deshalb ohne Belang ist, wenn eine Zungenstimme die andere ausschließt. Wichtig ist, daß man jede für sich solistisch heranziehen kann.

Die Orgel besitzt rechts vom Manual ein, einem Taschenrechner nicht unähnliches Tastenfeld, mit dem man praktisch den Raum verändern kann, in dem die Orgel steht. Gerade wenn man den Mangel kleiner Pfeifenorgeln kennt, die in kleinen Räumen trotz schöner Register recht muffig klingen, beeindruckt diese Einrichtung besonders.

Auf Abruf über das Tastenfeld stehen 9 feste Kombinationen zur Verfügung. Darüberhinaus lassen sich noch 9 freie Kombinationen abrufen, die man nach eigenen Vorstellungen zusammenstellen

Neu!

WALTER SCHOLZ spielt TRAUM MELODIEN

Inhalt:
Sehnsuchtsmelodie
Echo der Liebe · Dornenvögel
Santa Maria, Madonna
Schwarzwaldklinik
Amazing Grace DM **15,–**

verwendbar für E-Orgel, Piano und Keyboard mit 1./2. B-Stimme

Neu!

I LOVE KEYBOARD

21 beliebte und bekannte Songs für Keyboard (E-Orgel / E-Piano), bearbeitet von Ralf Hoffmann DM **12,–**

Zu beziehen über den Musikalienhandel oder direkt beim Verlag.

STUDIO-VERLAG RUDI SEIFERT Postfach 22 47 · Tel. 07541 / 54900 D-7990 Friedrichshafen / Bodensee

kann. Auf Tastendruck hin läßt sich die ganze Grundstimmung der Orgel verändern.

Die Möglichkeit dieses unscheinbaren Tastenfeldes sind aber damit noch nicht erschöpft. Jedes Register ist einzeln zu intonieren, der Tremulant zu regeln, und, was beim Begleiten von Gemeindeliedern sehr nützlich sein kann, zu transponieren.

Die Technik der Tonerzeugung und digitalen Abspeicherung, ist dieselbe wie bei der großen Schwester, was zu verblüffend echt klingenden Registern führt.

Als Kontinuoinstrument konzipiert, erfüllt die DG 12 ihre Aufgabe als Studierinstrument, das nicht für den Kirchenraum gedacht ist, sicherlich sehr gut. Nur bei der Verstärkerleistung hätte man bei Hohner die Idee der Halbierung beibehalten sollen.

Prototyp bei Johannus

Nicht nur mit einem neu überarbeiteten Design, sondern auch mit einem neuen Trieb am Opusstamm wartet die **Johannus** Orgelbouw B.V. dieses Jahr auf.

In der mit repräsentativen Kristallüstern ausgestatteten Schallkabine des holländischen Orgelbauers fand sich noch ein kleiner, unscheinbarer Raum, in dem sich die neue Opus 90 verborgen hielt.

Es handelt sich hierbei um einen Prototyp der neuen, voll digital aufgebauten Orgel, die im Herbst auf dem deutschen Markt erscheinen soll. Die Preisvorstellung der Holländer liegt laut Sales-Manager J.H. de Boer, zwischen 12 bis 15 Tausend Mark.

Johannus beschreibt dieses Instrument als den ersten Sprößling einer ganz neuen Orgelgeneration, was auf der nächsten Fachmesse zu beweisen wäre.

Speziell für die Opus 90 hat Johannus ein neues System entwickelt, wodurch nicht nur die Selbständigkeit des individuellen Tonaufbaus gewährleistet wird, sondern auch in weitgehendem Maße die des akustischen Ansprechens.

Mit dem intelligenten Steuerungssystem, welches die gespielten Töne optimal über die zur Verfügung stehenden 13 Wiedergabekanäle mit je einem eigenen Verstärker und Lautsprechersystem verteilt, entsteht eine genaue akustische Mischung.

Auch der räumlich dreidimensionale Charakter natürlicher Instrumente wurde in der Opus 90 realisiert, wovon ich mich in dem kleinen Räumchen, in dem die 90 aufgestellt war, überzeugen konnte. Die gespielte Musik bleibt durchsichtig, und es ergibt sich eine sonore Breite bis in das Tutti. Einzelne Töne gehen nicht länger in der massiven Klangpalette unter, sondern bleiben zu erkennen, da sie auch räumlich einen eigenen Platz in der Stimmverflechtung behalten.

Die sich in jedem Lautsprecher befindliche Verformung wird dank des neuen Wiedergabesystems bis weit unter die Wahrnehmungsgrenze reduziert. Bei der Intonation der Opus 90 bietet die Anwendung von digitalen Filtertechniken ein breites Spektrum sehr exklusiver Möglichkeiten, die bisher bei einem Instrument dieser Preisklasse nicht zu finden waren.

In neuem Gewand erscheinen die zweimanualigen Klassikorgeln 225 und 235, sowie die dreimanualige 245.

Die 245 hat einen Manualumfang von 5 Oktaven und ein 30töniges polyphones Pedal, alles mit dem spezifischen Kirchenorgelanschlag. Die Tonerzeugung erfolgt durch ein Multigeneratorensystem mit 16 Tongeneratoren (bei der 235 sind es 8 und bei der 225 noch 5), die über 8 Endverstärker (235–4, 225–3) zu je 28 Watt mit einem eigenen Lautspre-

Johannus: Opus 90 *(Werksfoto)*

cher abstrahlen. Die Einschwingzeiten der Register sind pro Manual unterschiedlich. Für den guten Klang sorgen die beiden Johannus-Effektgeräte, der extern regelbare Chorus und der für eine räumliche Wiedergabe des Klanges sorgende, mit externer Länge/Lautstärke-Regelung ausgestattete, mehrkanalige Nachhall. Als feste Kombinationen findet man: PP-P-MF-F-FF-T, einen Schalter für «Zungen-ab» und einen HR+ Schalter, der es dem Organisten ermöglicht, innerhalb fester Kombinationen Register zuzuschalten. Anschlüsse sind für die Johannus Pfeifenfront, einen externen Tonabstrahler, und für das Johannus 4-Kanal Akustikgerät vorhanden.

Dieses Gerät ist speziell für die Anwendung in begrenzten Räumen gedacht, besitzt; 4 Kanäle von je 25 Watt maximal, wobei die Lautstärke der einzelnen Kanäle individuell einzustellen ist, eine direkte Signalregelung und Regler zur Bestimmung des Doppler-Effekts, der Geschwindigkeit des Tones.

Die Gehäuse sind in der Standardausführung in Eiche hell oder altdeutsch lieferbar. Als sinnvolle technische Extras bietet Johannus einen Transposer, ein Glockenspielregister (Clarion mit 3 Oktaven) und einen Setzer mit 24 freien Kombinationen an.

Nach oben in der Modellpalette runden die Edener ihr Programm mit der dreier Serie ab: der 320, die für DM 14.000,– zu haben ist, bis zur 333 für DM 70.000,–. Diese Instrumente sind für den Einsatz in Kirchen und großen Sälen gedacht, was man unschwer an der großzügig konzipierten Abstrahlanlage ersehen kann.

Für Einsteiger und Organisten, die nicht über das nötige Kleingeld verfügen, sich ein Instrument in der Preisklasse ab DM 13.000,– zulegen zu können, bieten die Holländer die Opus 214 für DM 8.500,– an. Eine sehr gefällige Studierorgel, die vom Klang her überzeugen kann, aber eben finanziell bedingte bescheidenere Maßstäbe verlangt.

Auf einer ganz anderen Wellenlänge und für einen von dem eben beschriebenen sehr divergierenden Kundenkreis produziert der holländische Orgelbauer **Isa**. Eines dieser Schmuckstücke, die «Monarke», fand man bei Johannus, die den Auslandsvertrieb dieser Instrumente übernehmen. Allein die Preisvorstellung von DM 24.000,– bis DM 60.000,– sagt schon viel über die Intention dieses Neulings auf dem internationalen Markt aus. Die Instrumente sind ganz nach den Wünschen des solventen Kunden aus- und aufzubauen. Die verwendeten Materialien stellen das feinste dar, was der Markt hergibt. Von der Klaviatur aus Ebenholz über ein Kupferpfeifenprospekt bis zu feinstem Filz, zum Unterlegen der Tasten und Abdämmen jeglicher Stoßstellen des Gehäuses, findet man alles, was dem Liebhaber zeitlos schöner Instrumente vorschwebt.

Der digitale «Supervisor» sorgt für eine perfekte Steuerung von allen Stimmen, einschließlich der reinen Aliquoten. Diese Orgeln lassen das Herz eines jeden Organisten höher schlagen, sind aber wohl, was die Käuferschicht angeht, nicht für jeden gedacht.

Hochwertige Rohstoffe

Die Neuheit bei **Kienle** aus Ditzingen ist, wie bei den meisten anderen Herstellern keine noch teurere, noch größere und bessere, sondern eine Kleine: die EC II mit 22 Registern.

Das Konzept für diese Orgel, die je nach Erfolg noch Schwestermodelle bekommen soll, liegt in dem Wunsch begründet, eine hochwertige, klassische Orgel für Übungszwecke anzubieten. Die EC II ist eine digitale Orgel und von der Technik her gleich den großen aufgebaut. In der Ausstattung wurden einige verständliche Abstriche gemacht, aber das Fehlen des Nachhalls, der nur gegen Aufpreis erhältlich ist, macht sich doch bemerkbar.

Mit einem Preis von 14.950,– DM reiht sich Kienle in den oberen Preisbereich der Studierorgeln ein.

Seit Jahren ist Kienle den Fachleuten als Wegbereiter der Resonatorenabstrahlung bekannt. Dieses System konnte noch eine Verbesserung erfahren, für die das Patent Nr. 2924473 erteilt wurde.

Böhm
der
MIDI-Spezialist

SELBSTBAU-SYSTEME

- Expander DYNAMIC 12/24
- Expander DYNAMIC 4×9
- Expander MD 800
- DIGITAL DRUMS DD 19
- BÖHMAT PM 1
- MIDI-Keyboard
- Digitale Orgeln
- Mischpulte
- Verstärker, Boxen

passend dazu das 19"-Rack,
stabil und robust
mit massivem Alu-Fußgestell
bediengerecht schwenkbar
8HE, 10HE serienmäßig,
beliebige HE kurzfristig

Dr. Böhm®
Elektronische Orgeln im Selbstbau-System
Kuhlenstr. 130-132 · 4950 Minden · Tel. (0571) 50450
Niederlassungen: 1000 Berlin 12 (030) 3133020 · 2000 Hamburg 6 (040) 4399589 · 4000 Düsseldorf 12 (0211) 288363 · 4950 Minden (0571) 5045-0 · 4630 Bochum 7 (0234) 233949 · 6236 Eschborn (06196) 46545 · 6800 Mannheim 1 (0621) 409327 · 7032 Sindelfingen 6 (07031) 32231 · 8000 München 60 (089) 8117595 · 8500 Nürnberg 80 (0911) 314800 ·
3584 AA Utrecht (NL) (030) 523423 ·
1112 Wien (A) (0222) 765120 ·
8810 Horgen (CH) (01) 7252477 ·
weitere auf Anfrage

Mit diesem GUTSCHEIN kostenlose Infos heute noch anfordern!
T8

Der Klang der Pfeifenorgel wirkt vor allem deshalb so lebendig, weil die Tonabstrahlung über die vielen Einzelpfeifen erfolgt. Die neuen Kienle-Zylinderresonatoren schaffen akustische Bedingungen, die denen der Schallabstrahlung über Pfeifen besonders nahekommen. Da jeder Ton elektronisch erzeugt wird, benötigt man keine Pfeifen mit ihren schallerzeugenden Teilen wie Kern, Kernspalte, Aufschnitt usw., sondern man braucht nur zylindrische Rohre zur verbesserten Schallabstrahlung des elektronisch erzeugten Tones.

Dabei handelt es sich um Röhren aus Kunststoff, die keine Eigenresonanzen aufweisen. Sobald nun die Wellenlänge eines Tones der halben Rohrlänge entspricht, gerät die Luftsäule im Rohrinneren in Schwingungen. Die Obertöne des Grundtones erregen entsprechend mit ihren kürzeren Wellenlängen andere der einzeln exakt abgestimmten Resonatoren. Bereits wenn man nur einen Ton spielt, sprechen also zahlreiche Resonatoren an. Somit entsteht ein sehr tragfähiges und lebendiges Klangbild, das auch in seiner räumlichen Wirkung gefällt, weil immer viele Resonatoren gleichzeitig zur mechanischen Klangverstärkung dienen und ansprechen.

In den langen Resonatoren (tiefe Töne) muß ein großes Luftvolumen in Schwingungen versetzt werden. Da dieser Vorgang Zeit benötigt, entsteht bei tiefen Tönen ein natürlicher, weicher Einschwingvorgang wie bei einer Pfeife.

Solche Zylinderresonatoren verleihen dem Instrument nicht nur optisch und architektonisch eine besondere Note, sondern sie ermöglichen in erster Linie ausgezeichnete, lebendige und räumliche Klangwirkungen.

Die neue Generation der Kienle-Orgeln läßt sich den speziellen raumakustischen Anforderungen der einzelnen Kirchen weitgehend anpassen, was einen Vorzug der Modulbauweise deutlich macht. Man wird zum Beispiel in einem kleinen Sakralraum, etwa Dorfkirche oder Friedhofskapelle, ein Trompetenmodul mit mittlerer Obertonzahl verwenden, was eine durchaus strahlende, jedoch dem Raum angemessene Klangfärbung ergibt, während man für eine große Kirche ein Modul mit sehr großem Obertonanteil wählen kann, wodurch der Klang eine fanfarenhaft schmetternde Einfärbung erhält, die zu der eindrucksvollen Weite eines großen Kirchenraumes paßt.

Auch in der Disposition besteht ein weiter Spielraum: individuellen Wünschen des Organisten trägt die Herstellerfirma auch im Einzelfall Rechnung.

Mit der Garantie von 5 Jahren unterstreicht Kienle das eigene Vertrauen in die hohe Qualität seiner Produkte.

Kombinationsorgeln von Kisselbach

Der Baunataler Orgelbauer **Kisselbach** stellt zur Musikmesse ein Pfeifenwerk mit 4 Registern: Holzgedackt 8', Rohrflöte 4', Prinzipal 2' und Quintflöte 1⅓' vor, das über eine elektrische Traktur an jede vorhandene elektronische Orgel anzuschließen ist.

Kisselbach: Gloria 4000 (Foto: Siebert)

Auf der Messe war das Werk an einer Neuentwicklung, der Gloria-Orgel 4000 (ca. DM 12.500,–) angeschlossen. Von dieser digitalen Orgel, ausgestattet mit 8 Generatoren und 4 Kanälen, wurde das neue Pfeifenwerk angespielt. Dadurch, daß man das Pfeifenwerk beliebig auf beide Manuale legen und zusammen mit den Stimmen der elektronischen Orgel spielen kann, ergeben sich für den Organisten sehr schöne Kombinationsmöglichkeiten.

Ein Stimmknopf sorgt dafür, daß bei unterschiedlicher Temperatur die Anpassung in der Tonhöhe an das Pfeifenwerk möglich ist.

So harmoniert eine solche Kombination gut und stellt eine wesentliche Bereicherung, auch für die besten elektronischen Kirchenorgeln dar.

Weiter zeigt Kisselbach eine rein elektronische Kirchenorgel, die Gloria 2001. Mit einem Preis von unter DM 10.000,– ist dieses recht ansehnliche, mit 35 klingenden Registern, einem zweifach geschweiften 30 Tasten BDO Norm-Pedal und 2 vollen 5 Oktaven Manualen ausgestattete Instrument sehr preiswert zu haben.

Die Neuheit auf der Messe ist die dreimanualige Gloria 3000. Das 3. Oberwerk ist mit einer 61 Tasten Klaviatur in Kunststoff ausgestattet. Die Stimmen des dritten Manuals sind für Konzerte aller Art geeignet, so zum Beispiel: Klavier, Cembalo, dreichörige Streicher in 8',4'und 2', Gitarre, Kinoorgel mit Tremolo. Sogar eine Rhythmusautomatik ist vorhanden. Die beiden anderen Manuale und der 30 Tasten Normbaß sind rein sakral ausgelegt.

Ein Schmuckstück ist sicherlich das schöne, kleine und damit transportabel gehaltene Positiv mit mechanischer Traktur und Schleiflade, 3 Registern in einem Massivgehäuse aus Eichenholz, für DM 22.000,–.

Portativ von Laukhuff

Die Weikersheimer Firma **Laukhuff**, bekannt durch Ventus- und Ventolagebläse, zog die Liebhaber der klassischen Pfeifenorgel mit einem zierlichen Portativ vor dem Messestand an. Das Portativ hat eine 54 Tasten und eine hängende Traktur. Die Disposition ist mit Lieblich Gedeckt 8', Rohrflöte 4', Prinzipal 2', Quinte 1⅓' und einer Terz 1⅗', sehr ausgewogen gewählt.

Was für den preisbewußten Käufer sicher von Interesse sein wird, ist die Tatsache, daß dieses Portativ in Baukastenform als «Kit»-Orgel geliefert werden kann.

Neu gezeigt wurde ein Setzer, der Sk 200. Die 1280 Kombinationen sind be-

HAMMOND STÜTZPUNKT DEUTSCHLAND
HAMMOND ORGAN STUDIO · MAIER · D-7907 SETZINGEN/ULM · TELEFON (07345) 6683

liebig belegbar, und er verfügt über frei programmierbare Crescendos und Tutti.

Classic/Domus-Sakralorgel

Auf 200 Quadratmetern Standfläche bot in diesem Jahr **Viscount** eine Orgeldemonstration mit Modellen, die nach den neuesten Erkenntnissen der Mikroelektronik entwickelt wurden. Bekannte Organisten, unter ihnen der namhafte Professor Jos Wielakker, zeigten dem Publikum die ganze Breite der musikalischen Möglichkeiten, die durch die neue Technik erreicht wird.

Eine kleine Sensation war die Vorstellung eines kompletten neuen Domus Sakralorgelprogramms, das speziell für den deutschen Markt entwickelt wurde.

Das kleinste Modell ist einmanualig mit 49 oder 61 Tasten (CL-49 und CL-1); ein Pedal gibt es nicht. Die kleinere Orgel wird in Nußbaum angeboten, die größere in Eiche. Die Preise liegen weit unter 3000,– DM.

Mit 2 Manualen (je 56 Tasten) wartet die CL-350 Cathedral auf. Ihr Pedal ist

Viscount: Princeton 995 (Foto: Siebert)

13tönig. Das Eiche-Instrument wird für 3950,– DM in den Handel kommen.

In den mittleren Preiskategorien bietet Viscount die Modelle CL-450 Cathedral, Domus DK-500, Domus DK-535, Domus DK-600 und die Domus DK-635 an. Zwei dieser Instrumente sind mit einem Kabinett ausgestattet.

In der Preisklasse zwischen 8000,– und 12.000,– DM gibt es die Domus DK-700 und die Domus DK-757, beide mit 30tönigem Pedal. Zum Lieferumfang gehört die Sitzbank aus Eiche. Prunkstücke am Messestand waren die Modelle Princeton 990 und 995. Letztere ist dreimanualig. Beide Orgeln sind voll digital.

Da Van Doorn international seit Januar 1985 den Vertrieb des gesamten Viscount-Orgelprogramms übernommen hat, wurde im November 1986 eine Vertriebsniederlassung in Mönchengladbach eröffnet. Von dort aus wird die gesamte Verkaufsplanung und Werbung für das gesamte Van Doorn Produktprogramm in Deutschland gesteuert. Wie der Verkaufsleiter, Johannes Vaartjes, am Messestand mitteilte, wirkte sich diese vertriebspolitische Entscheidung äußerst positiv auf den Umsatz in der Bundesrepublik aus.

B 85 Theatre Midi

Leichte Handhabung, Realer Orgelklang, Voll-Stereo, String-Ensemble, Chor-Stimmen, Realistische Solo-Stimmen, Digitalrhythmus, Echtholz-Furnier-Gehäuse.

Omegan 9000

Das digitale 5-Kanal-Klangwunder. 12 Tongeneratoren (PLL-System) werden durch modernste Mikroprozessoren angesteuert, wodurch jeder Ton völlig rein ohne Schwebung erklingt. 69 Register, 7 Festkombinationen. 16 programmierbare Presets (non volatile) für die Gesamtorgel, zuzüglich
8 programmierbare Presets für je Klavier und Pedal und vieles, vieles mehr.

eminent ...vollendet in der Klangfülle

EMINENT Musikinstrumente GmbH · Clörather Strasse 1 · 4060 Viersen 1 · Tel. 02162/1 60 89

Tips zur Technik

K. Neufeldt

Masterkeyboard Boehm «Midi Key»

Nachdem wir in der TASTEN WELT Nr. 3/86 den Bau eines Midi-Expanders beschrieben und in der TASTEN WELT Nr. 4–5/86 die Nachrüstung alter Orgeln mit einem Midi-Interface gebracht haben, wollen wir nun die Serie vervollständigen mit einem Bericht über den Selbstbau des Steuerteils eines Midi-Keyboardsystems, des Masterkeyboard.

Grundsätzliches

Um noch einmal kurz den Aufbau eines Midi-Keyboardsystems zu rekapitulieren, sollen zunächst noch dessen Grundzüge wiederholt werden: Midi überträgt zum einen Tastensignale (welche Taste, wie stark angeschlagen, Aftertouch) und zum anderen auch Steuerdaten (Klangauswahl, Portamento, Klavierpedal). Bei konsequenter Anwendung des Midi-Prinzips lassen sich Manual und Tonerzeugung trennen. Das Manual (= Masterkeyboard) kann mehrere Tonerzeugungseinheiten (= Expander) steuern, entweder parallelgeschaltet, so dass beim Drücken einer Taste beide gleichzeitig mit der jeweils eingestellten Klangfarbe erklingen, oder im Keysplit-Mode, bei dem bestimmte Tastenbereiche des Masterkeyboards die Expander jeweils getrennt ansteuern.

Masterkeyboards gibt es auf dem Markt in zwei Ausführungen: die «Orgelversion» mit leichtgängigen Tasten, die nur durch Federwirkung eine Gegenkraft aufbringen, und die teurere «Klavierversion» (häufig sogar mit mehr als fünf Oktaven), die eine Tastenmechanik aufweist, mit der das Anschlaggefühl des Klaviers (Beschleunigungseffekt der Hämmerchen) simuliert wird. Für den Selbstbau gibt es gegenwärtig nur die Orgelversion.

Lieferung mit Überraschung

Mit der Post kam ein sperriges Paket – flach, aber über einen Meter lang. Die Ausmaße sind verständlich, denn die Tastatur läßt sich nun einmal nicht zerlegen, der Rahmen muß stabil aus einem Stück sein, um alle Tasten ohne Verwindung präzise zu führen. Obwohl jede Taste für sich nur geringe Kräfte aufbringt, summiert sich die mechanische Belastung bei 61 Tasten schon zu erheblichen Werten. Trotzdem gelang es, im Gegensatz zu den früheren «Schwermaschinenbau-Schweißkonstruktionen», leichte Tastaturrahmen durch geschickte Formgebung zu bauen, bei denen sogar Kunststoffprofile verwendet werden konnten. Das gesamte Keyboard, einschließlich Tastatur und Trafo, wiegt insgesamt nur 7 kg!

Beim Auspacken und ersten Sichten kam eine Überraschung: Die Bauanleitung – in bester Böhm-Manier als Checkliste aufgebaut – stimmte im mechanischen Teil nicht mit der gelieferten Wirklichkeit überein. Es waren nicht etwa die falschen Teile zur falschen Liste geliefert worden, sondern die gesamte Tastatur, einschließlich Gehäuse, war bereits weitgehend vormontiert, so daß ein erheblicher Teil mechanischer Arbeit entfiel. Da die Bauanleitung in der Beschreibung der auszuführenden mechanischen Arbeiten sehr weit vorn anfängt, war es schwierig festzustellen, wie weit schon alles vorgefertigt war, um den richtigen Einspringpunkt in die Bauanleitung zu finden. So positiv eine derartige Vormontage (bei gleichem Preis!) auch zu bewerten ist, sollte in der Bauanleitung, die deswegen ja nicht neu gedruckt zu werden braucht, ein Hinweis auftauchen (Aufkleber, Korrekturblatt). Nicht alle Bastler sind technisch vorbelastet, um handwerkliche Probleme aus eigenen Überlegungen zu lösen. Gerade die Checklisten-Vorgehensweise wendet sich an Laien, deren Freude ja nicht unbedingt der Bau um seiner selbst willen ist, sondern die sich preisgünstig ein hochwertiges Gerät erstellen möchten.

Montage

Bleiben wir bei der Mechanik. Es gab Schwierigkeiten, kleine und große: Die Gerätebuchse mit Steckschuhen und Abdeckung wird durch den Trafo behindert. Hier half nur «fummeln». Abknikken der Steckschuhe und Ersatz der Abdeckung durch Klebeband schafften etwas Platz. Ähnlich eng geht es am Netzschalter zu, wenn man hier nicht auch die Steckschuhe etwas vergewaltigt. Aber das waren nur kleine Probleme.

Kritisch wurde es bei der Montage der Tipptastenelektronik und den Tastern selbst. Über die Art der Taster haben wir schon in dem Bericht über den Expanderbau gejammert. Wir tun es wieder. Der Taster besteht aus zwei getrennten Einheiten, dem eigentlichen Schalterelement und der Tastenkappe mit Führung. Der Abstand der Platinen, auf denen die Schalterelemente aufgelötet sind, und dem Abdeckblech des Gehäuses, in dem die Tasterkappen sitzen, ist sehr empfindlich. Nur Millimeter entscheiden, ob die Tastenkappe den Schalter überhaupt erreicht oder den Schalter konstant gedrückt hält. Zuverlässige Taster, besonders im Selbstbau, dürfen nicht aus zwei Teilen bestehen. Sie müssen eine Einheit bilden wie z.B. die Digitaster oder die Impulstasten in den Digital Drums.

Die einzelnen Schalterplatinen (4 Stück) sollen untereinander durch Flachkabelstükke verbunden werden. Letztere sind bereits abisoliert. Das freie Drahtende ist aber nur genauso lang wie der Knickschutz plus Platinendicke. Da bleibt kein Millimeter Überstand zum Löten. Also nachträglich Abisolieren. Ist das Flachkabel überhaupt nötig? Beim Einbau der Platinen behindert es und kommt den Tipptastern in die Quere. Uns wurde das zu bunt. Wir haben dann diese Art Verdrahtung rausge-

schmissen und die Platinen nach Einbau mit abgeschnittenen Widerstandsdrahtenden verbunden. Das ging dann wesentlich einfacher.

Die größte Schwierigkeit bestand aber in der Montage dieser Platinen. Am Gehäusedeckblech (Aluminium) sind Gewindestifte aufgeschweißt, die auch aus Aluminium bestehen. Sie müssen aus dem gleichen Material sein, da verschiedene Metalle nicht miteinander verschweißt werden können. Aluminium ist weich. Wenn die Muttern beim Anschrauben der Platinen etwas stärker angezogen werden, wird das Gewinde überdreht. Und das passiert nicht nur einmal. Wir haben verschiedene Tricks versucht, um noch etwas zu retten, aber uns blieb schließlich nichts anderes übrig, als die Gewindestangen herauszuwürgen und mit ordentlichen M3-Schrauben (30 mm lang) eine vernünftige Befestigung zu erreichen. Da gehörte einiges handwerkliches Geschick dazu, da die Maße der im Gehäuse zu bohrenden Löcher sehr präzise ermittelt und übertragen werden müssen, denn die von uns geliebten Taster sind sehr empfindlich in bezug auf Versatz und Abstandsänderung. Die Geräteoberfläche sieht jetzt natürlich nicht mehr so gut aus, weil die Schraubenköpfe zu sehen sind, aber dafür ist die Mechanik nun solide. Es ist schade, daß durch die geschilderten Probleme ein dikker Tropfen Wasser in den Wein eines an sich guten Konzeptes fließt. Wir glauben, hier sollte sich die Herstellerfirma etwas anderes einfallen lassen!

Ansonsten boten Bestükkung, Lötarbeiten und Verdrahtung keine Schwierigkeiten. Die Arbeitsschritte sind in der Bauanleitung gut beschrieben. Wenn man sich daran hält, müßte elektronisch alles auf Anhieb funktionieren. Lediglich etwas knifflig wird es noch, wenn die Einstellbereiche von «Modulation», «Pitch» und «Aftertouch» justiert werden sollen. Das Verfahren ist zwar gut beschrieben, doch wenn man Pech hat, dann tut sich anfangs gar nichts, und man wundert sich. Die Lösung ist aber einfach. Die zufällige Stellung der Trimmpotis kann am Anfang gerade entgegengesetzt sein – der unterste Wert steht am oberen Anschlag und der oberste unten – so daß der Einstellbereich imaginär ist, also vertauscht. Nach etwas Herumspielen an den Trimmpotis erwischt man dann doch einmal einen realen Einstellbereich, und dann bereitet die Justierung keine Schwierigkeiten mehr.

Möglichkeiten des Masterkeyboards

Das Masterkeyboard «Masterkey» von Böhm kann eine ganze Menge. Da der Appetit beim Essen kommt, stellt man auch schnell fest, wo die Grenzen sind und was das Keyboard nicht kann. Doch halten wir uns erst einmal an das Positive, denn die Fähigkeiten bei dem Preis liegen bereits über dem Durchschnitt.

Keysplitting

Das Keyboard läßt sich in bis zu drei frei wählbare Teilbereiche aufteilen (Keysplit). Da jedem Bereich ein beliebiger eigener Midi-Kanal aus den 16 vorhandenen zugeteilt werden kann, lassen sich alle Parameter für die Bereiche unabhängig voneinander einstellen. Insgesamt 16 Presets können bleibend abgespeichert werden. Man kann drei Expander anschließen, die über eine Midi-Leitung und damit nur ein Midi-Signal die jeweils zu ihnen gehörenden Informationen erhalten. Jeder Midi-Befehl des komplexen Gesamtsignals ist nämlich immer mit der dazugehörigen Kanalnummer gekennzeichnet. Es kann z.B. die unterste Oktave («Left») auf Midi-Kanal 2 gelegt werden, um einen Midi-Begleitautomaten zu steuern, die mittleren zwei Oktaven steuern den Expander Nr. 1 auf Kanal 1 an, der auf Bläser gestellt ist, und in den rechten zwei Oktaven («Right») wird auf Expander Nr. 2 auf Kanal 4 eine Solotrompete gespielt. Alles über nur eine Midi-Leitung! Die Midi-Empfänger sortieren das schon entsprechend aus. Es gibt Expander, wie z.B den Böhm «Dynamic 12/24», in denen mehrere Midi-Kanäle gleichzeitig verarbeitet werden können. Man braucht dann statt zwei oder drei separaten Expandern nur den einen.

Steuerparameter

Für jeden Keysplitbereich lassen sich vom Keyboard aus folgende Steuerparameter einstellen:

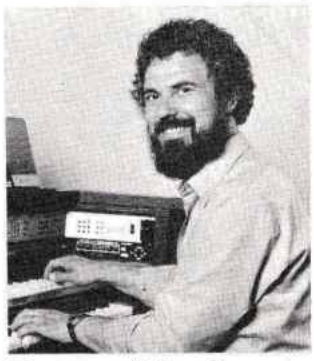
1) Der Dynamikumfang bei Anschlag der Tasten (1–16).

2) Eine oktavweise Verschiebung, wenn der zugeteilte Keysplitbereich nicht mit dem gewollten Tonhöhenbereich übereinstimmt. Man kann auch halbtonweise Verstimmung erreichen.
Bei der Tonverschiebungseinstellung muß man vorsichtig sein. Man kann ohne weiteres zwei oder mehrere Expander an einen Keysplitbereich parallel ankoppeln (Mehrlagigkeit), so daß sie gleichzeitig gespielt werden. Dann erfolgt die Tonhöhenverschiebung aber für beide Expander! Man kann bei Parallelschaltung nicht einen Expander vom Keyboard aus alleine verschieben. Wir hatten z.B. versucht, auf den unteren beiden Oktaven die Begleitung aus den Digital Drums, die inzwischen auch Midi-isiert wurden, zu hinterlegen mit einem Vocalchor. In den unteren Oktaven klingt der Chor natürlich zu tief, also haben wir ihn um eine Oktave höher versetzt. Doch jetzt spielte auch der Begleitautomat um eine Oktave höher, was scheußlich klingt. Das Problem liegt aber nicht im Keyboard, sondern ist systembedingt. Die einzige Lösung wäre, die Oktavverschiebung im Tonerzeugungsteil des Expanders vorzunehmen, denn dann wäre das Midi-Signal selbst unverändert.

3) Vom Masterkeyboard aus lassen sich die Klangfarben (manchmal auch als «Register» oder «Program Change» bezeichnet) anwählen.
Auch hier wirkt der Program Change auf parallelgeschaltete Expander des gleichen Keysplitbereiches gleichzeitig. Allerdings lassen sich an einigen Expandern Befehle eingeben, damit Program-Change-Daten ignoriert werden (z.B. beim Roland JX8P).
Über Midi können 128 Klänge angewählt werden. Das Masterkeyboard hat 16 Auswahltaster (1–16). Diese «Bank» kann durch 8 weitere Taster (A–H) gewechselt werden, so daß nicht 128 Taster erforderlich werden. Als Klang-Nr. muß man sich dann z.B. merken: C 15 oder H 03.
Leider ist es so, daß viele Expander eine eigene Numerierung haben. Sie stimmt mit dem Bankswitching des Masterkeyboards nicht überein. Der Roland JX8P hat z.B. vier Banken zu je 32 Klängen (z.B. P 21, C 31), der Böhm-Expander «Dynamic 12/24» arbeitet dezimal von 00 bis 99. Man muß sich entweder zwei verschiedene Nummern für einen Klang merken, eine Vergleichsliste anlegen oder läßt einfach die Klangeinstellung vom Manual aus sein. Aber das ist kein Mangel des Manuals.
Der Böhm-Expander «Dynamic 12/24» hat über die 99 Klänge hinaus noch zusätzliche Banken, insgesamt können 5mal 99 Klänge eingestellt werden, wobei eine Bank für frei programmierbare Klänge reserviert ist. Diese fünf Banken können nicht vom Manual aus angewählt werden. Jedenfalls bis jetzt noch nicht. Wir können uns jedoch vorstellen, daß in einer kommenden Version des Betriebssystems für das Masterkeyboard bzw. den Expander diese Bankumschaltung untergebracht wird. Da die Anzahl allerdings über die bei Midi möglichen 128 Klänge hinaus-

Fortsetzung Seite 27

Wissen macht frei!



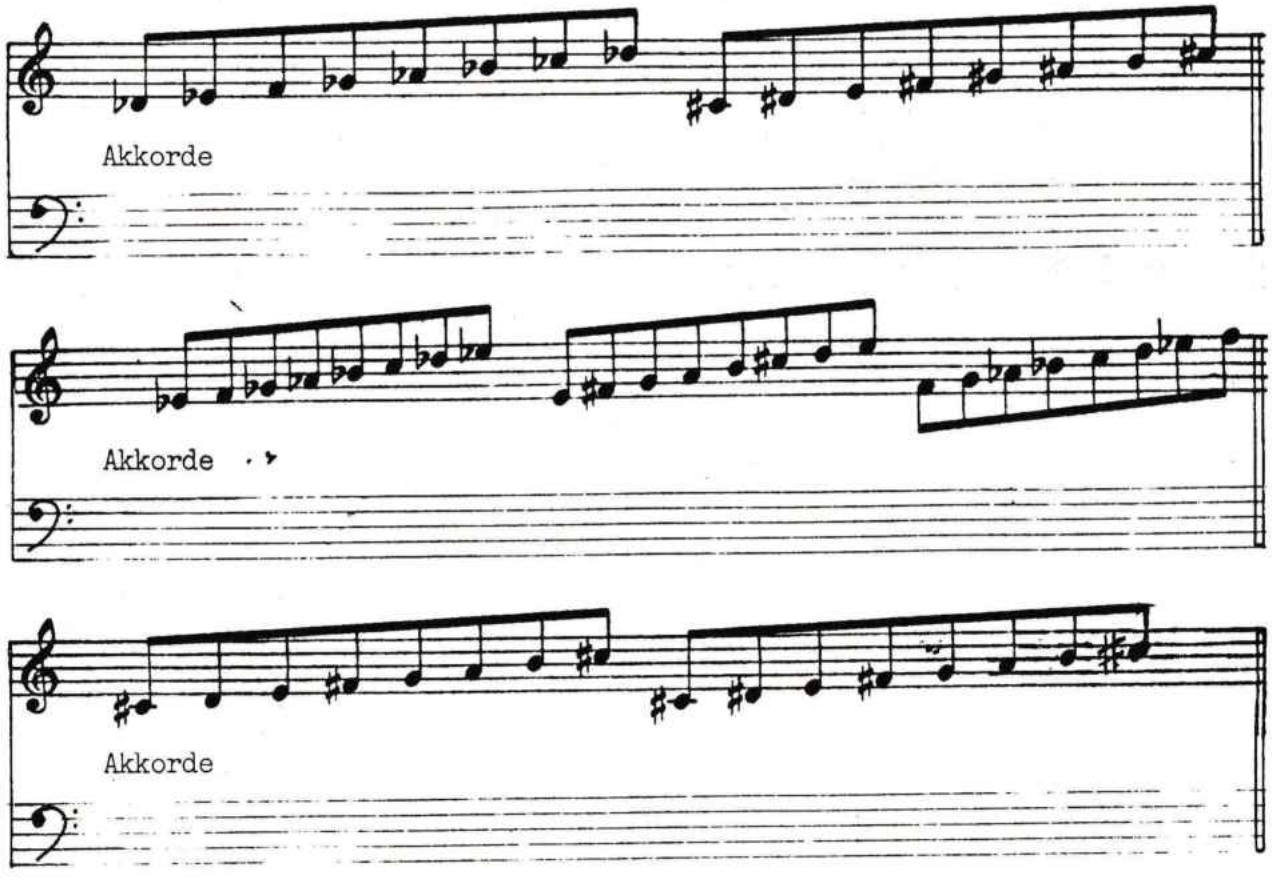
Hansruedi Jordi

Dominant-Tonleitern *(Fortsetzung)*

Aufgaben:

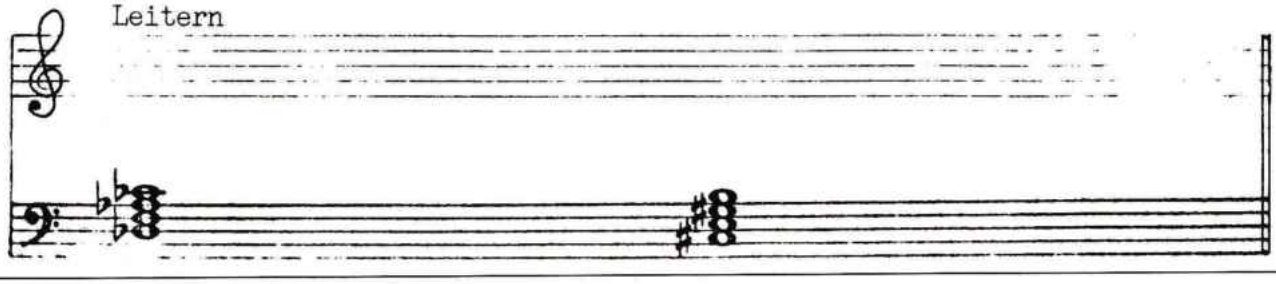
Bezeichnen Sie die Leitern, und setzen Sie die Akkorde dazu!

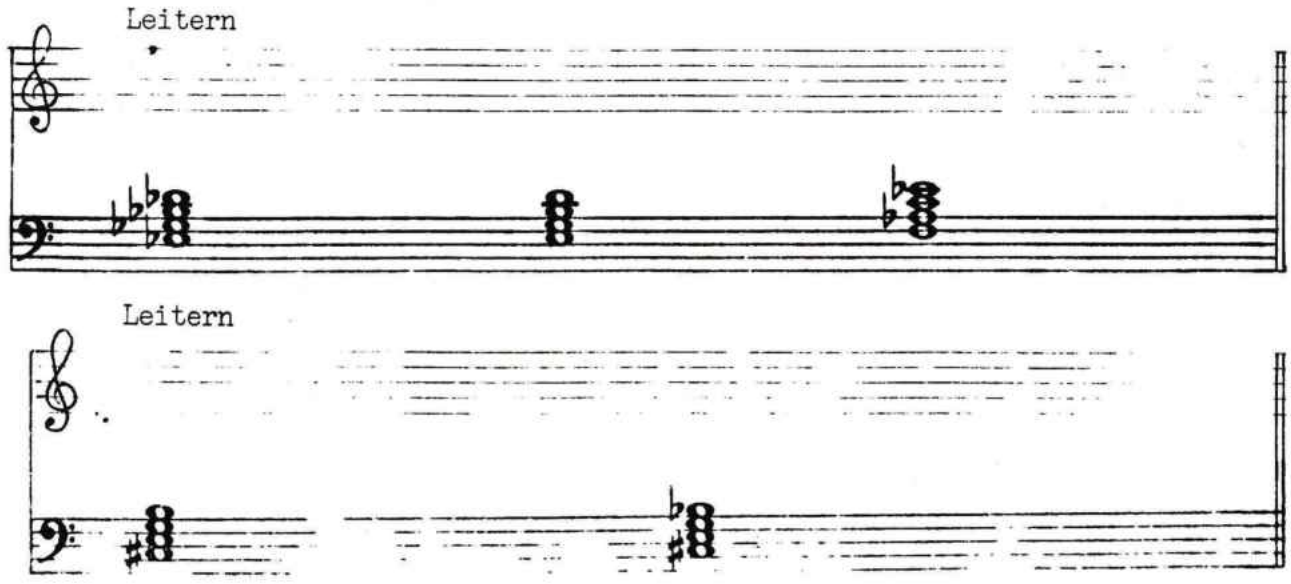
Aufgabe 4



Bezeichnen Sie die Akkorde, und schreiben Sie die Leitern dazu!

Aufgabe 5





Melodische Figuration (Approach)

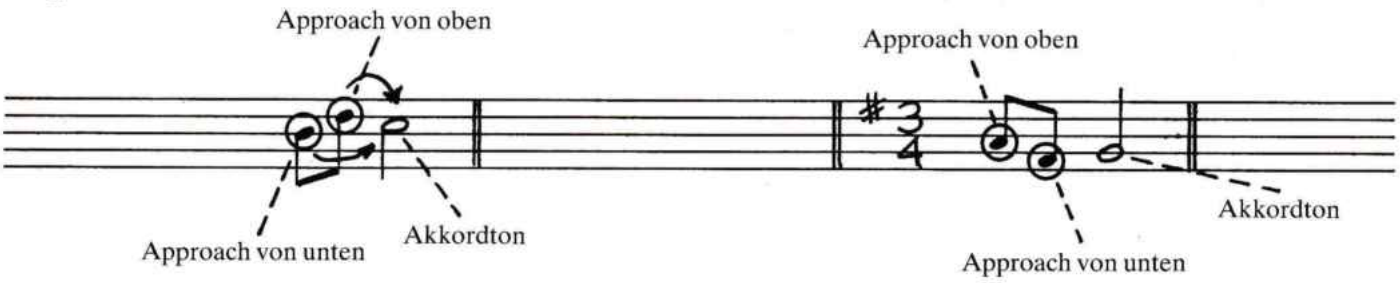
Mit gewissen melodischen Figurationen können wir die Improvisation lebendiger gestalten.

Es gibt zwei Typen:
1. Die verzögerte Auflösung
2. Die doppelt-chromatische Auflösung

Die verzögerte Auflösung

Bei dieser Figuration wird die Auflösung in den Akkordton durch zwei von verschiedenen Richtungen herkommenden Approach-Noten verzögert.

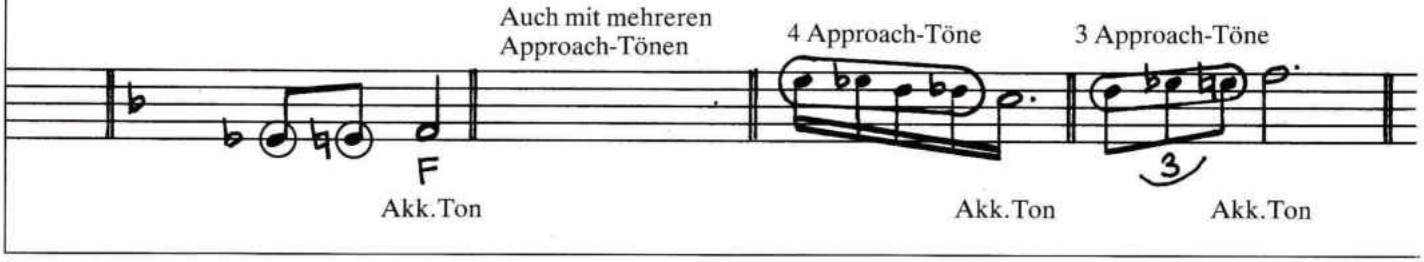
Beispiele:

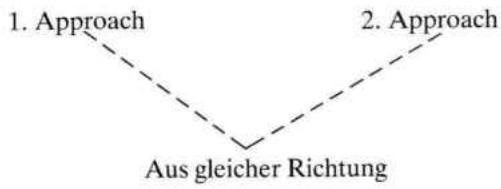


Approach = Annäherung an einen akkordeigenen Ton (Approach-Note)

Die doppelt chromatische Auflösung

Wie der Name verrät, handelt es sich um eine Figuration, bei welcher die Auflösung in den Akkordton mit zwei aus der selben Richtung kommenden Approach-Noten verzögert wird.





Die verschiedenen Approaches

Bezeichnungen: Chromatischer Approach=C.
Tonleiter-Approach (diatonisch)=T.
Verzögerter Approach=V.A.
Doppelt chromatiscer Approach=C.C.

Ein weiterer Leitfaden zur Improvisation geht über die Approaches. Wir bauen eine Improvisation auf *drei wichtigen Elementen auf.*

1. aus Akkordtönen
2. aus chromatischen Tönen (chromatischer Approach/C
3. aus diatonischen Tönen (Tonleiter-Approach/T)

MIDI für Analog-Orgeln

MIDI-A,
sowohl nur MIDI-OUT (MIDI-IN nachrüstbar) wie auch MIDI-OUT und IN lieferbar

MIDI-B,
Erweiterung zu MIDI-A für max. 2 weitere Manuale und Pedal MIDI-OUT (MIDI-IN nachrüstbar) wie auch MIDI OUT und IN lieferbar.

Besonderheiten:
Jedes Manual bis max. 61 Tasten. Pedal bis max. 32 Tasten. Freie Kanalwahl für jedes Manual und Pedal. Für jedes Manual und Pedal ist die Velocity in 8 Stufen einstellbar. Splittprogramm. Transposeranschluss (BCD-Code). Interface nötig. Kabelbäume auf Wunsch. Stromverbrauch ca. 170 mA.

Informationen:
Sigma-Parts GmbH, Postfach 8
D-8319 Velden, Tel. 08742/2333

Tips zur Technik

Fortsetzung von Seite 24

geht, könnte das Signal z.B. im Hersteller-spezifischen Teil des Midi-Signals (System Exclusive) untergebracht werden.

Wünsche

Und damit wären wir bei dem Teil, was das Keyboard nicht kann. Es muß ausdrücklich festgestellt werden, daß die vorgesehenen Möglichkeiten bereits so mannigfaltig sind, daß sie über die anderer Keyboards hinausgehen bei wesentlich geringerem Preis. Aber wie das so ist, es wäre schön, wenn . . .

Also da wäre die Tatsache, daß alle drei Keysplitbereiche schön nebeneinanderliegen müssen. Kann man sie nicht auch überlappen lassen oder übereinanderlegen, damit man auf dem gleichen Manualbereich auf getrennten Kanälen mehrlagig spielen kann? Das ginge zwar auch durch Parallelanschluß von zwei Expandern, aber gerade der Böhm-Expander «Dynamic 12/24» bietet die Möglichkeit, auf mehreren Kanälen gleichzeitig angesteuert zu werden. Man bräuchte also nicht einen zusätzlichen Expander. Für das Masterkeyboard dürfte es doch nicht schwer sein, das Betriebssystem so zu ändern, daß die drei Keysplitbereiche sich auch überdecken können.

Ansonsten paßt der Böhm-Expander gut zu dem Masterkeyboard, weil er auch ohne Überlagerung alle drei Keysplitbereiche gleichzeitig bedienen kann. Nur – und jetzt kommt wieder etwas Wünschenswertes – zeigt sich häufig, daß die Lautstärke der eingestellten Klänge untereinander nicht paßt. Das Soloinstrument im rechten Keysplit ist vielleicht zu leise, während der Funkbaß links zu stark dominiert. Da der Böhm-Expander für alle gleichzeitig betriebenen Midi-Kanäle nur einen Tonausgang mit einem Lautstärkepoti besitzt, ist keinerlei Eingriffsmöglichkeit vorhanden, Einzelkanäle gezielt und schnell leiser oder lauter zu stellen. Sicherlich könnte man in die Programmierung des Klanges eingreifen und den Lautstärkeparameter verändern, aber das ist ein Aufwand, der nicht während des Spielens durchführbar ist.

Über Midi kommt man aber an den Lautstärkeparameter heran. Man könnte ähnlich der Dynamikeinstellung vom Manual aus für jeden Keysplitbereich eine Grundlautstärkeeinstellung vorsehen, entweder über die Taster 1–16 oder noch besser, aber mit zusätzlichem Aufwand, über drei digital abgefragte Schieberegler. Letzteres hätte den Vorteil, daß an dieser Stelle auch ein Fußschweller eingeschleift werden könnte. Nun ja, diese Erweiterung würde wohl eine zusätzliche Baugruppe mit zusätzlichen Kosten erfordern, aber insgesamt dürfte das nicht teuer werden, und das Betriebssystem könnte auch das sicherlich noch vertragen.

Doch wir wollen nicht unzufrieden sein. Schon jetzt ist das Masterkeyboard von Böhm eine (fast) gelungene Sache, wenn man von den anfangs geschilderten mechanischen Schwierigkeiten beim Bau einmal absieht. Nur noch eine Sache ist beim Betrieb aufgefallen: Manchmal hängt sich das Midi-System auf. Dann erscheinen ungewöhnliche Signale mit ungewöhnlichen Wirkungen, die auch bei nochmaligem Aus- und Einschalten nicht verschwinden. Hier fehlt eine Reset-Funktion ähnlich wie bei dem «Init» in den Digital Drums. Wir haben herausgefunden, daß bei Auswahl des Checkprogramms für Aftertouch (Taster 3 beim Einschalten gedrückt halten) ein Reset-Effekt erzielt wird. Warum, wissen wir nicht. Vielleicht gibt es noch eine bessere Methode, dann sollte sie schnellstens in die Bedienungsanleitung aufgenommen werden. Das «Aufhängen» in Computersystemen ist nicht unüblich und kommt auch bei größeren Rechenanlagen vor. Nur muß man Möglichkeiten vorsehen, zum Normalzustand zurückkehren zu können.

Und nun, wie immer, unsere Wertung in Kurzfassung, was uns gefiel (+) und was verbesserungsbedürftig (–) ist:

+ Preis/Leistungs-Verhältnis
+ Keysplit
+ Dynamikeinstellung

– Tipptaster
– mechanischer Zusammenbau

«Es kamen viele Lowrey-People vorbei...»

J. Siebert

Ein Messegespräch mit der TASTEN WELT: Glenn Derringer, Vizepräsident des amerikanischen Orgelherstellers Lowrey, über das angesehene US-Unternehmen, die Lowrey-Freunde in Europa und die Rückkehr nach Frankfurt.

TW: Herr Derringer, Sie führen hier am Hohner-Stand die «Combo» vor. Müssen wir den Namen Lowrey bald vergessen?

GLENN DERRINGER: Auf gar keinen Fall. Lassen Sie mich etwas zu unserem Unternehmen in den USA erzählen. Vielleicht wissen Sie, daß mein Partner Garry Grimes und ich, die wir Lowrey vor zweieinhalb Jahren erworben haben, jeweils mit 50 Prozent Anteil eingestiegen sind. Unser Ziel war es, innerhalb kürzester Zeit die hochwertigen Lowrey-Produkte wieder weiter zu bauen; denn der Name war nach wie vor klangvoll. Heute haben wir rund 38 Prozent Marktanteil am US-Orgelmarkt, so daß wir die Firma wieder ganz schön auf Trab gebracht haben. Daher geht es Lowrey wieder sehr gut in den Vereinigten Staaten.

TW: Produzieren Sie denn wieder neue Instrumente?

GLENN DERRINGER: Oh ja. Unsere Fabrik befindet sich in La Grange Park, Illinois, nahe bei Chicago. Wir haben über 100.000 Quadratmeter Fabrikationsfläche und produzieren alle Instrumente dort. Im Augenblick beschäftigt Lowrey etwa 350 Menschen. Wir haben eine eigene Werbeabteilung und ein Marketingbüro.

Glenn Derringer führt seine Orgel, die GX-1, vor. *(Foto: Siebert)*

Darüberhinaus nutzen wir eine Menge Werkzeuge, deren Verwendung uns die letzte Technologie-Generation unglücklicherweise nicht gestattete. So arbeiten wir viel mit Computer, und eine eigene Softwareabteilung beschäftigt sich ausschließlich mit Musikprogrammen.

TW: Mit welchen technischen Neuerungen warten die neuen Lowrey-Orgeln auf?

GLENN DERRINGER: Im Vordergrund steht auch bei uns das Stichwort Midi. Alle Lowrey-Orgeln sind Midikompatibel. In den elektronischen Keyboards sind die Midi-Funktionen sogar programmierbar, was man in den USA gar nicht so oft findet.
Es ist uns ein Anliegen, die Midi-Software auch den Anfängern zugänglich zu machen. Bisher war es doch so, daß nur die Profis und Semiprofis auf dem Rock- und Popsektor von dem Segen der Technik profitierten. Wir arbeiten aber seit kurzem an Midi-Programmen, die für jeden Musiker brauchbar sind, denn irgendwann wird es an allen elektronischen Instrumenten die Midi-Anschlüsse geben.
Nebenbei haben unsere Tasteninstrumente alle einen RS 232 Anschluß, so daß der Heimmusiker sogar über einen Personal Computer in sein Instrument eingreifen kann, es umstimmen kann. Dies ist eine Sache, die es bisher nur beim Synthesizer gab. Jetzt sollen auch die Organisten, wenn sie wollen, mit solchen Techniken arbeiten können.

TW: Heißt das: weniger Lowrey-Sound, dafür mehr Computer?

GLENN DERRINGER: Nicht ganz. Unsere Schlagzeugklänge basieren zwar auf der PCM-Technologie, aber die Orgelsounds werden immer noch analog erzeugt. Neu ist die digitale Filterung. Wir nennen das «Digital Contour Filtering». Nach wie vor genießen viele Kunden, die zu uns kommen, den vollen, fetten Lowrey-Sound. Das wollen wir auch erhalten.

TW: Wir führen dieses Gespräch in der Hohner-Kabine. Welche Art von Zusammenarbeit wird es zwischen Hohner und Lowrey geben?

GLENN DERRINGER: Wir werden mit Hohner bei verschiedenen Instrumenten zusammenarbeiten. Das erste ist die «Combo», die Sie unten im Vorführraum sehen können. Wir arbeiten daran, flexible Instrumente zu entwickeln, die weder nur amerikanischen noch nur europäischen Appeal haben, sondern weltweiten Ansprüchen gerecht werden können. Und dieses Anliegen sollte nach unserer Auffassung problemlos durchführbar sein, damit man in jeden Markt einsteigen könne.

Aus diesen «grenzüberschreitenden» Gründen ist die Zusammenarbeit mit Hohner außerordentlich wertvoll für uns: deren Vertriebswege in Europa und anderen Teilen der Erde, unsere Verbindungen in den USA und Kanada machen uns – so nenne ich das – zu einem «Western World»-Wettbewerber, und nicht nur zu einem amerikanischen.

TW: Neugierige Heimorgelfreunde konnten aber auch hier auf der Messe eine echte Lowrey bewundern, wenn sie lange suchten!

GLENN DERRINGER: Ja, eine Lowrey GX steht in einem Nebenraum in Halle 8. Wir zeigen sie interessierten Kunden. Denn wir wollen in verschiedenen Ländern langsam wieder mit dem Verkauf beginnen. Es besteht großes Interesse für Lowrey-Orgeln. Und immer wenn ich in dem Raum bin, finde ich dort eine Menge Lowrey-Fans vor, die das Instrument sehen möchten. Es kamen viele Lowrey-People vorbei und sagten: es ist eine Schande, daß die amerikanischen Hersteller nicht mehr hier sind. Das stimmt tatsächlich für die letzten drei Jahre. Es ist Zeit für die Amerikaner, wieder zurück auf den Markt zu kommen.

TW: Dann könnte es im nächsten Jahr tatsächlich wieder einen Lowrey-Stand in Frankfurt geben?

GLENN DERRINGER: Das ist gut möglich. Gerade jetzt sind wir sehr am europäischen Markt interessiert. Wie jeder weiß, hat Lowrey immer einen guten Namen bei den europäischen Kunden gehabt. Eines unserer Hauptprobleme in den letzten Jahren war – wie für andere amerikanische Unternehmen auch – die Schwankung des Dollarkurses. Wenn der Dollar nicht so will wie wir uns das wünschen, haben die Instrumente auf dem Preismarkt keine Chance mehr. Nebenbei hatten die meisten Orgelfirmen infolge ihrer hohen Investitionen eine Menge Verpflichtungen, und bei den konjunkturbedingten Absatzschwierigkeiten ergaben sich große Probleme für Firmen wie Lowrey, Baldwin und so weiter.

Sobald sich der Dollar wieder erholt hat, wird es wieder bergauf gehen, und im nächsten Jahr könnten wir wieder einmal mit einem Stand dabei sein.

Wenn Ihnen TASTEN WELT gefällt, dann sagen Sie es bitte weiter!
Wenn Ihnen etwas an TASTEN WELT nicht gefällt, dann sagen Sie es bitte uns!

MIDI-Sonderausführungen für
WERSI CX1 und 2
sowohl für die frei aufstellbare Version, als auch für die eingebaute Version.

Für die freie Aufstellung wird auf Kanal 2 empfangen (MIDI-IN) und auf Kanal 8 der Bass, auf Kanal 7 der Akkord und auf Kanal 6 das Arpeggio als MIDI-OUT ausgegeben.

Bei der Einbauversion entfällt der MIDI-IN Teil. MIDI-A muss dafür vorhanden sein.

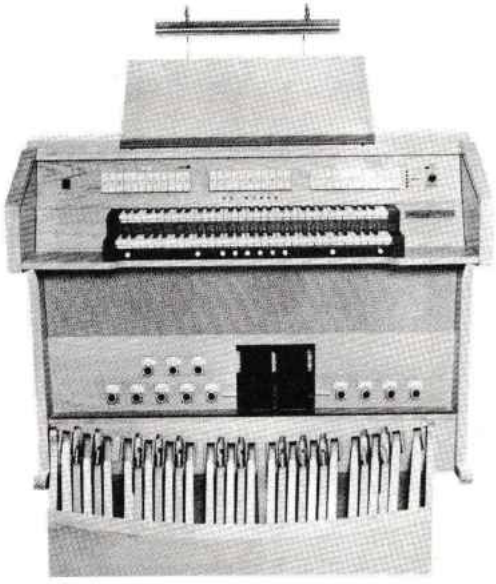
MIDI für Akkordeon
in zwei Ausführungen lieferbar:

Einfache Ausführung:
Es werden vier MIDI-Kanäle weitergeleitet: Kanal 1 und 4 (abschaltbar) Diskant. Kanal 2 Begleitung. Kanal 3 Bass. Die Velocity ist entsprechend vorgegeben.

Mit Presetspeicher:
Es werden drei MIDI-Kanäle weitergeleitet: Jeder MIDI-Kanal frei wählbar. Es sind 10 Total-Presets frei speicherbar. Optische Anzeige durch eine Displayanzeige. Alle Presets werden durch Accu gepuffert. Jeder MIDI-Kanal hat eine eigene Velocity-Regelung. Ein weiterer Regler ist für die Gesamt-Velocity vorhanden. Bass um drei Oktaven transponierbar. Begleitungen können ebenfalls dreimal umgekehrt werden.

Informationen:
Sigma-Parts GmbH, Postfach 8
D-8319 Velden, Tel. 08742/2333

AHLBORN COMPUTER ORGEL
Die neue Epoche im Orgelbau



Baureihe DS
Der authentische Orgelklang durch Digital Sampling
Midianschluss für Keyboards-Expander u. a.
Besonders preisgünstig
Modell DS 15 20 Register DM 12.450.–
Modell DS 26 31 Register DM 21.750.–

Baureihe BAC
Computerorgeln für höchste Ansprüche.
«Grundsätzlich lässt sich berichten, dass dieses Instrument nicht nur nahezu die Klangkapazität einer 700.000 Mark Pfeifenorgel erreicht, sondern auch dank unendlich variabler und daher nie veralternder Dispositionsmöglichkeiten allen heutigen und künftigen Klangvorstellungen zu entsprechen vermag. Verblüffend einerseits, etwa im Schlusssatz von Joh. Seb. Bach's a-moll-Konzert, die Adaption des silbernen Klangs berühmter alter Silbermann-Orgeln und andererseits, in Ravanellos Variationen, die Zimbel-Effekte oder der gedeckte Klang der Reger-Palette.» (Aus der Kritik der Stuttgarter Nachrichten über ein Konzert, das Herbert Manfred Hoffmann spielte).

Elektronische Haus- und Übungsorgeln
2 Manuale, 27/30 Tasten; Pedal ab DM 6.300.–.
«Ich kann jetzt die Triosonaten von Bach richtig studieren und auch die wunderbaren Choralvorspiele, deren Solostimmen ich mit den Trompeten-, Schalmey oder Rankett-Registern tonschön üben kann. (Prof. D. Lottermoser)

Für die Schweiz:
Musikhaus Schönenberger, CH-4410 Liestal, Gerberstrasse 5
Für Österreich:
Firma Stingl, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstrasse 18

AHLBORN ORGEL GMBH
7257 Ditzingen-Heimerdingen, Tel. 07152/52081

Die europäische Traditionsmarke seit 1955

Synthesizer bleiben aktuell

Bei allem Drang nach immer besseren Samplern, die es in Frankfurt auf den Ständen der meisten Keyboardanbieter zu bewundern gab, konnte man auf der Messe feststellen, daß nach wie vor Synthesizer gefragt bleiben. So sind nicht nur bereits eingeführte Modelle nach wie vor in den Programmen der Hersteller erhalten geblieben, auch einige Neuheiten wurden zur Messe in Frankfurt präsentiert.

E. Speel

Das Augenmerk der meisten Interessenten dürfte sich auf den Nachfolger des Erfolgsmodells **Yamaha DX7** gerichtet haben. Obschon von mancher Seite totgesagt, erfreut sich die FM-Tonerzeugung weiter großer Beliebtheit. Und gewiß nicht zu unrecht, wie (unter anderen) die neuen DX7-Modelle von Yamaha beweisen.

So weist der neue DX7 von Yamaha eine ganze Reihe von Features auf, deren Fehlen beim Vorgänger oft bemängelt wurde. Insbesondere feine Ohren bemerkten schnell, daß das leichte Knistern, das bei Baßtönen nicht selten den Hörgenuß beeinträchtigte, mit dem neuen Instrument der Vergangenheit angehört.

Neben einer Möglichkeit zur Manualteilung, einem beleuchteten Display und einem Stereo-Ausgang bietet der neue DX7 weitere, nicht uninteressante neue Möglichkeiten. Ein «Random Pitch» erzeugt zufällig bei jedem Tastenanschlag eine minimal abweichende Tonhöhe, wodurch ein «lebendiger» Klang entsteht. «Micro-Tuning» heißt bei Yamaha die Funktion, unterschiedliche Stimmungen (zum Beispiel Werkmeister) auswählen zu können. Hier kann der Musiker auf elf verschiedene Stimmungen aus werkseitiger Vorgabe zurückgreifen. Er kann aber auch zwei freie Speicherplätze zur Ablage eigener Stimmungen verwenden.

Für 3er-Tastengruppen können die Ausgangspegel der einzelnen Operatoren gemeinsam justiert werden, was saubere Intonation beim Spiel von 3er-Akkorden gestattet. Mit «Unisono» können Sounds übereinandergelegt werden; mit «Dual» werden zwei Stimmen einander überlagert und gegeneinander «verschwebt» zur Erzielung «räumlicher» Klänge.

Des weiteren ist jetzt ein sogenannter LFO-Multitrigger eingeführt worden, der bei jedem Tastenanschlag einen neuen Vibratoverlauf startet, ohne laufende Vibratos auf gehaltenen Tönen zu unterbrechen. Mit After-Touch und Breath-Controller kann der Musiker jetzt auch die Tonhöhe beeinflussen. Und nicht zuletzt sei erwähnt, daß jetzt ein «Performance-Speicher» das schnelle Abrufen von Gesamtregistrierungen erlaubt (übrigens eine Einrichtung, wie sie aus Orgeln bereits hinlänglich bekannt ist).

Auch in Sachen Midi ist man bei Yamaha nicht untätig geblieben: Der neue DX7 ist dem Zug der Zeit gefolgt und kann jetzt gleichzeitig auf mehreren Midi-Kanälen arbeiten. Darüber hinaus verfügt das Instrument jetzt über die «Local on/off»-Funktion und ist deshalb als Masterkeyboard im Midi-System gut einsetzbar.

Auch der japanische Hersteller **Roland** wartete zur Messe mit einem neuen Synthesizer auf, der mit einer außergewöhnlichen Klangerzeugung arbeitet. «*D-50 Linear Synthesizer*» lautet die schlichte Bezeichnung dieses neuen Instruments. Ein von Roland nach eigener Angabe selbst entwickelter LA-Chip (elektronischer Baustein) ist Herzstück einer Klangsynthese, die nach einem linearen arithmetischen Prinzip arbeitet. Dieses Prinzip konstruiert seine Sounds aus 32 Teilklängen (Partials) und ermöglicht die Zusammenkopplung der Teilklänge über sogenannte «Structures».

Jede der 32 Partials wird von einem eigenen «Wave-Generator» erzeugt. Bis zu vier «Partials» können in einer Synthesizer-Stimme zusammenklingen. Die Generatoren können als Basis ihrer Tonerzeugung sogar über PCM «gesampelte» Klänge verwenden. Im Instrument steht eine Reihe dieser «Samples» zur Klangsynthese zur Verfügung. Es ist Roland mit dem D-50 gelungen, einen Synthesizer zu konstruieren, der die Vorteile des «Sound-Samplings» mit denen eines «herkömmlichen» Synthesizers verbindet.

Großen Interesses erfreute sich der DX7II, Nachfolger des schon fast legendären DX7, auf dem Yamaha-Stand in Frankfurt. *(Foto: Yamaha)*

Dabei bleibt das Instrument aber leicht zu handhaben, ähnlich wie analoge Syn-

MIDI-Fernbedienung:

Es können auf fünf frei wählbaren MIDI-Kanälen Presetnummer von 00 bis 99 weitergegeben werden. Werden Presetdaten bereits «angeliefert» werden diese ignoriert. Für die nachstehenden aufgeführten Geräte können auch die Lautstärken (nicht Velocity) in 16 Stufen für alle 16 MIDI-Kanäle programmiert, ebenso die Bänke gewechselt werden: Wird einfach in die MIDI-Leitung geschaltet.

Expander 12/24 Dr. Böhm
Expander DSE 12/24 ORLA
Expander WERSI EX10 **
Keyboard Hohner PK120, 150, 250 **
Expander Yamaha FP01 *

** Kein Bankwechsel möglich.
* keine Lautstärken und Bankwechsel möglich

Informationen:
SIGMA-PARTS GmbH, Postfach 8
D-8319 Velden, Tel. 08742/2333

thesizer. Und um die Handhabung noch weiter zu vereinfachen, gibt es zu dem D-50 auch gleich den passenden Programmer PG-1000, mit dem die Sounderstellung über Schieberegler und damit leicht überschaubar erfolgt.

Die der Klangsynthese entspringenden Klänge werden über einen 20-Bit Digital/Analog-Wandler in hörbare Signale umgesetzt. Intern werden die Klangdaten sogar mit 28-Bit-Worten verarbeitet.

Eingebaut in das Instrument sind zwei zweifache, parametrische Equalizer, Chorus und Hall. Darüber hinaus verfügt der neue D-50 über alle Features, die man von einem aktuellen Instrument heute erwarten kann. Keyboard-Split, Modulation, Anschlagdynamik, After-Touch und Midi gehören dazu.

Korg stellte in Frankfurt den 8stimmig polyphon spielbaren Synthesizer *DS-8* mit digital arbeitender Klangerzeugung vor. Das Instrument arbeitet mit je zwei digitalen Oszillatoren pro Stimme. 100 Sounds stehen intern zur Verfügung. Darüber hinaus können zehn weitere Registrierungen einschließlich umfangreicher Midi-Vorgaben gespeichert werden. Zusätzliche Sounds bekommt man über ROM-Karten. Die Abspeicherung «würdiger» Klangkombinationen erfolgt auf RAM-Karten.

Vervollständigt wird die Ausstattung des Korg DS-8 durch umfangreiche Midi-Möglichkeiten (bis zu acht Sounds sind gleichzeitig abrufbar), Anschlagdynamik, Keyboard-Split, Zuordnung der Sounds beliebig auf rechts, links oder Mitte im Stereo-Ausgang und ein Stereo-Digital-Delay mit Chorus- und Flangingeffekten.

Von der italienischen Firma **Keytek** (früher Siel) wurde in Frankfurt ein Preset-Synthesizer vorgestellt, dessen Klangerzeugung als «Cross Table Sampling» bezeichnet wird. Dieses Prinzip beruht auf der Analyse von Klängen «natürlicher» Instrumente, deren charakteristische Klangmerkmale durch die Analyse und darauf aufbauende Erzeugung des Sounds nachvollzogen werden. Drei Synthesizer, die nach dem CTS-Prinzip arbeiten, wurden in Frankfurt vorgestellt.

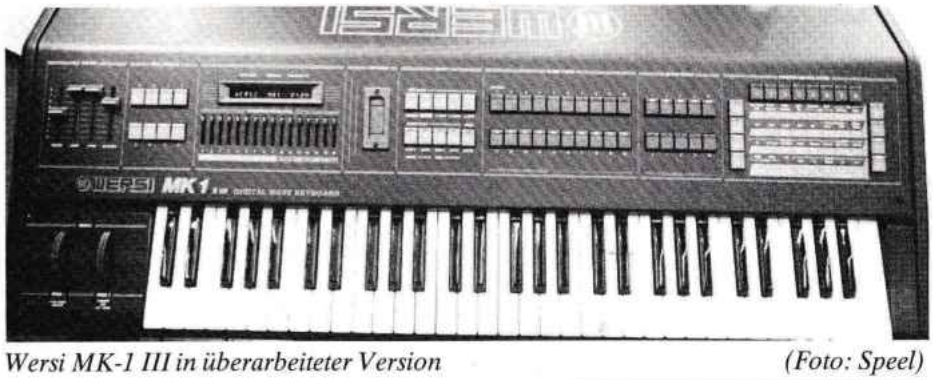
Wersi stellte mit dem *MK-1 SIII* nunmehr eine weiter verbesserte Version des vor drei Jahren in Frankfurt erstmals präsentierten Synthesizers vor. Erweitert wurden die Klangmöglichkeiten des Instruments unter anderem um das «Waveform-Sampling».

Roland D-50 Neu von Roland zur Messe: D-50 Linear Synthesizer *(Foto: Speel)*

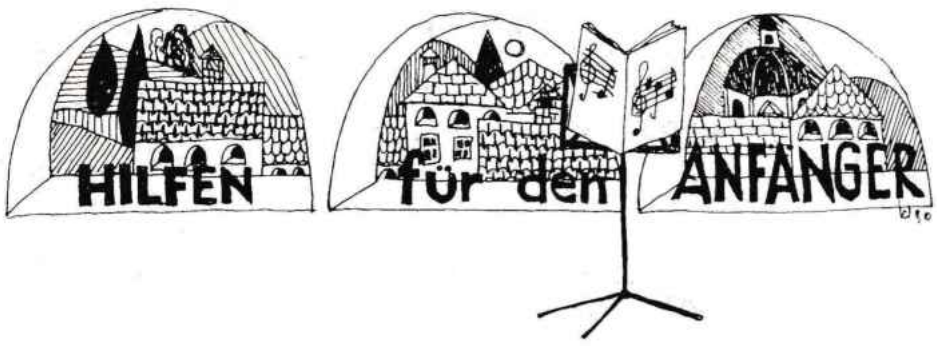
Korg DS-8 Korg stellte in Frankfurt den mit digitalen Oszillatoren arbeitenden Synthesizer DS-8 vor. *(Foto: Speel)*

Keytek CTS 5000 Mit «Cross Table Sampling», einem digitalen Klangerzeugungsprinzip, arbeitet der Keytek Synthesizer CTS 5000. *(Foto: Speel)*

Kawai K5
Auf der Messe ohne großen Aufwand vorgestellt wurde der Kawai-Synthesizer K5, der eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz für den Yamaha DX7 werden könnte.



Wersi MK-1 III in überarbeiteter Version *(Foto: Speel)*



Der Autor Peter Dennler (Mitte) beim unbeschwerten Unterricht mit einem Kursteilnehmer (Foto: Franco Cattaneo)

Gebräuchliche Baßlinien II

Zusätzliche Hinweise zum Latinbaß

Liebe Orgelspieler,

letztesmal habe ich mit dem Stiefkind Baßarbeit gestartet. Den heutigen zweiten Teil zum Thema Latinbaß können Sie nur verstehen, wenn Sie den ersten Teil in der vorigen TASTEN WELT – Ausgabe gelesen haben. Durch diese Ergänzungen wird die Konterlinie im Baßpedal noch duftiger. Bei Anfragen zu dieser neuen Serie oder über meine wöchentlichen Intensivkurse erreichen Sie mich unter der Adresse: Peter Dennler, Musikschule, casa Mo.G.B.Mantegazzi, CH-6826 Riva San Vitale/Tessin.

Weiterhin viel neue Melodik im Pedal wünscht Ihnen

Ihr Peter Dennler

Einleitung

Wir haben letztesmal die Baßarbeit aufgesplittet, je nachdem, ob der Akkord bleibt, oder ob er sich generell ändert. Darf ich Ihnen daraus nochmals den wichtigsten Satz wiederholen: «*Der Baß macht nicht dasselbe, wenn der Akkord im nächstfolgenden Takt bleibt oder wenn er ändert.*»

Zusätzliche Hinweise, wenn der Akkord bleibt

Bei den vierstimmigen Begleitakkorden (wie C7, Gm6) habe ich dadurch auch vier Töne zur Auswahl, den Grundbaß, den Wechselbaß und zwei Alternativbässe. Bei den doch recht häufigen Grundakkorden in Dur oder Moll (z.B. C oder Em) lediglich deren drei. Als vierten herbeigezogenen Alternativbaß kann ich bei den Dur-Akkorden die Sext noch verwenden, welche neun Halbtonschritte oberhalb dem Grundton liegt (rückwärts gezählt sind es drei Halbtonschritte unterhalb dem Grundton). Bei den nackten Moll-Akkorden kann ich mit der Septime nachhelfen, welche 10 Halbtonschritte oberhalb des Grundtons liegt (oder eben zwei unterhalb). Dazu zwei ausnotierte Beispiele:

C = c Grundbaß	Dm = d Grundbaß
e Alternativbaß	f Alternativbaß
g Wechselbaß	a Wechselbaß
a zusätzlicher Alternativbaß	c zusätzlicher Alternativbaß

Und noch ein weiterer Hinweis: Bleibt ein Akkord über längere Zeit stets derselbe, wird nicht in jedem Takt das Baßmuster gewechselt, aber auch nicht die ganze lange Zeit über dasselbe Baßspiel

TASTEN WELT

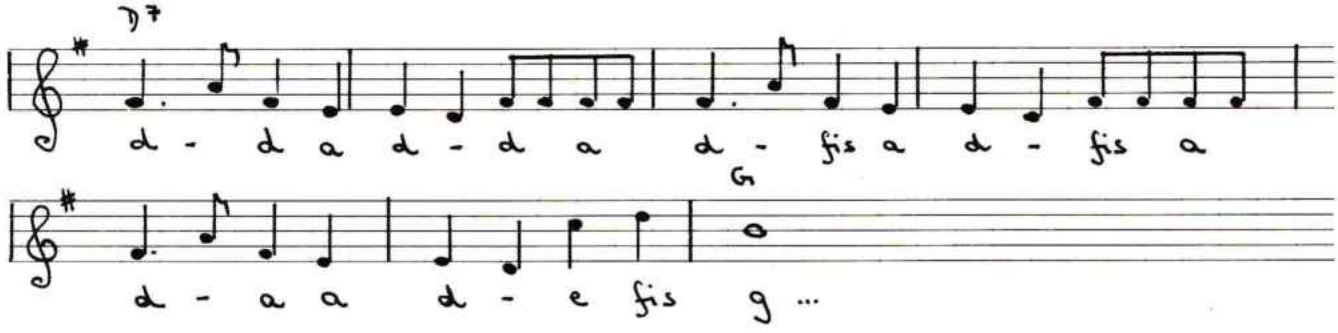
TW-Exemplare bereits erschienener Ausgaben

Die folgenden Ausgaben sind zu DM 5,–, SFr. 4.–, öS 45.– lieferbar, Doppelhefte* kosten doppelt soviel.

1978: 4 5 6
1979: 1 2 4 6
1980: 1 4/5* 6
1981: 2 3 4 5 6
1982: 2 3 4 5 6
1983: 1 3 4 5 6
1984: 1 2 3 4 5 6
1985: 1 2 3 4
1986: 1 2 3 4/5*

Von den vergriffenen Ausgaben sind Kopiesätze des redaktionellen Teils erhältlich zu DM 10,–, SFr. 8.–, öS 70.–. Zubestellen bei: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 111, CH-2558 Aegerten

beibehalten. Jeweils während zweier Takte wird das gleiche Muster gewählt, worauf in den folgenden zwei ein neues Muster genommen wird. Ein Beispiel dazu aus «Arrivederci Roma» (beachten Sie hierzu auch die Anmerkung am Ende des Artikels): 6 Takte D7, dann G ergäbe als eine mögliche Baßlinie das Notenbeispiel Nr. 1.

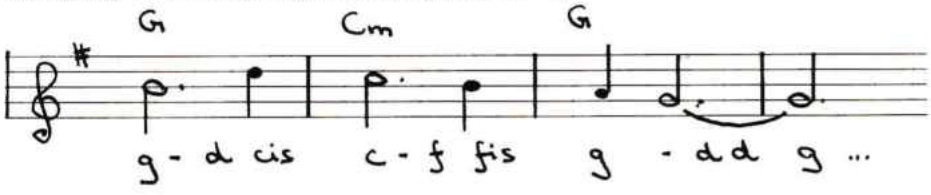


Notenbeispiel 1: Ueber 6 Takte gleicher Begleitakkord (Takte 9 – 14)

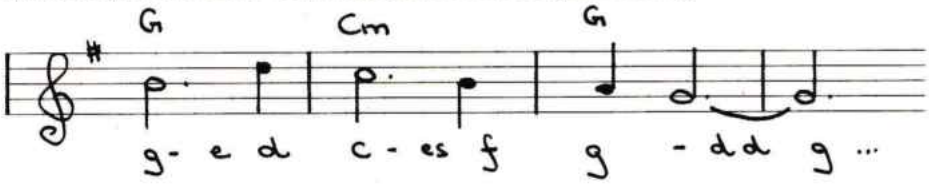
Zusätzliche Hinweise, wenn der Akkord ändert

Es sind ja alle Pedaltöne erlaubt, die zwischen dem alten und dem neuen Grundbaß liegen. Je näher ich diese beim neuen Grundbaß wähle, umso schärfer, jazziger wird der Wechsel. So sind z.B die beiden Halbtonschritte vor dem neuen Grundbaß öfters im Einsatz. Soll aber der Uebergang weicher, unterhaltender sein, bevorzuge ich die leitereigenen Töne, jene also, die in der entsprechenden Tonleiter des vorherigen Akkordes vorkommen. Dies sind nur einige Tips; Sie können die Baßtöne auch je nach Geschmack und Zusammenklang mit der Melodie auswählen. Bleiben Sie aber auf jeden Fall Dur- bzw. Moll-treu. Dies will heißen, daß Sie bei einem Durakkord nicht die Mollterz im Pedal drücken (bei C-Dur also das «es» im Pedal vermeiden). Dies tönt in den meisten Fällen falsch. Umgekehrt soll bei einem Mollakkord die Durterz nicht gespielt werden (Dm ohne fis im Pedal). Beachten Sie nun Notenbeispiele Nr. 2 und 3.

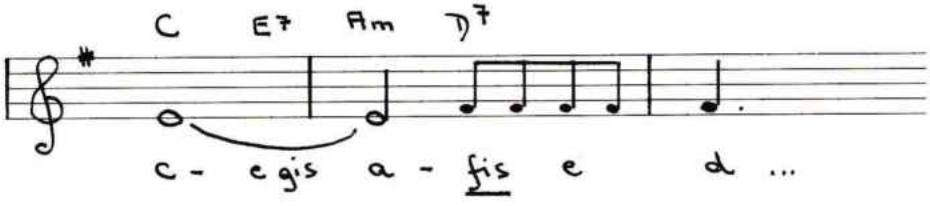
Notenbeispiel 2: Scharfe Baßüberleitung (Takte 1 – 3)



Notenbeispiel 3: Gleicher Ausschnitt mit weicher Baßüberleitung



Notenbeispiel 4: Akkordwechsel innerhalb des Taktes (Takte 7 + 8)



Akkordwechsel innerhalb des Taktes

An sich ist natürlich auch bei diesem Wechsel, der meist auf die Zählzeit drei erfolgt, der neue Grundbaß zuständig. Da aber hier die Taktbetonung nicht so hoch liegt, kann ich anstelle des Grundbasses einen andern akkordeigenen Pedalton des neuen Begleitakkordes wählen, also Wechselbaß oder Alternativbässe. Dies wird gerne benutzt, wenn dann die gesamte Baßlinie von Zählzeit 1 zur nächsten Zählzeit 1 melodischer und nicht zu sprunghaft wird. Notenbespiel Nr. 4.

Generell also schreiben Sie sich eine mögliche Lösung in die Noten, überprüfen dabei mit den zugehörigen Begleitakkorden, und als gute zweite Prüfung empfiehlt es sich, nur die Melodie der rechten Hand mit der Baßlinie zu spielen, was dann zu etwaigen Laufkorrekturen führen kann. Im kommenden Artikel werde ich Ihnen den Swingbaß vorstellen, bis dahin sollten Sie den Latinbaß an einigen Beispielen anwenden und teils auch eintragen.

Anmerkung: Alle Notenbeispiele stammen aus dem Hitsong der 50er Jahre, Arrivederci Roma von Renato Rascel, erschienen in Chorusschrift z.B. in Band Nr. 2 der Sammlung 101 Hits for Buskers, vertrieben von Music Sales, London.

GLORIA - ORGELBAU

Kisselbach

Lindenallee 9–11 · 3507 Baunatal 1 · Telefon 0561/495804

Kleinorgeln für Haus und Kapelle mit mech. Traktur, ab 7000.– DM
Elektronische Kirchenorgeln mit Vollpedal, 30 Rg. ab 5500.– DM
Kombinationsorgeln in jeder Preislage.

Besuchen Sie uns auf der Frankfurter Musikmesse, Halle 9

Mach mit!

Aufgabe 36

Dynamische Bezeichnungen

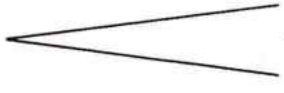
Als **dynamische Bezeichnungen** gelten verschiedene Abkürzungen (meistens italienisch) und Zeichen, die auf verschiedene Weise die Lautstärke des Musikstückes bestimmen. Diese Definition bringt jedoch nur einen Teil der Aspekte zum Ausdruck, für die dynamische Bezeichnungen verwendet werden. Sie spielen außerdem eine bedeutende Rolle in der Erzielung eines bestimmten **Ausdrucks**. Und es ist der musikalische Ausdruck, der für die bemerkenswerten emotionellen Effekte sorgt, die Musik auf Menschen ausübt. Ausdruck, Expression, das ist ohne Zweifel eines der wichtigsten Attribute der Musik.

Um diese gewünschten Lautstärkenänderungen zu erzielen, ist Ihre Orgel mit einem Expression-Pedal versehen (Pedal rechts auf der Orgel). Wenn Sie dieses Pedal mit den Ballen Ihrer Füße nach vorne bewegen, erhöht sich die Lautstärke; nach hinten – die Lautstärke verringert sich.

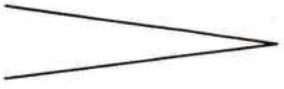
Die folgenden dynamischen Bezeichnungen kommen wohl am häufigsten vor:

Italienisch	*Abkürzung*	*Übersetzung*
pianissimo	*pp*	*sehr leise*
piano	*p*	*leise*
mezzo piano	*mp*	*ziemlich leise*
mezzo forte	*mf*	*ziemlich laut*
forte	*f*	*laut*
fortissimo	*ff*	*sehr laut*
crescendo	*cresc.*	*lauter werdend*
decrescendo	*decresc.*	*leiser werdend*

Abgesehen von diesen Abkürzungen werden auch die folgenden Symbole verwendet, um ein allmähliches Ansteigen oder Nachlassen der Lautstärke anzuzeigen.



= *allmählich lauter werdend (cresc.)*



= *allmählich leiser werdend (decresc.)*

Bitte beachten Sie diese dynamischen Bezeichnungen im nächsten Song und in den restlichen Musikstücken des Kursus.

CANTOR®

Klassische Orgeln
Klangvolle Meisterwerke

Kirchen- und Heimorgeln

bestens geeignet für die gesamte barocke und romantische Orgelliteratur.

ZB. CANTOR-Orgel 730, 30 Register, 5 Generatoren, 2 Terzgeneratoren, 2 Manuale a.5 Oktav, 30 Tasten-luxus, parallel-Pedal einschiebbar, Raum Klang (Echo Hall), 4 Verstärker, 5 Lautsprecher, 7 feste Kombinationen Volumen- und Chorusregler, usw.

Garantie
2 Jahre auf die Elektronik
5 Jahre auf die Manualkontakte*
* (in Gummi gekapselte Goldkontakte)

Preis 11920,- DM.

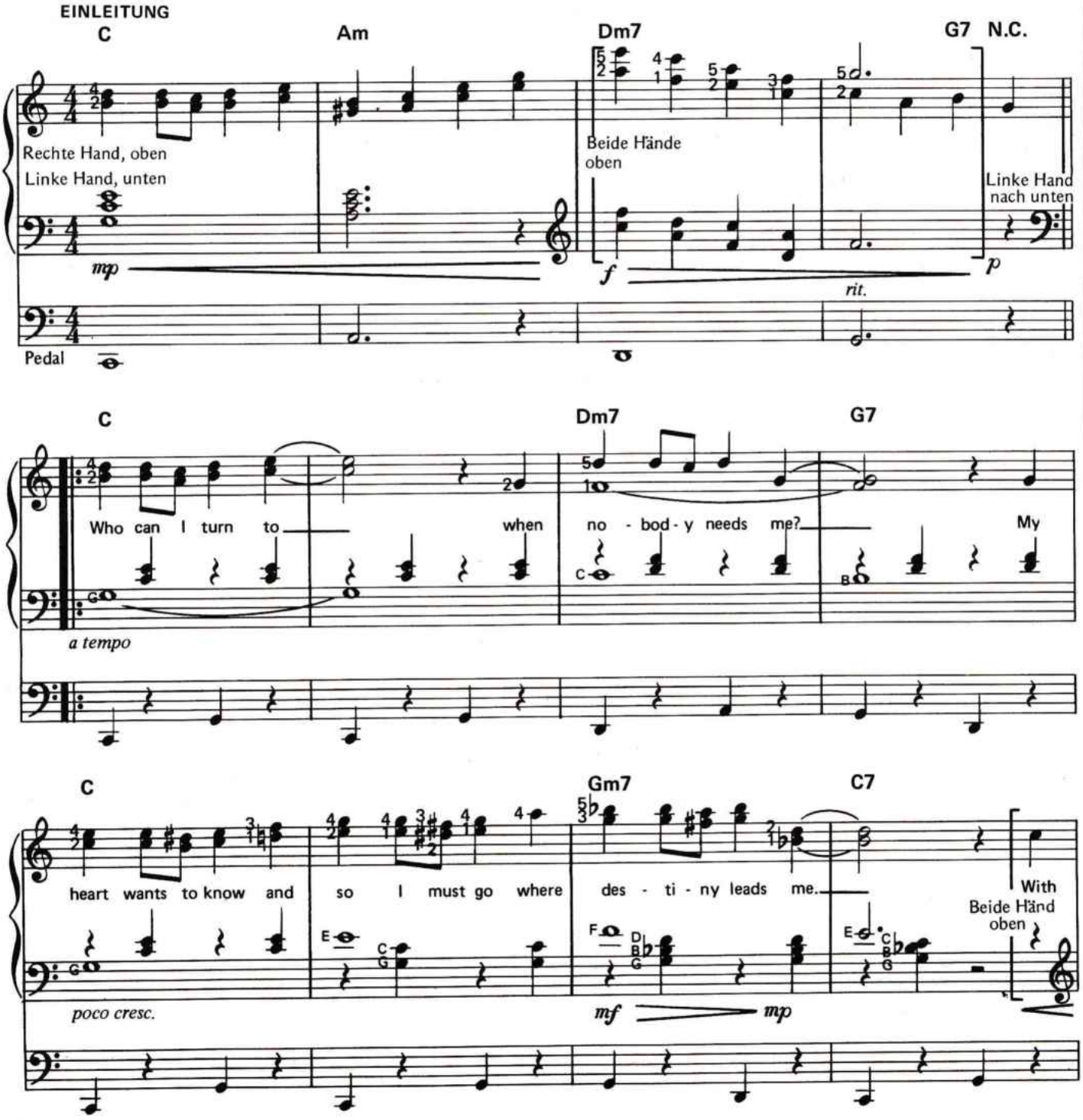
Fordern Sie Kostenlos Prospekte und Democassette an.

Generalvertretungen:
In Deutschland: CANTOR-VERTRIEB
Krayerstrasse 4, 4300 Essen 14, Telefon 0201 / 51 98 48
In der Schweiz: MUSIK-SCHÖNENBERGER AG
Gerberstrasse 5, 4410 Liestal, Telefon 061 / 91 36 44

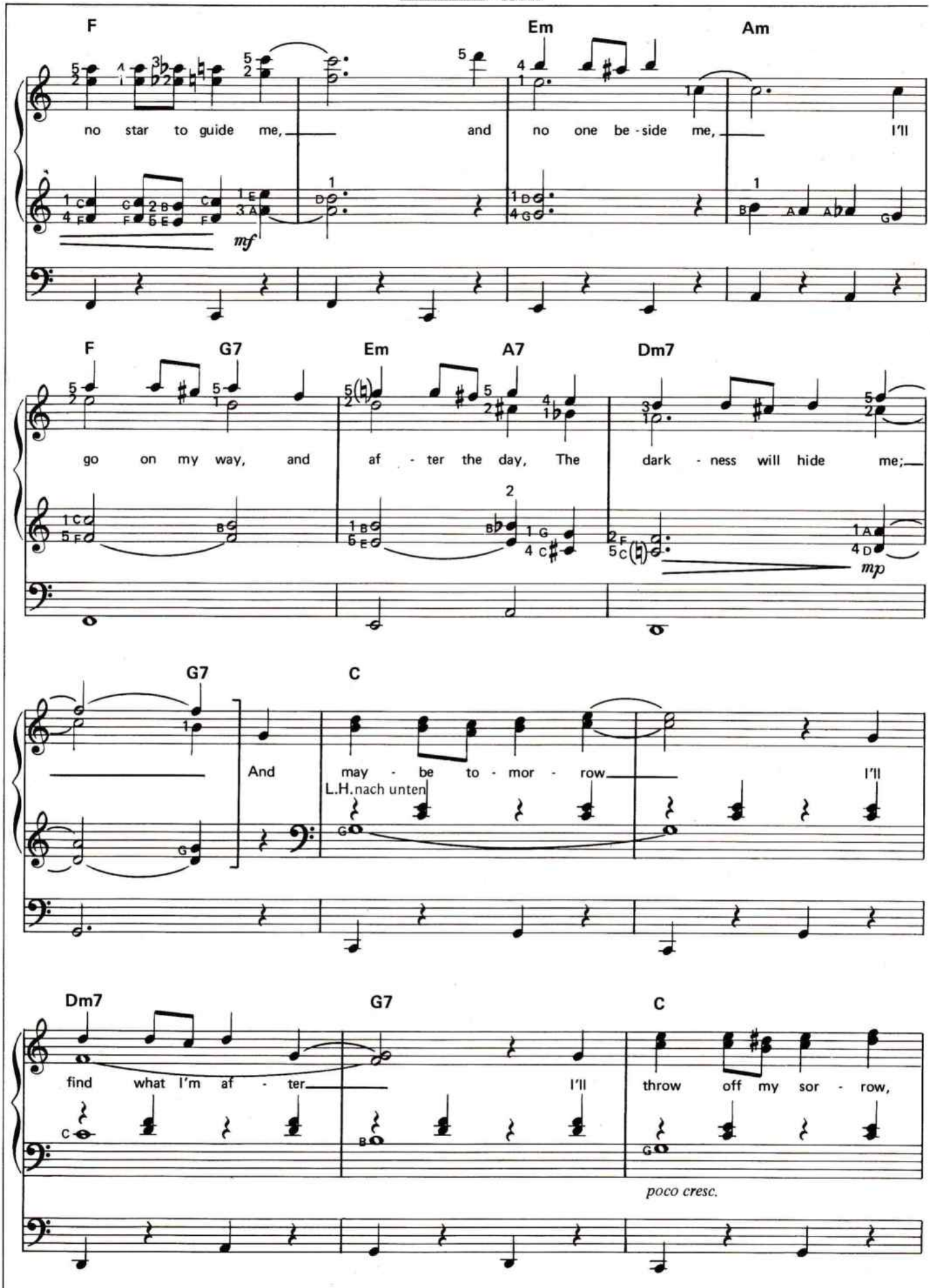
WHO CAN I TURN TO

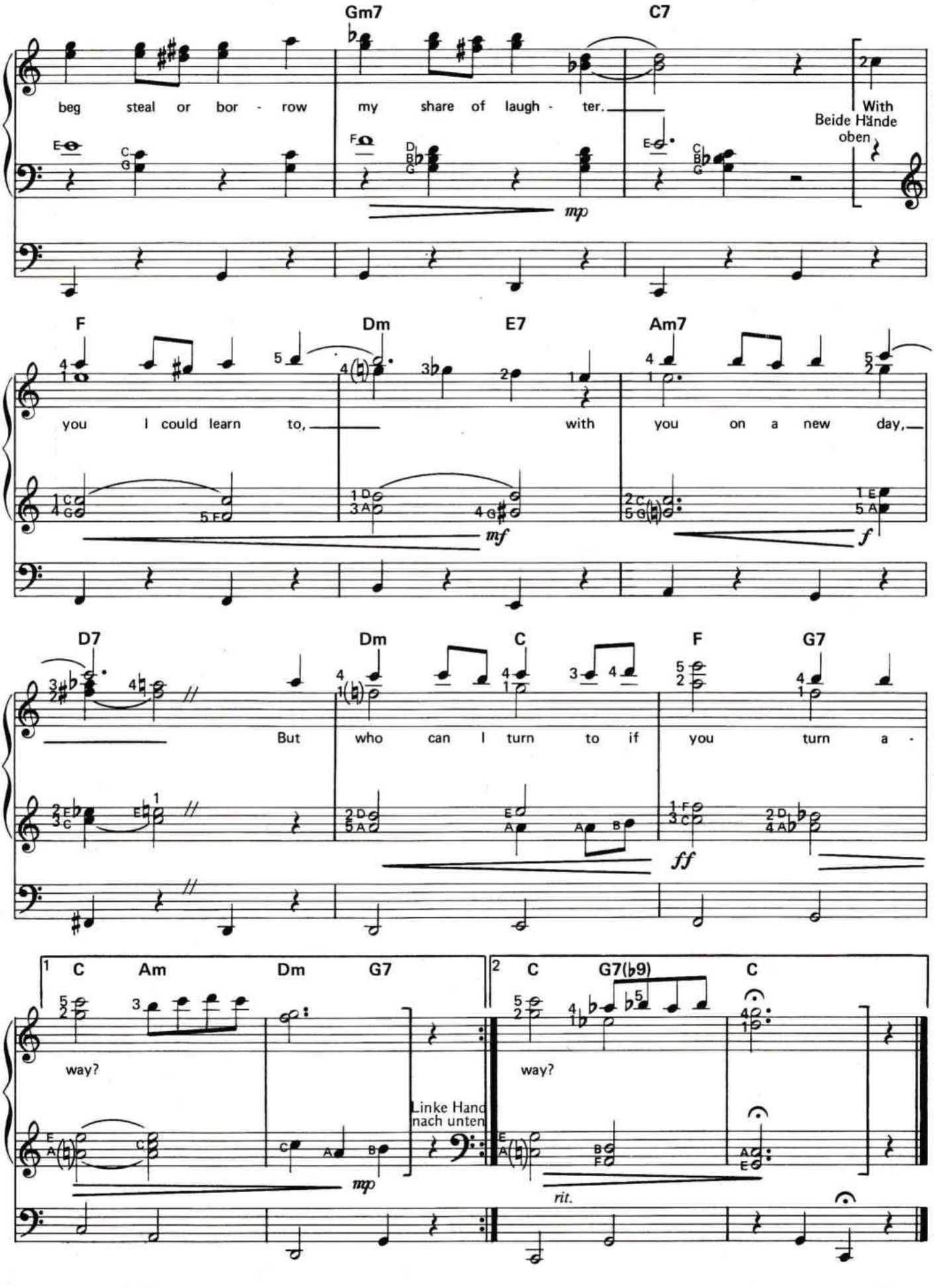
Words and Music by Leslie Bricusse and Anthony Newley

Registrierungsvorschlag	Oberes Manual	Unteres Manual	Pedal	Änderungsmöglichkeiten
a) für größere Orgeln	Flutes 16', 2'	Flute 8' Principal 8'	Bourdon 16' Flute 8' Sustain	Hall + Tremolo
b) für kleinere Orgeln	Flutes 16', 8', 4'	Horn	full	Hall + Vibrato



Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung des Hal Leonard Verlages.


F
Em
Am
no star to guide me, and no one be-side me, I'll
mf
F
G7
Em
A7
Dm7
go on my way, and af-ter the day, The dark-ness will hide me;
mp
G7
C
And may-be to-mor-row I'll
L.H. nach unten
Dm7
G7
C
find what I'm af-ter I'll throw off my sor-row,
poco cresc.


Gm7
C7
beg steal or bor - row my share of laugh - ter.
With
Beide Hände oben
mp
F
Dm
E7
Am7
you I could learn to, with you on a new day,
mf
f
D7
Dm
C
F
G7
But who can I turn to if you turn a -
ff
1 C Am Dm G7
way?
Linke Hand nach unten
mp
2 C G7(♭9) C
way?
rit.

Club Nachrichten

Adressen von aktiven Orgelclubs

Deutschland

Augsburger Orgel-Club
Angelika Folgmann, Leisenmahd 62
Tel. 0821/797 19 79 (G)
Tel. 0821/860 57 (P)
8900 Augsburg

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Club Berliner Heimorgelfreunde e.V.,
Merseburger Str. 1, Annelie Fuchs,
Tel. 030/604 9830 oder 030/867 6949,
1000 Berlin 62

Orgelclub Bielefeld e.V.,
Friedrich-Wilhelms-Bleiche 8
4800 Bielefeld 14, Tel. 0521/10 42 69

Bontempi Orgel und Keyboard Club Ruhrgebiet
Siegfried Nacke, Lewackerstr. 109,
Tel.0234/491 793
4630 Bochum 5

Bruno Sanner, Delme-Str. 43
2800 Bremen 1, Tel. 0421/50 37 19

Orgelclub Dietzenbach,
Ulf-Peter Hielscher
Barbarossastrasse 25
Tel. 06074/28 137
6057 Dietzenbach bei Frankfurt/M.

Orgelclub Düsseldorf
Werner G. Maas, Hermannstrasse 58
4000 Düsseldorf, Tel. 0211/67 44 49

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme, Leifhelmweg 8
4407 Emsdetten, Tel. 02572/4839

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
lländerweg 33
4300 Essen 16, Tel. 0201/40 39 38

Günter Schwan, Postfach 1221
8501 Feucht, Tel. 09128/32 58

1. Orgelclub Freiburg
Bernd Philipp, Auwaldstr.1,
Tel. 0761/13 407
7800 Freiburg

Orgelclub Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestrasse 56
7016 Gerlingen, Tel. 07156/2 93 40

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V.
c/o Osterbek-Klause
Hans-Henny-Jahnn-Weg 69
2000 Hamburg 76

Orgel + Keyboard-Freunde Ostalb
Musik-Etage, N. Rohlik
Grabenstr. 24, Tel.07321/22 541
7920 Heidenheim

Orgelclub Heilbronn e.V.
Rainer Stiehl
Postfach 3101
7100 Heilbronn, Tel. 07130/6754

Förderkreis für elektron. Tasteninstrumente
Rose v.Selasinsky, Im Kantelacker 23
6148 Hepoenheim 1, Tel. 06252/37 26

Orgelclub Holzminden e.V., Geschäftsstelle Helga Streubel, Oberbachstr. 10
3450 Holzminden, Tel. 05531/3214

Orgelclub Karlsruhe e.V.
Wilferdingerstr. 2
Tel. 0721/42 499 (Müdder)
7500 Karlsruhe-Durlach 41

1. Orgel-Club Kiel e.V.
Jürgen Putzig, Fockstrasse 3
Tel. 0431/67 36 64 oder 78 41 44
2300 Kiel 1

Orgelclub Köln
Arnold Justen, Vochemer-Str. 26
Tel. 360 37 59
5000 Köln 51

Orgelfreunde Heide, Rainer Zeikau
2247 Lunden, Tel. 04882/5257

Orgelclub Maintal, Siemensallee 17
6457 Maintal 1, Tel. 06181/491 431

Club der Orgelfreunde Melle e.V.
Wolfgang Marks, An der Europastr. 18
4520 Melle 10, Tel. 05226/2594

Horst Kesselring, Hellklingerstr. 33
6942 Moerlenbach

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde e.V.
Rudolf Wiemken, Joseph-Haas-Weg 7
8000 München 60

Orgelfreunde Neumünster
Hans-Werner Behnke
Grünberger Str. 6, Tel. 04321/64 524
2350 Neumünster

Orgel-Center Industriestrasse 4
8524 Neunkirchen a. Br., Tel. 09134/368

Preetzer Orgelclub
Ursel Pries, Löptiner Str. 13
Tel. 04342/91 39 oder 04302-894
2308 Preetz

Orgelclub Neckar-Fils e.V.
Postfach 1129
7313 Reichenbach, Tel. 07153/5 12 88

Orgel-Club Bonn, Holzweg 154
5205 St.Augustin 1, Tel. 02241/20 44 16

Orgelclub Rhein Sieg
Wolsdorferstr. 21
5200 Siegburg, Tel. 02241/6 08 38

Orgelclub Wolfsburg
Margot Friedrich, Schulenbergallee 80
3180 Wolfsburg 1, Tel. 05361/61 661

Schweiz

Orgel-Club Bern, Postfach 202
Präsident: W. Schopferer
Tel. 031/58 53 39
3000 Bern 12

Markus Troxler, Schlösslistr. 49
6030 Ebikon

Orgelclub Spreitenbach & Region Baden,
William Weber,
Querstraße 5, Tel. 01/748 00 92,
8951 Fahrweid

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Tel. 055/75 26 00

Orgelclub St.Gallen, Norbert Hauser
Wolfgangstr. 68, Tel. 071/282 264
9014 St.Gallen

Orgelclub Zürich, Postfach 51
8952 Schlieren, Tel. 01/730 11 09

Orgelclub Saturn
Oberrohrdorf
Clublokal: Rolf Voser
Bahnhofstr. 109, Tel.056/263 131
5430 Wettingen

Aarauer Heimorgelclub
Peter Rohner, Lenzburgerstr. 3
5103 Wildegg, Tel. 064/531 616

Zürcher Heimorgelclub
Bruno Huber, Binzmühlestr. 292
8046 Zürich

Österreich

Orgel- & Synthesizerclub der Musikschule Melos
Spargasse 32, Tel. 0316/70 50 94
8010 Graz

Orgelclub Graz
Herrgottwiesgasse 18
8020 Graz

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
4600 Wels, Gasthaus «Neustadt»

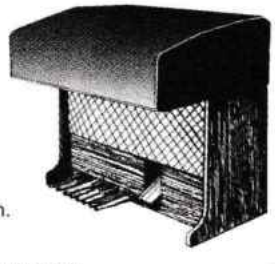
Interessengemeinschaft für Orgelspieler, Markus Schüller
Salzburgerstr. 30a
4600 Wels, Tel. 07242/827 68

Erster Wiener Orgelclub
Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Tel. 33 49 174

Wersi-Fan-Club, Elfie A. Steiner
Simon Denkgasse 2
1090 Wien, Tel. 0222/341 93 85

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

Maßgeschneiderte Orgelhüllen



- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/SFr. 85.50, öS 650.— für Heimorgel
  DM/SFr. 128.—, öS 960.— für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen / Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX / Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Preetzer Orgelclub

Liebe Orgelfreunde!

Nach einer Anlaufzeit von 2 Jahren unter dem organisatorischen «Dach» des 1. Orgel-Club Kiel e.V. hat sich der Preetzer Orgelclub per 1. Januar 1987 selbständig gemacht. Wir danken den Kieler Orgelfreunden für die Starthilfe und hoffen auf eine nachbarschaftliche Zusammenarbeit in guter Harmonie. Unser Treffpunkt ist Driller's Hotel in Preetz, wo wir am ersten Montag jedes Monats ab 19 Uhr unseren Clubabend veranstalten. Wer uns erreichen will, kann uns dort besuchen oder unter der Clubadresse (siehe Verzeichnis) Kontakt aufnehmen. Gäste sind herzlich willkommen. Dank der großzügigen Starthilfe der Kieler Firma Musiputz konnten wir während unserer offiziellen Gründungsversammlung im Januar auch unsere neue Cluborgel, eine ELKA X25 einweihen. Die Einarbeitung mit diesem Instrument wird in den nächsten Wochen unser Programm bestimmen.
Viele Grüße aus Preetz, Klaus Rohwedder

BONTEMPI ELEKTRONIK ORGEL UND KEYBOARD CLUB RUHRGEBIET

Am 11.2.87 feierten wir unsere Club-Gründung mit einem Festkonzert im großen Saal des Kurt Schumacher Sozialzentrums in Essen Überruhr. 160 Gäste konnte der Clubvorstand begrüßen. Zu Beginn heizte unser Clubmitglied, Thorsten Katzwinkel, den Gästen mit einem Potpourri südamerikanischer Sambas gleich richtig ein. Danach kam der Nachwuchs zum Zug. Einen bunten Strauß italienischer Melodien spielten fünf Clubmitglieder an zwei Orgeln als Gruß an den Stargast.
Unter großer Beteiligung des Publikums ging unser Musik-Quiz «12 goldene Hits», gespielt von H. Katzwinkel und H. Nacke über die Bühne. Die Gäste erwiesen sich als gute Musikkenner. Aus 52 richtigen wurden 5 Siegern kleine Präsente überreicht.

Unser Stargast, Prof. Santi Latora, in Italien bekannt durch Funk und Fernsehen und viele Schallplattenproduktionen, begeisterte jung und alt. Was da an Klangfülle, an Klangvariationen aus einer Bontempi KP 758 herausgeholt wurde, zeigte das überragende Können eines Spitzenorganisten. So haben wir unsere Cluborgel noch nie gehört. Seine Arrangements, ob Trompeten oder Violin Solis, Big Band Sound usw. grenzten an Hexerei. Ein Solo auf einem Stum-

melpedal, unglaublich! Manche riß es von den Sitzen, der nicht endenwollende Applaus drückte die Begeisterung des Publikums aus.

Dieses brillante, musikalische Feuerwerk wurde auf einer stinknormalen Orgel «abgebrannt», nicht digitalisiert, keine vorprogrammierten Packs, während des Spiels von Hand registriert, ein Serienmodell, Preislage 5000.– DM, einfach erstaunlich.Für uns alle ein unvergeßlicher Abend.

Ein herzliches Dankeschön an der Orgel begleitet von H. Nacke beendete einen gelungenen Abend.
Möglich wurde alles nur durch großzügige Hilfe der Beteiligten: Die Firma Karstadt, Essen, trug zur Bühnendekoration bei. Das Musikhaus Titt, Essen, stellte eine tolle Verstärkeranlage mit Mischpult zur Verfügung.
Besonderen Dank auch nochmals der Arbeiterwohlfahrt für den Programmdruck und der Medienabteilung, die einen professionellen Videofilm herstellte. Danke den vielen fleißigen Händen des Kurt Schumacher Sozialzentrums, die zum Gelingen beitrugen und unserem jungen Club ein repräsentatives Heim bieten.

Club Berliner Heimorgelfreunde e.V.

Der CBH kann wiederum eine stolze Leistungsbilanz für das hinter uns liegende Jahr vorweisen: 25 Konzerte, davon zahlreiche gut honorierte Großveranstaltungen, Einweihung unseres eigenen Clublokals sowie das erfolgreich verlaufene Eurotreffen 1986 in Berlin. Unsere Cluborgel Elka X-30 hat sich bei allen Aktivitäten hervorragend bewährt. Der Erfolg in den letzten Jahren ist eng mit Dieter Trobisch verbunden, der nach dreijähriger Amtszeit als 1. Vorsitzender den Vorstand aus beruflichen Gründen verlassen hat. Der Club und alle Mitglieder danken Dieter Trobisch für seine dynamische Tätigkeit in leitenden Funktionen während der letzten 5 Jahre!
Am 23.1.87 wählte die Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand unter der Leitung von Annelie Fuchs (1) und Manfred Stenzel (2). Frau Fuchs, langjähriges Vorstandsmitglied, startet mit ihrer Mannschaft nach bewährtem Konzept, ergänzt durch neue Ideen und Akzentuierungen. Mit ihrer temperamentvollen Sachlichkeit ist sie Garant für Kontinuität und Motor für Innovationen.
«Gut Harmonie» für die vor uns liegende Arbeit.
Ihr Horst Kupfer

ORGELCLUB WIEN

Der Orgelclub Wien hat, bedingt durch die Weihnachtsfeiertage und Neujahrsferien, eine längere Pause gemacht. Seit Freitag, den 6. Feber 1987 werden wieder unsere allmonatlichen Orgelclub-Treffen veranstaltet. Nach der Frankfurter Musikmesse, die eine Delegation von Wiener Orgelfreunden besuchen wird, werden wir versuchen, in Zusammenarbeit mit den führenden Musikhäusern Wiens, Neuheiten unseren interessierten Hobbyorganisten vorzustellen. Der Orgelclub Wien kann nun schon auf eine siebenjährige Geschichte zurückblicken. Von anfänglichen, zaghaften Treffen der Orgelfreunde in den Privatwohnungen bis zu den heutigen, allmonatlichen Zusammenkünften in unserem Clublokal «Hotel Fuchs», 1150 Wien; Mariahilferstraße 138 sind wir zu einer Gemeinschaft geworden, die sich in Wien schon einen Namen gemacht hat. Wir konnten in der Zeit von 1982 bis 1986 insgesamt 32 Orgelabende veranstalten und dabei 27 Spitzenorgeln verschiedener Fabrikate unseren Orgelfreunden präsentieren. Der Orgelclub Wien konnte somit einen wesentlichen Beitrag zur Information der Heimorganisten leisten, vor allem für jene, die sich eine neue Heimorgel anschafften oder ihr altes Modell tauschen wollten. Für diese Möglichkeit bedankt sich der Orgelclub Wien bei allen führenden Musikhäusern Wiens, besonders aber bei den Musikhäusern Stelzhammer, Linzerstr. 20 und Reisinger, Mariahilferstr. 22.
Liebe Orgelfreunde, bringen Sie zu unseren allmonatlichen Treffen Freunde und Bekannte mit, die ebenso wie wir von der elektronischen Orgel fasziniert sind. Unsere nächsten Orgelabende sind Freitag, den 3. April und 5. Juni 1987. Anfragen wie immer an den Organisator und Vorstand, Herrn Josef Matzner, Tel. 0222 / 33 49 174 auch tagsüber.
Herzliche musikalische Grüße aus Wien an alle Orgelclubs in Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie in Holland und Dänemark.
Auf Wiedersehen im Orgelclub W i e n.

Orgelclub Saturn

Unser Club existiert jetzt 2 Jahre. Seit der Anfangszeit haben wir viele Höhen und Tiefen. Doch unsere Ziele, die wir uns gesetzt haben, wurden erreicht, dank unserem guten Teamgeist.
Seit jüngster Zeit besitzen wir eine eigene Cluborgel (Omega von Wersi). Jetzt kann jeder mit seinen eigenen Sounds spielen, dank dem Steck-Speicher-Modul, was sonst unmöglich wäre.

MIDI

auch für Ihre
alte Orgel

fordern Sie bitte
Information:

Orgelstudio Schlick
Segeberger Chaussee 161
D-2000 Norderstedt
Tel. 040 / 529 2122

Unser Orgelbau, sowie der Reparatur-Service floriert. Nach dem letztjährigen Unterhaltungsabend-Erfolg veranstaltet unser Club am 11. April 1987 wieder einen Abend. Viele Mitwirkende werden ihr Können zeigen, auch das vielversprechende Talent Mark Whale von Wersi wird dabei sein.
Aufführungsort: Mehrzweckhalle Hinterbächli, Oberrohrdorf 20.00 Uhr.
Zur Zeit sind wir 10 Aktivmitglieder, wovon ein Mitglied Hawaii-Gitarrist ist.
Aufgestellte Leute jeden Alters sind bei uns willkommen. Aus Gesundheitsgründen des Wirtes, mußten wir das Clublokal nach Wettingen verlegen.
Kontakzadresse: Orgelclub Saturn, Voser Rolf,
Bahnhofstr. 109, CH-5430 Wettingen.
Herzlichst Ihr
Orgelclub Saturn

Orgel – Club Bern

Das laufende Jahresprogramm enthält einige sehr interessante Veranstaltungen. So z.B. einen Abend mit dem bekannten Organisten Fred Böhler, der uns aus seinem Schaffen mit Wort und Musik erzählte; eine Vorführung der neuesten Hohner-Heimorgeln; Demonstrationen und Erfahrungen mit Midi und dazu viel Gemütliches, um das Clubleben zu fördern.
Wer sich für unseren Club interessiert, schreibe bitte eine kurze Notiz an unsere Clubadresse. Wir werden Ihnen gerne unser Jahresprogramm zusenden.

LIE Sound
ORCHESTERELECTRONIC
Spezialwerkstatt für
Reparaturen an Verstärkern,
Lautsprechern und Instrumenten
Day and Night
Express-Service 01/56 95 96
Am Wasser 143–145, 8049 Zürich

Generalvertretung in der Schweiz: ELKA Musical Instruments SA, Piano la Stampa, CH-6965 Canobbio/Cadro, Tel. 091 52 58 58

Orgelmarkt

Anzeigenschluß für den Orgelmarkt der Mai-Juni Ausgabe 1987 ist am 6.4.1987!

Wenn Ihre Gelegenheitsanzeige in TASTEN WELT Nr. 3/87 erscheinen soll, muß Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung spätestens zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein.
Später eingehende Aufträge und Zahlungen werden automatisch in die folgende Ausgabe übernommen.
Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum (vorn im Heft).

Mit eine Anzeige im Orgelmarkt der TASTEN WELT finden Sie den richtigen Interessenten!

Orgeln

Neuwertige Lowrey MX1. Wurde für TV-live-demo mit separaten Ausgängen aller Tongruppen, Vocoder und Syncpuls ausgestattet. Untermanual original Lowrey auf 6.5 Oct. mit Split erweitert. Dadurch Midi-out möglich. DM 14.000.– oder bestes Gebot. Baldwin Micro-Orchestra. Ähnlich wie oben erweitert. Inkl. anschlagdynamischem Midi-out. 11.000.– oder höchstes Gebot. Tel. 003580 677 676 (Finnland).

Suche alte Hammond A 100, D 100, B 3 oder C 3 zum Ausschlachten. Benötige insbesondere die beiden 5oktavigen Manuale. Selbstabholung. Tel. D 08253/501. Mo.-Fr. 8–12 Uhr.

Original Hammond Aurora Classic wie neu zu verkaufen. Tel. CH-01/7344407 / 050 542094.

Hammond-Orgel M-100 mit Sitzbank zu verkaufen, DM 6.000.– Tel. D-0411/6731100.

Zu verkaufen gegen Höchstangebot: Eminent 2500 GT mit Vollpedal, Technics U 90 P mit 2 Tonkabinetts neuwertig, Woop K 1 mit Abstrahlanlage in Eiche hell neuwertig. Ch. Helbling, Postfach 2, CH-2542 Pieterlen.

Hammond-Orgel 8200, 9chörig, Zugriegel, Bestzustand DM 3.900.–. Musikhaus Cremer, 5 Köln, Tel. D-0221–630420.

Zu verkaufen: Elektr. Orgel, transportabel, Elka X 30, neuwertig, SFr. 5'800.– und Harmonium Ernst Hinkel Ulm, ca. 65 jährig SFr. 2'750.–. Guter Zustand, wird gespielt. Tel. CH-056/963460.

Verkaufe Hammondorgel «Elegante», DM 20.000.–, Neupreis DM 38.000.–, Wersi-Digital-Delta-DX 500, voll ausgebaut, DM 16.500.–. Tel. D-02501–7584.

Transportable Superorgel Solton B 1000 S mit Midi! NP Sfr 14'000.–, jetzt Sfr 4'800.–. Tel. P. CH-061/947656. Tel. G. CH-061/965748.

Liebhaberorgel zu verkaufen! Marke Hammond Baujahr 1950, Modell M, in 1a-Zustand! Oberes Manual 9–, unteres 8–chörig, Vibrato und Baß. Tel. abends ab 19 Uhr CH-01/3613809.

Yamaha Spitzenorgel FX 20 Neupreis 30.000.– optisch und technisch neuwertig mit Vollpedal und großer Bank in Nußbaum für DM 19.000.– zu verkaufen. Köln Tel. D-0221/7121726.

Orgel Eminent Solina F 217, echtholz m. Bank, wenig gespielt, sFr. 2300.–, Tel. CH-01/391 65 49

Lowrey Orgel «Celebration» umsth. zu verkaufen. Preis VHB. Tel. D-06195/4922

Es gibt sie noch! Rarität für Liebhaber! Riha Orchestra in gutem Zustand. Die vielseitige Orgel mit den schönen Stimmen. Preis: VHB. Zu besichtigen bei: Fa. Orgel Bauer Heusenstamm 2, Am Hirschgraben 28, Tel. D-06106/4303

Yamaha FS 70, 2½ Jahre, für 7900.– DM zu verkaufen. Tel. D-09076/1864

Gestern hat Roland bis Mitternacht gespielt!

Der Kopfhörer macht's möglich, dass Sie solange üben können, wie es Ihnen gefällt. Und nicht den Nachbarn.

Roland-Piano, das Klavier, das auch lautlos wohl-klingt. Lassen Sie sich dieses einzigartige Instrument unverbindlich vorführen.

Echte Anschlags-Dynamik, Midi-Anschluss, Kopfhörer-Eingang, Tonarten-Vorwahl, leistungsstarke Verstärkung, elegantes Design und viele weitere Vorzüge.

Interesse? – Fordern Sie unseren Prospekt an. Wir nennen Ihnen dann auch ein Musikfachgeschäft in Ihrer Nähe. Dort finden Sie freundliche Beratung über die freundlichen Pianos von ROLAND.
ROLAND ● Postfach 19 05 ● 2000 Norderstedt
Schweiz: MUSITRONIC AG, 4410 Liestal

Lindbergh
piano's

Ballada

Höhe: 101 cm
Breite: 145 cm
Tiefe: 52 cm

Ausführung:
Eiche rustikal
Moderator

Empfohlener Verkaufspreis **3995,– DM**

Scherzo

Höhe: 101 cm
Breite: 145 cm
Tiefe: 52 cm

Ausführung:
Nußbaum
satiniert · Moderator

Empfohlener Verkaufspreis **3695,– DM**

Garantie

Lindbergh Pianos werden noch nach überlieferten handwerklichen Methoden hergestellt. Das sieht man besonders bei der Konstruktion der Mechanik und des Resonanzbodens. Lindbergh gibt 5 Jahre Garantie auf die Platte und den Resonanzboden.

Beratung und Vertrieb durch:

VAN DOORN
INTERNATIONAL B.V.

Dahlener Straße 286, 4050 Mönchengladbach 2
Telefon: 0 21 66 / 3 30 61-3 30 62

Lindbergh
piano's

Bausatz-Orgeln

Wegen Platzmangel zu verkaufen: An Hobbyorgelbauer, da noch nicht ganz fertig erstellt: Orgel Dr. Böhm CnT. Preis: SFr. 2'000.– Tel: CH-031/911684 ab 18 Uhr.

Wersi Alpha DX 300T, voll ausgebaut, Flight-Case, 2 Boxen T200, Bj. 84, zusammen zum FP DM 5.000,–. Tel. D-07161/12655.

Wersi Alpha DX350T, 12stimmig, sonst voll ausgebaut, Digitalhall, 2jährig, z.T. neue Elektronik, VP SFr. 9'200.– Tel. CH-065/321884.

Verkaufe neue Wersiorgel Alpha DX 350 S DM 800.– unter Bausatzpreis. W. Brunner, Prechtlstr. 2, D-8450 Amberg.

Wersi Alpha DX300S, neu, voll ausgebaut, SFr. 1000.– unter Bausatz. Tel. CH-058/812106.

Böhm Professional 2000, Vollausbau incl. Orchestra, VB DM 6.750.–, Tel. (abends) D-(030)3219538.

Zu verkaufen: Dr. Böhm CnT/L, fast voll ausgebaut, VB DM 1400.–, sowie Kaskadengenerator gegen Gebot. Tel. D-06033/67462.

Zu verkaufen: Dr. Böhm Keyboard + Expander, top Zustand, selten gebraucht, Tel. CH-061/761916.

Gelegenheit: Wersi Delta DX 501 T, Nußbaum antik, Vollausbau, AMS, Live-Drummer, Sitzbank, DM 24.500.– mit Garantie, gü. Finanzierung möglich. Wersi-Orgelstudio Kalb, Litzendorf b. Bamberg, D-09505/1081.

Wersi-Helios W2S, Vollausbau CX 1 Rhythmusger. Soundcomputer, Wersivision, AOC, Spieltischbeleuchtung, auf Wunsch mit Midi für DM 7.500.– zu verkaufen. Tel. D-04321/44884 oder 82176.

Wersi Gamma, mahagoni, 1 Jahr alt, gebe 12 Monate Garantie, mit Delta-Pedalbeleuchtung, sowie MK1, nehme Beta CP in Zahlung. Tel. D-06101/47591.

Supergelegenheit: Wersi Saturn mit 2 Boxen T 4000, Palisanderfurnier, voll ausgebaut, Werksendkontrolle, neu, zum Festpreis von DM. 16.000.– und Wersi Midiexpander EX 20, vollausgebaut mit 20 Stimmen und allen 6 Werkscartridges, Preis VS. Suche Hammond B 3 und Originalbank für B 300. Tel: D-06670/257 abends.

Zu verkaufen: Wersi Beta DX 400 mit AMS System voll ausgebaut, neuwertig VB DM 15.500.–. Midi Expander EX 20 VB 2.600.–. Comet T mit allen Extras VB 7.400.–. Alle Geräte sind Wersigeprüft. Tel. D-06157–6406.

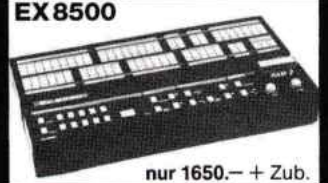
Wersi Delta DX 500 mit 2 x T 5000 fest DM 17.500.–, Wersi CX 5 mit 8 Pads u. Composer fest DM 3.100.–, Wersi Omega DX 10 T voll ausg. fest DM 12.500.–. Wersi Studio Dithmarschen D-04832/1452.

Gelegenheit! 2 Wersi L.-Boxen T4000, Nußbaum, in Top Zustand. Tel. D-07484/403.

00 Hammond Jazz (Klick)
01 Hammond slow (Klick)
Vib.I
02 Hammond I
03 Hammond Theater
04 Hammond II
05 Hammond III
06 Hammond IV
07 Hammond slow II
08 Hammond (Klick) II
09 Hammond V
10 Klarinette
11 Tuba
12 Trompete I
13 Posaune I
14 Sax I
15 Brass I
16 Mundharmonica
17 „Zacharias" Geige
18 Zither 8'
19 Hawaii I
20 Hawaii II
21 Hawaii III
22 Gitarre I
23 Gitarre II
24 Stage Piano
25 Slow-Fox-Piano 16'
26 Piano-Flügelsound
27 Clavicord
28 Piano Pop 8'
29 „Schräger Otto"
30 Musette + Glöckchen
31 „Oberkrainer" Akkordeon I
32 Schifferklavier
33 „Oberkrainer" Akkordeon II
34 Musette I
35 Bandonrum
36 Musette II
37 Musette (Klappe)
38 Panflöte
39 Bambusflöte
40 Pfeifen
41 Pop-Orgel
42 Drehorgel
43 Sakral I
44 Sinusglocken
45 Hammond VI
46 Hammond slow III
47 Hammond VII
48 Streicher 8'
49 Streicher 16'

Branda Soundcomputer

EX 8500



nur 1650.– + Zub.

Demokassette DM 8.–
Für's Ausland entfällt die Mehrwertsteuer.

100 Standardsounds für MIDI-Keyboards, -Orgeln, -Synthesizer, -Akkordeons aller Fabrikate! Super Sinussound über eingebautes Stereo-Leslie! Fantastische Hammondsounds, Akkordeons, Pianos, Gitarren, Bläser, Sakral usw. in Perfektion! Ständig neue Sounds über RAM **frei programmierbar.**

branda
sound-systeme

D-7989 Ratzenried Nr. 242
bei Wangen im Allgäu
Telefon (07522) 4285

50 Hammond Detune
51 Hammond Vibrato
52 Hammond VIII
53 Hammond IX
54 Hammond X
55 Hammond XI
56 Hammond XII
57 Hammond XIII
58 Hammond XIV
59 Hammond XV
60 Sakral II
61 Sakral III
62 Sakral Principal
63 Orchester Posaune I
64 Trompete II
65 Orchester Posaune II
66 Brass Fat
67 Brass Brilliant
68 „Billy-Vaughn-Sax"
69 Fanfaren (Brass 4th)
70 Strings I
71 Strings II
72 Geige 8'
73 Ghost Busters
74 Strings III
75 Gitarre (Pick Brass)
76 Gitarre III
77 Gitarre IV
78 Gitarre V
79 Baß-Gitarre
80 Chorus Piano
81 Piano I
82 Piano II
83 Clavinett I
84 Clavinett II
85 Sustain Marimba
86 Vibraphon
87 Cembalo
88 Mandoline
89 Spielzeug Piano
90 Pitched Sample
91 Polizei-Sirene (C1)
92 Hawaii-Gitarre
+ Meeresrauschen
93 Percusiv Brass
94 Froschmann
95 Voice Doubling
96 Jet
97 Turbine Noise
98 Helicopter
99 Wind

Musikalisches Manövrieren

Lieferbar:
in Deutsch und Englisch

Musikalisches Manövrieren wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrößern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.

Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:

- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- größere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Preis: sFr. 17.–, DM 20.–, öS 150.– plus Versandspesen

Zu bestellen beim TASTEN WELT Verlag,
Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Sammle alles, was mit Hammond zu tun hat: Prospekte, Zeitschriften, LPs usw. Tel. D-07531/24222.

Diverses

1) Cartridge für Wersi-Orgeln: für Alpha, Beta, Gamma, Delta. Gesamte Orgelregistrierung/ Rhythmus in einem Festspeicher/Cartridge.
2) Digitale Soundeffekte: z.B. Crash-Becken, Trillerpfeife, Oley, Hey, Aha, Pfiff; Synthedrum, Handclaps. In jede Orgel nachrüstbar.
3) Universal-Kesselpauke für 13 Tasten-Baßpedal, voller satter Sound für Wersi-Orgeln und andere Fabrikate.
4) Hall-Echo Anzeige für Wersi-DX-Orgeln.
Info anfordern bei: Orgelstudio Gogol, Dumberger Strasse 55, D-4300 Essen 17, Tel. D-0201/ 571382.

Hammond-Liebhaber sucht Material aller Art über elektromagnetische Hammonds, Leslies sowie Kontakt zu Gleichgesinnten. Tel. D-02371/26214.

Suche Böhm-Mischpult 3001 möglichst mit Unterlagen, Tel. D-02922/5225.

Dr.Böhm Phasing-Rotor 78 (z.B.als Zweitphasing für Prof, etc.), Dr.Böhm Endverstärker 2x150 W Musikleistung, Sinusplatine (Stereo) für Böhm MD 1000/1030 zu verkaufen. Tel. D-0631/77331.

Service

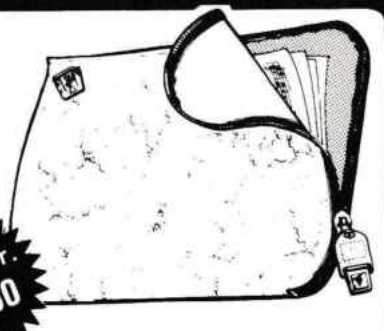
Dr. Böhm Vertragskundendienst für das Rhein-Main-Gebiet auch bei Ihnen zu Hause. Beratung, Verkauf von Orgelbausätzen, Gebrauchtorgeln und Fertigorgeln nach Kundenwunsch. Rufen Sie doch einmal an. Wir beraten Sie gerne.
Berthold Röder, Lessingstraße 12, D-6095 Ginsheim/Mainz, Tel. D-06144/2492.

Böhm-Service bietet an: MD 800 (Eiche dunkel), Vollausbau, neu DM 10.900.–, Verkauf von Bausätzen mit Kundenbetreuung bis zur Fertigstellung! Messeneuheiten beachten! G. Münzmay D-7101 Flein, Tel. D-07131/574148.

NEU! Musical Maneuvers, Book II
Jetzt ist auch Band 2 (nur in englischer Sprache) lieferbar!
Preis: SFr 17,–, DM 20,–, öS 150,– plus Versandspesen.

NOTEN / AKTENMAPPE

Ideal für Notenbücher, Geschäfts- und Schulunterlagen.



- aus strapazierfähigem Kunstleder
- mit Reissverschluss
- abschliessbar
- Höhe: 27 cm, Länge: 40 cm

DM/Fr. 23.50

zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
(am besten mit einer Postkarte)

Schön, dass Roland seine alte Liebe wiedergefunden hat.

Wer Roland spielt, vergisst, warum er nicht mehr Klavier spielt. Und entdeckt dafür seine Freude am Klavierspielen wieder. Denn, ein Roland Piano ist klein, aber fein. Hat eine hervorragende Klangqualität, ist aber nie verstimmt.

Und die einmalige Auswahl verschiedener Klangfarben können Sie sogar lautlos über Kopfhörer geniessen. Nur die Spieltechnik bleibt gleich wie früher. Alte Liebe muss nicht rosten, weil die Spielpraxis eingerostet ist.

Echte Anschlags-Dynamik, Midi-Anschluss, Kopfhörer-Eingang, Tonarten-Vorwahl, leistungsstarke Verstärkung, elegantes Design und viele weitere Vorzüge.

Interesse? – Fordern Sie unseren Prospekt an. Wir nennen Ihnen dann auch ein Musikfachgeschäft in Ihrer Nähe. Dort finden Sie freundliche Beratung über die freundlichen Pianos von ROLAND.
ROLAND ● Postfach 19 05 ● 2000 Norderstedt
Schweiz: MUSITRONIC AG, 4410 Liestal

Die Wersi-Beta im Selbstbau – ein Erfahrungsbericht

Die in meinem Wohnzimmer stehende elektronische Orgel ist schon ein recht altes «Schätzchen», die, obwohl noch nicht so betagt an Jahren, auch durch Aufpolieren nicht mehr mit dem Glanz zu versehen ist, den die heutigen Orgeln in vollständiger Digitaltechnologie ausstrahlen. Nach einer eingehenden Marktanalyse entschied ich mich für die Beta und war auf das Ergebnis sehr gespannt, da der Prospekt einiges verspricht, was Leistungsfähigkeit und Bedienungskomfort auf kleinstem Raum betrifft. Der Selbstbau ist kein Problem und in kurzer Zeit auch von einem Nicht-Elektroniker zu bewerkstelligen, so sagt man jedenfalls.

MUSIK SCHÄRZ USTER

- Elektronische Orgeln
- Blasinstrumente
- Handharmonika
- Keyboards
- Musikschule

Musik Schärz AG, Oberlandstr. 109
8610 Uster 01/940 30 56

Beim Lesen dieser Worte kamen mir doch einige Zweifel, hatte ich doch noch alles gut in Erinnerung, was ich beim Selbstbau meiner ersten elektronischen Orgel erlebte. Ein schönes Stück Arbeit hatte es damals für mich bedeutet und auch einige geistige Anstrengungen, die Orgel so fertigzustellen, daß sie ein musikalischer Genuß war.

Mit dieser etwas skeptischen Einstellung legte ich in Gedanken schon meinen kompletten Werkzeugsatz bestehend aus Lötkolben, diversen Zangen, Pinzetten, Meßgeräten und sogar meinen Oszillographen zurecht und übersah dabei völlig den Hinweis im Prospekt, daß außer einem geeigneten Lötkolben, einem Schraubendreher, einem Kreuzschlitzschraubendreher, einer Zange und ggf. einer Pinzette kein weiteres Werkzeug nötig ist. Ich sollte erst später feststellen, wie richtig doch die Ankündigung von Wersi war und wieviel Mühe mir dies ersparte.

Ich wußte, daß Ordnung unbedingt erforderlich ist, um nicht die ganzen Einzelteile durcheinanderzubringen. So legte ich mir neben dem bereits beschriebenen Werkzeugsortiment eine Reihe von Schalen und Kistchen zurecht, in die ich die einzelnen Teile der Orgel sortiert aufbewahren wollte. Erst nach diesen vorbereitenden Arbeiten nahm ich den Bausatz in Augenschein. Ich konnte kaum glauben, daß dies alles sein sollte; ich hatte doch eine komplett ausgebaute Beta mit allem Drum und Dran bestellt! So kontrollierte ich fein säuberlich die einzelnen Kistchen anhand der Lieferliste. Zu meiner Freude war alles vollständig. Nun konnte ich mit dem Auspacken des Baupaketes 1 beginnen. Dieses Paket enthält die Bauanleitung, die Arbeitsgrundlagen (eine leicht verständliche Einführung in alles Wissenswerte zum Selbstbau), die Bedienungsanleitung, technische Unterlagen und das Lötzinn für den kompletten Orgelaufbau. Aus Erfahrung wußte ich, daß man nicht anfangen sollte zu bauen, ohne die Anleitung gelesen zu haben. Also warf ich einen Blick hinein. Ich war sehr erfreut zu sehen, welche Arbeit man hier investiert hatte, um auch denjenigen zu berücksichtigen, der sich mit dem Bau dieser Orgel an sein «Erstlingsstück» wagt. Ein dickes Heft mit vielen Tips und Tricks für den Anfänger, das meiner Meinung nach als erfahrener Elektroniker kaum einen Wunsch offen läßt. Dann die Bauanleitung selbst. Sie ist als Abhakliste gestaltet worden, so daß wirklich kein einziger Schritt vergessen werden kann, wenn man sich genau an die Anleitung hält. Bei einer Orgel mit der Leistungsfähigkeit der Beta muß die Bauanleitung zwangsläufig einen gewissen Umfang haben; aber auch hier hat man sich etwas einfallen lassen: Der gesamte Bauplan ist in einzelne, übersicht-

liche und geschlossene Bauabschnitte gegliedert. Die Bauabschnitte können nach und nach ausgeführt und schließlich im Endausbau zu der fertigen Orgel zusammengefügt werden. Berücksichtigt wird in der Bauanleitung außerdem, daß man die Beta möglicherweise nicht sofort in der Vollausbaustufe kauft, sondern erst einmal den Grundbausatz fertigstellt und später die zusätzlichen Ausbaustufen hinzukauft und einbaut. Ich möchte an dieser Stelle kurz vorwegnehmen, daß der nachträgliche Einbau der Zusatzbaupakete völlig problemlos machbar ist.

Nachdem ich die zum Grundbausatz gehörenden Baupakete 2, 3 und 4 ausgepackt hatte, wandte ich mich verärgert meinen zurechtgelegten Kistchen und Schächtelchen zu und stellte diese wieder weg. Ich brauchte sie nämlich nicht! Die in den Baupaketen enthaltene Elektronik ist übersichtlich in durchnumerierten Plastiktüten verpackt. Auf diese einzelnen Plastiktüten wird in der Bauanleitung Bezug genommen. Somit ist auch für den Laien eine Identifizierung der einzelnen Bauteile problemlos möglich. Hinzu kommt, daß die einzelnen Bauteile in einer Abbildung beschrieben sind. Jedes Teil kann somit leicht gefunden werden. Man kann die Elektronik der Orgel ohne weiteres auf einem kleinen Schreibtisch (ca. 0,5 x 0,9 m) zusammenbauen. Die Ordnung ist dabei schon im Bausatz in Form der übersichtlichen und zweckmäßigen Verpackung vorhanden. Wie bin ich nun weiter vorgegangen?

Die Beta ist in drei Ausführungsvarianten erhältlich: Die Beta S als klassisches Standmodell, die Beta T als tranportable Ausführung mit einem futuristischen Design, das für jedes Wohnzimmer eine stilistische Attraktion darstellt und als CP für den professionellen Bühneneinsatz mit stoß- und kratzfestem Kunststofflack in Lederstruktur. Alle drei Modelle verfügen über die gleichen musikalischen Leistungsmerkmale und sind vom Aufbau her sehr ähnlich. Ich selbst habe mich für eine Beta CP entschieden.

Zuerst begann ich das Gehäuse so vorzufertigen, daß man den Orgel«Holding» erkennen konnte. Hierzu waren nur wenige Handgriffe notwendig, für die ich eine knappe Stunde benötigte. Dieses leere Gehäuse verwendete ich aufgrund beengter Platzverhältnisse für das Verstauen der einzelnen Baupakete. Danach begann ich das «Herz» der Orgel, die Zentralelektronik zu fertigen. Wersi hat nahezu die gesamte Elektronik auf Europakarten untergebracht. Diese Europakarten in Einschubtechnik werden allesamt in einem Baugruppenträger zusammengefaßt. Die voll ausgebaute Beta enthält folgende Platinen: Ein Masterboard und maximal fünf Slaves zur Tonerzeugung, einen Vorverstärker, eine Hallplatine, eine Platine für das Rhythmusgerät, den Begleitautomaten sowie das Netzteil. Je nach Übung und Platine muß man zwischen zwei und vier Stunden für die Fertigstellung einer Platine rechen. Der Grundbausatz der Orgel enthält das Netzteil, den Vorverstärker, die Master-Platine und eine Slave-Platine. Hier ist ein Zeitaufwand von ca. 12 Stunden notwendig. Nach Fertigstellung der einzelnen Platinen werden sie einfach in den vorgefertigten Baugruppenträger gesteckt. Ein Abgleich der Platinen ist bis auf die Grundeinstellung des Vorverstärkers im Zusammenspiel mit dem Schweller nicht nötig. Bevor man die Platinen in den Bauträger schiebt, sollte man überprüfen, ob das Netzteil die erforderlichen Spannungen liefert. Diese Prüfung ist mit einem Vielfachmeßinstrument, das man im Fachhandel schon für 20.– DM erwerben kann, problemlos machbar. Der Zeitaufwand hierfür beträgt kaum 15 Minuten. Der Arbeitsgang ist in der Anleitung detailliert beschrieben. Auch meinen Oszillographen und die Ansammlung von Meßinstrumenten, die ich mir zurechtgelegt hatte, konnte ich nun wieder wegräumen, da ich sie ja doch nicht gebrauchen würde. Also hatte der Prospekt auch in dem Punkt recht, daß man mit so wenig Werkzeug durchaus auskommt. Ich war zwar ein wenig mißgestimmt darüber, da ich meine ursprüngliche Meinung, daß der Orgelselbstbau stets problematisch sei, nun revidieren mußte. Aber ich hatte ja noch zwei Trümpfe in der Hand: Die Tastenkontakte und die Verkabelung. Jeder «alte Hase» weiß, was das bedeuten kann, und man erinnert sich nur ungern an den «Kabelverhau» der alten Selbstbauorgeln. Bevor ich an die Erledigung dieser beiden Tätigkeiten ging, stellte ich so ganz nebenbei mit ein paar Handgriffen die Bedienfeldtafel mit dem Display, den Zugriegeleinbausatz (übrigens: welche Orgel hat heute überhaupt noch das, was eine Orgel aus-

Zum Glück ist Roland nie verstimmt!

Egal, ob «Ihr Klavierzimmer» überheizt oder unterkühlt ist, Rolands grossartigen Klang können Sie immer in der gleichen, guten Qualität geniessen. Weil Roland nie verstimmt ist. Roland Piano. Bestimmt immer gut gestimmt, weil es nie gestimmt werden muss. Aber die verschiedensten Klangfarben für jeden Liebhaber hat. Hören Sie einmal bei uns herein, wie perfekt das klingt.

Echte Anschlags-Dynamik, Midi-Anschluss, Kopfhörer-Eingang, Tonarten-Vorwahl, leistungsstarke Verstärkung, elegantes Design und viele weitere Vorzüge.

Interesse? – Fordern Sie unseren Prospekt an. Wir nennen Ihnen dann auch ein Musikfachgeschäft in Ihrer Nähe. Dort finden Sie freundliche Beratung über die freundlichen Pianos von ROLAND.
ROLAND ● Postfach 19 05 ● 2000 Norderstedt
Schweiz: MUSITRONIC AG, 4410 Liestal

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service März/Apr. 87

☐ Ahlborn 29
☐ Böhm 20
☐ Branda 42
☐ Cantor 34
☐ Content 12
☐ Dennler 3
☐ Elka 40
☐ Eminent 22
☐ Empex 13, 16, 38, 43
☐ GEM 19
☐ Hammond 21
☐ Hohner 48
☐ Horváth 8
☐ Johannus 47
☐ Keil 10
☐ Kellermann 15
☐ Kibelkstis 10
☐ Kisselbach 33
☐ Kleinert 14
☐ Liesound 39
☐ Lindbergh 42
☐ Lowrey 8
☐ Orgma 7
☐ Roland 41, 43, 45
☐ Schärz 44
☐ Schlick 39
☐ Schott 15
☐ Seifert 18
☐ Sigma-Parts 27, 29, 30
☐ Stächele 46
☐ Technics 9
☐ Wieschiolek 11
☐ Wersi 17
☐ Yamaha 5

Leser-Service

Exklusiv für TASTEN WELT Abonnenten

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.
Wir werden veranlassen, daß Ihnen vom entsprechenden Hersteller bzw. dessen Vertretung die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, daß Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Meine Abo-Nr.: _____

Name: _____

Adresse: _____

_____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

macht?), den Mikrophon-Verstärker und das Interface für den Anschluß von Midi-Geräten und Hobbycomputern her. Jetzt ging es daran, die Tasten-Kontakte zu bauen.

Obwohl die Orgel 11chörig ausgelegt ist, wird pro Taste nur ein einziger Kontakt benötigt. Der Kontakt wird als Federkontakt ausgeführt. Auf einer Platine unter der jeweiligen Tastatur wird die Elektronik angebracht. Hier befindet sich auch der Schalter, mit dem man die Härte der Anschlagsdynamik einstellen kann. Die Beta besitzt nämlich sowohl für das Obermanual als auch für das Untermanual eine zuschaltbare Anschlagsdynamik. Sollte man die Einstellung verändern wollen, ist dies auch bei einer fertig aufgebauten Beta durch die klappbaren Manuale leicht möglich. Den Trumpf mit den Tastenkontakten hatte ich nun leider auch verloren, denn für die Fertigstellung des Obermanuals und des Untermanuals hatte ich insgesamt – einschließlich der Elektronikplatine – nur knapp acht Stunden benötigt. Sollte ich jetzt nur noch einen einzigen Trumpf haben; die Verkabelung der einzelnen Platinen und die Endmontage? O nein! Mir fiel noch eine weitere Schwierigkeit ein, die ich früher nur mit Anstrengung zu bewältigen wußte. Nach dem Einschalten der Orgel waren die erzeugten Töne keineswegs ein Genuß für das Ohr. Man hörte ein starkes Geräusch durch den Generator, und nur mit viel Mühe waren die Töne sauber und ohne Nebengeräusche zu bekommen. Ich war gespannt, wie es hier sein würde. Also machte ich mich an die Endmontage.

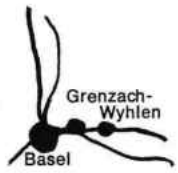
Ich suchte verzweifelt eine dicke Rolle mit zu konfektionierendem Kabel oder bereits fertig konfektionierte Kabelbäume! Dafür fand ich nur ein vieladriges Kabel, das bereits mit Flachsteckern versehen war. Dieses Kabel wird in der Bedienungsanleitung als «Hosenträger» bezeichnet. Tatsächlich! Die Verkabelung der gesamten Orgel in der Grundausbaustufe war in weniger als einer Stunde erledigt. Nachdem die einzelnen Platinen, der Transformator und der Baugruppenträger auf ihren Plätzen befestigt waren, brauchte man lediglich den «Hosenträger» zu nehmen und nach Anleitung den Stecker auf die einzelnen Platinen aufzusetzen. Fertig!

Bevor die Orgel in Betrieb genommen werden kann, muß sie noch programmiert werden. Die große Flexibilität der Beta und die Klangqualität der Register ist dadurch möglich, daß sie letztlich einen Computer darstellt, der die gewünschten Töne errechnet. Im Gegensatz zu der Analogtechnologie, bei der ein Generator die einzelnen Töne erzeugt und durch Filter eine Klangbeeinflussung durchgeführt wird, besitzt die Beta einen Computer als «Generator», der werkseitig bereits mit vielen Klangfarben programmiert ist, der aber auch durch den Orgelspieler selbst programmiert werden kann. Aus diesem Grund ist die Beta als vollständig digitale Orgel zu bezeichnen. Das Standardprogramm befindet sich auf einer Kassette. Sie legen diese Kassette in einen handelsüblichen Kassettenrecorder und verbinden diesen mit der Orgel. Nach ca. drei Minuten ist die Orgel programmiert. Nun können Sie die in der Bedienungsanleitung beschriebene Klangfülle aus dem Instrument zaubern.

Den letzten Trumpf verlor ich dann beim Einschalten der Orgel. An meine Beta CP schloß ich die ebenfalls im Selbstbau erstellte Aktivbox T210 A an. Auch bei aufgedrehtem Verstärker und durchgedrücktem Schweller konnte ich kein nennenswertes Rauschen hören. Von einem «Durchsingen» des Generators ganz zu schweigen.

Mein Gesamteindruck: Auch ein Nichtprofi kann bei strikter Einhaltung der Bauanleitung im Do-it-yourself-Verfahren ein professionelles Gerät schaffen. Ich habe für die voll ausgebaute Beta CP einen Zeitaufwand von knapp 60 Stunden benötigt. Der Grundbausatz ist natürlich erheblich schneller fertigzustellen. Wer es nicht glaubt, und sich den Bau dieser Orgel noch immer nicht zutraut, mag sich einen kleinen Vorgeschmack durch einen kleinen Bausatz wie den «Hobbymaker» gönnen, der von Wersi zu einem günstigen Preis angeboten wird. Hier können Sie testen, wie problemlos die Angelegenheit ist.

Dr. Kwiatkowski



● Beratung
● Verkauf
● Service

Die Digitalen:
ALPHA
BETA
GAMMA
DELTA
MK1 CX5

WERSI Orgelstudio Stächele
Wolfgang Falkenberg präsentiert das ganze Wersi Programm und erteilt Registrier- bzw. Programmierkurse.
Baslerstr. 31 · D-7889 Grenzach-Wyhlen
0049 7624 2500

JOHANNUS

OPUS 245

- Umfang Manuale: C–c'''' (5 Oktaven).
- Pedalumfang: C–f' (polyphones 30töniges Pedal).
- Anschlag: Kirchenorgelanschlag.
- Koppeln: Vollständige Manual- und Pedalkoppeln.
- Tremulanten: Manualbezogener Tremulant-Generator.
- Tonerzeugung: Multigeneratorensystem mit 16 Tongeneratoren.
- Verstärker: 8 Endverstärker zu je 28 Watt maximal, mit je einem Lautsprecher.
- Einschwingzeiten: Unterschiedliche Einschwingzeiten der Register pro Manual.
- Lautstärke: Lautstärke der gesamten Orgel extern regelbar.
- Chorus: Der JOHANNUS-spezifische Choruseffekt ist extern regelbar.
- Nachhall: Der JOHANNUS-Nachhalleffekt ist eine mehrkanalige räumliche Wiedergabe des Klanges mit externer kombinierter Länge/ Lautstärke-Regelung.
- Feste Kombinationen: PP-P-MF-F-FF-T
  ZA – (Zungenregister ab) Schalter
  HR – (Handregister) Schalter
  HR + Schalter ermöglicht das Dazuschalten von Registern innerhalb der festen Kombinationen.
- Schwelltritte: Schwelltritt für das Positiv.
  Schwelltritt für das Hauptwerk.
  Schwelltritt für das Schwellwerk.
- Bereits vorgesehene Anschlüsse:
  * Kopfhörer, geeignet für alle Stereo-Kopfhörer (Klinke).
  * JOHANNUS-4-Kanal-Akustik.
  * JOHANNUS-Pfeifenfront (externe Tonstrahler).
- Standardausführungen des Gehäuses: Eiche hell oder altdeutsch.

DM 20 690.–

Deutschland: JOHANNUS Orgelbouw b.v.
Theresienstr. 3, D-5100 Aachen,
Telefon 0241/15 10 47-48

Österreich: Musikinstrumente Reisinger
Mariahilfer Strasse 22, A-1070 Wien

Schweiz: Musik Schönenberger
Gerberstrasse 5, CH-4410 Liestal

JOHANNUS

Eine Oktave höher in Klang und Qualität

Wäre sie von [redacted], müsste man wahrscheinlich zuerst einmal einen Registrierkurs besuchen. Sie ist nicht von [redacted], dazu klingt sie zu europäisch. Man muß sie auch nicht selbst zusammenbauen, da sie nicht von [redacted] ist. Die Begleitarrangements sind faszinierend musikalisch - kann sie da von [redacted] sein? Jeder, der sie zum ersten Mal hört, ist von ihrer Musikalität sofort begeistert. HOHNER D 180.

Sollten Sie in der nächsten Zeit keine Gelegenheit haben, die D 180 bei Ihrem HOHNER-Musik-Fachhändler »live« zu erleben, senden wir Ihnen gerne nähere Informationen. Einfach Coupon einsenden an:

Matth. Hohner AG
Postfach 1260

D-7218 Trossingen

Bitte senden Sie mir Informationen über die D 180.

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

HOHNER